

G R U N D K U R S M U S I K

# DIRIGIERKURS



G R U N D K U R S M U S I K

# DIRIGIERKURS

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage  
Salt Lake City, Utah, USA

© 1992 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Überarbeitet 2005

Genehmigung: Englisch 10/05,

Übersetzung 10/05

Das Original trägt den Titel: *Conducting Course*.

German

# INHALT

<b>Vorwort zum Grundkurs Musik</b> .....1	Der Auftakt .....38	<b>Kirchenlieder interpretieren</b> .....64
<b>An den Teilnehmer</b> .....3	Der Abschlag zwischen den Strophen bei einem Lied mit Auftakt .....39	<b>Vom Blatt singen</b> .....65
<b>Takt und Rhythmus</b> .....4	Lieder mit Fermate.....40	<b>Anleitung für Lehrkräfte</b> .....67
Die Taktschläge zählen .....6	Der Abschlag – Zusammenfassung .....41	Wie der Grundkurs Musik organisiert wird .....67
Die Taktangabe .....7	Punktierte Noten .....42	Im Pfahl .....67
Taktangabe und Tempo .....8	Lieder mit punktierten Noten .....43	In der Gemeinde .....67
Der erste Taktschlag .....9	Der Zweierschlag.....44	Gebiete, wo die Kirche erst Fuß fasst.....67
Noten und Notenwerte .....10	Der Abschlag am Ende des Liedes.....46	In der Familie .....68
Übungen mit der Taktsprache .....11	Der Abschlag zwischen den Strophen.....47	Allgemeine Richtlinien .....68
Unterschiedliche Notenwerte miteinander kombinieren.....12	Der Abschlag zwischen den Strophen bei einem Lied mit Auftakt .....48	An die Lehrkraft: Wie fange ich an?.....68
Den Rhythmus eines Kirchenliedes an den Notenwerten erkennen.....13	Lieder mit Fermate.....49	Im Unterricht.....68
<b>Das Gesangbuch verwenden</b> .....16	Sechzehntelnoten.....50	Musikkenntnisse vermitteln.....68
<b>Schlagfiguren</b> .....18	Übungen mit Sechzehntelnoten .....51	Beim Üben helfen .....69
Der erste Taktschlag .....19	Übungen im punktierten Rhythmus.....52	Hausaufgaben geben .....69
Der Dreierschlag .....20	Der $\frac{6}{8}$ -Takt.....53	Wirksame Lehrmethoden.....69
Der „Vorbereitungsschlag“ .....22	Der Sechterschlag .....54	Der Dirigierkurs – Anregungen für den Unterricht.....71
Der Abschlag am Ende des Liedes.....24	Der Abschlag am Ende des Liedes.....56	Grundkurs Musik – Unterrichtsablauf.....72
Der Abschlag zwischen den Strophen.....26	Der Abschlag zwischen den Strophen.....57	<b>An den Chorleiter</b> .....73
Der Auftakt .....28	Der Abschlag zwischen den Strophen bei einem Lied mit Auftakt .....57	Was Sie als Chorleiter wissen müssen.....73
Der Abschlag zwischen den Strophen bei einem Lied mit Auftakt .....30	Andere Schlagfiguren für den Sechterschlag .....58	Der „Vorbereitungsschlag“ .....73
Die Fermate (Haltezeichen) .....31	Der doppelte Dreierschlag .....58	Gesichtsausdruck und Blickkontakt .....73
Achtelnoten .....32	Der abgewandelte Viererschlag.....59	Wie der linke Arm und die linke Hand eingesetzt werden .....73
Der Viererschlag.....34	Der Zweierschlag .....60	Der Gebrauch des Taktstocks .....74
Den Viererschlag üben .....35	Der $\frac{6}{4}$ -Takt .....61	Technik der Chorleitung.....75
Der Abschlag am Ende des Liedes.....36	Triolen.....62	Die Auswahl des richtigen Musikstücks .....76
Der Abschlag zwischen den Strophen.....37	<b>Die Gesangsleitung</b> .....63	Musik, die zum Anlass passt .....76

In der Abendmahlsversammlung.....	76
Zu anderen Anlässen .....	76
Musik, die zum Chor passt.....	76
Die Größe des Chors .....	76
Die Fähigkeiten der Sänger.....	76
Die einzelnen Stimmen .....	76
Abwechslung.....	76
Häufigkeit der Chorproben und Darbietungen.....	76
Das Können des Organisten .....	76
Kirchenlieder einmal anders arrangiert.....	77
Vor der Chorprobe .....	78
Die eigene Vorbereitung.....	78
Die Chorprobe planen .....	78

Den Raum für die Chorprobe vorbereiten .....	78
Die Chorprobe.....	79
Der Ablauf der Chorprobe.....	79
Wie ein neues Stück eingeübt wird.....	79
Einen Überblick geben.....	79
Die Stimmen lernen.....	79
Das ganze Stück proben .....	80
Die Darbietung ausfeilen.....	80
Wiederholen .....	80
Richtlinien für eine erfolgreiche Chorprobe .....	80
Grundsätzliches zu gutem Singen .....	81
Haltung.....	81

Atemtechnik .....	81
Tonqualität .....	81
Wohlklang und Ausgewogenheit .....	82
Aussprache .....	82
Die Darbietung.....	83
Ein erfolgreicher Chor .....	83
<b>Richtlinien für die Gesangsleitung bei Kindern .....</b>	<b>84</b>
Beim Dirigieren die Tonhöhe angeben.....	84
Ein Lied beibringen .....	84
<b>Glossar der Musikbegriffe.....</b>	<b>85</b>
<b>Urkunde .....</b>	<b>99</b>
<b>Stichwortverzeichnis.....</b>	<b>101</b>

# VORWORT ZUM GRUNDKURS MUSIK

Musik hat in der Gottesverehrung der Mitglieder der Kirche schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Sie inspiriert und stärkt, verschönt und vereint. Durch Musik können religiöse Empfindungen auf einzigartige Weise ausgedrückt werden.

Es gibt viele Mitglieder, die gern lernen möchten, wie man Noten liest, den Gesang leitet oder ein Tasteninstrument spielt. Der Grundkurs Musik soll Ihnen dabei helfen, sich diese Fertigkeiten anzueignen. Dadurch bereichern Sie Ihr Leben und können zudem auch in neuen Bereichen dienen.

Der Grundkurs Musik besteht aus zwei Teilen: aus dem *Dirigierkurs* und dem *Keyboard-Kurs*. Weder für den einen noch für den anderen Kurs brauchen Sie musikalische Vorkenntnisse. Beim Durcharbeiten des Kurses erlernen Sie die notwendigen Fertigkeiten ganz systematisch Schritt für Schritt.

Es empfiehlt sich, mit dem *Dirigierkurs* zu beginnen. Hier lernen Sie Grundlegendes über Rhythmus und Notenlesen. Außerdem

lernen Sie, mit dem Gesangbuch der Kirche umzugehen und die meisten der darin enthaltenen Lieder zu dirigieren. Im *Keyboard-Kurs* lernen Sie das Notenlesen und wie man einige einfache Lieder auf einem Tasteninstrument spielt.

Der Grundkurs Musik kann im Zweig, in der Gemeinde, im Pfahl oder in der Familie verwendet werden und ist für interessierte Mitglieder und Nichtmitglieder gleichermaßen gedacht. Die Teilnahme ist immer unentgeltlich; außer dem Arbeitsmaterial dürfen keinerlei Kosten in Rechnung gestellt werden. Die Hilfsmittel für die beiden Kurse *Dirigierkurs* und *Keyboard-Kurs* sind unten aufgeführt.

Für den *Dirigierkurs* (33619 150):

Anleitung *Dirigierkurs*

Begleit-CD für den *Dirigierkurs*

(Der Film „How to Conduct a Hymn“ auf dem Video *Music Training* [53042] passt ebenfalls hierher, gehört jedoch nicht zum *Dirigierkurs*)

Für den *Keyboard-Kurs* (33620 150):

Anleitung *Keyboard-Kurs*

Begleit-CD für den *Keyboard-Kurs*

*Kirchenlieder leicht gemacht* (31249 150; auch einzeln erhältlich)

Pappklaviatur

Notenkärtchen

Tragetasche

Elektronisches Keyboard (80509; Tastatur über vier Oktaven in Standardgröße, eignet sich für alle Lieder der Kirche)

Diese Artikel sind beim Versand der Kirche in Salt Lake City (1999 West 1700 South, Salt Lake City, UT 84104, USA) und beim örtlichen Versand der Kirche erhältlich oder im Internet unter [www.ldscatalog.com](http://www.ldscatalog.com).



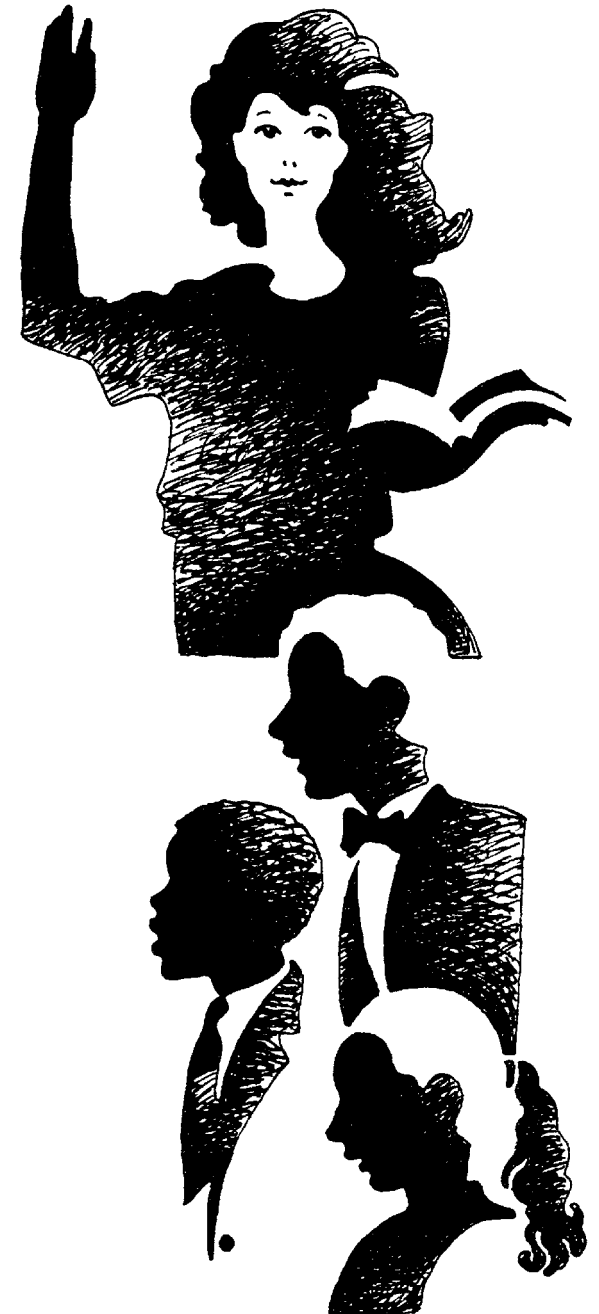
# AN DEN TEILNEHMER

Im *Dirigierkurs* erlernen Sie alles, was Sie brauchen, um in Ihrer Gemeinde oder in Ihrem Zweig den Gesang zu leiten und das Dirigieren auch anderen beizubringen. Vielleicht fühlen Sie sich dieser Aufgabe anfangs nicht gewachsen, doch es ist eine Bereicherung für die Kirche, wenn Sie anderen helfen, diese speziellen Fertigkeiten zu erlernen. Wenn Sie andere unterweisen, lernen Sie selbst dazu und Sie werden selbstsicherer.

Hier nun einige Anregungen, wie Sie den Kurs erfolgreich abschließen können:

1. *Gehen Sie systematisch vor.* Der Kurs ist so gestaltet, dass die Lerninhalte aufeinander aufbauen. Machen Sie auch bei dem mit, was Sie eventuell schon können, und führen Sie die angegebenen Übungsschritte durch.
2. *Bemühen Sie sich, erst dann etwas Neues zu lernen, wenn Sie das bisher Gelernte verstehen und beherrschen.* Üben Sie so lange, bis Sie sich sicher fühlen. Falls Ihnen etwas gar nicht gelingen will, versuchen Sie es so gut Sie können, und machen Sie dann weiter. Es ist besser, den Kurs abzuschließen, als mittendrin aufzuhören, bloß weil Ihnen das eine oder andere schwerfällt. Mit Geduld und Übung werden Sie schließlich alle Fertigkeiten beherrschen.

3. *Halten Sie sich genau an die Übungsanweisungen.* Auf diese Weise lernen Sie schneller.
4. *Nutzen Sie das Kursmaterial.* Auf der CD, die zum Kurs gehört, finden Sie Übungsbeispiele. Die kleine Zahlen in schwarzen Kästchen in dieser Anleitung geben das entsprechende Übungsbeispiel auf der CD an, in dem grundlegende Kenntnisse vermittelt werden.
5. *Verwenden Sie das offizielle Gesangbuch der Kirche.* In der Anleitung werden Sie oft aufgefordert, mit dem Gesangbuch der Kirche zu üben. Verwenden Sie es, wann auch immer Sie an diesem Kurs arbeiten.
6. *Schlagen Sie im Glossar der Musikbegriffe nach.* Dort erfahren Sie mehr über die Musikbegriffe, die in dieser Anleitung verwendet werden. Jeder Begriff im Glossar wird bei seiner ersten Erwähnung in der Anleitung durch Fettdruck hervorgehoben.
7. *Wenden Sie an, was Sie gerade lernen.* Der Herr wird Sie segnen, weil Sie ihm dienen und anderen Menschen helfen, ihn durch Musik zu verehren. „Denn meine Seele erfreut sich am Lied des Herzens; ja, das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet zu mir, und es wird ihnen mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden.“ (LuB 25:12.)





# TAKT UND RHYTHMUS

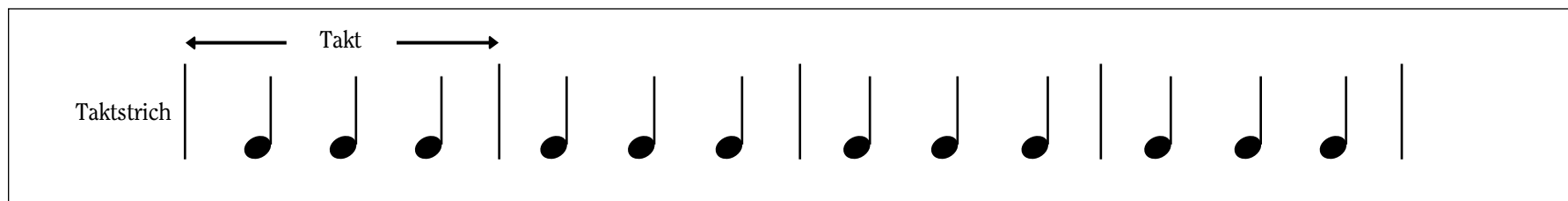
Um den **Rhythmus** eines Liedes bestimmen zu können, muss man zunächst lernen, den **Takt** herauszuhören. Der Takt eines Musikstücks ist regelmäßig, etwa wie der Herzschlag oder das Ticken einer Uhr. Dem Rhythmus eines Musikstücks liegt also ein gleichbleibender **Grundtaktschlag** zugrunde, der hörbar und spürbar ist. Wenn Sie beispielsweise zu lebhafter Musik im Takt mit dem Fuß wippen, dann spüren Sie diesen Grundtaktschlag und klopfen dazu mit dem Fuß im Takt. Der Grundtaktschlag lässt sich durch **Noten** darstellen, die in gleichem Abstand nebeneinander stehen, so wie diese hier:



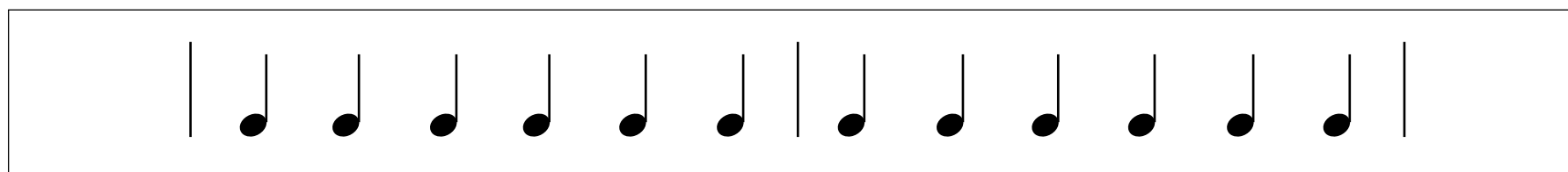
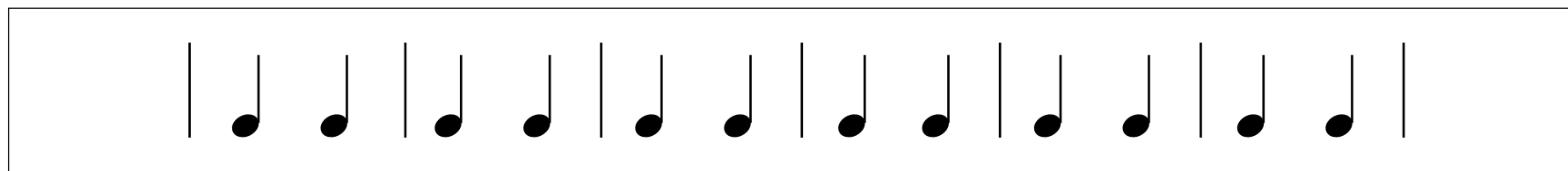
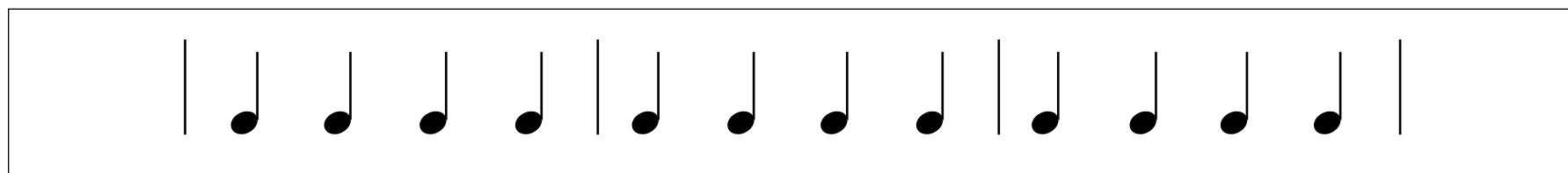
\* **1** Klopfen Sie diesen Takt auf dem Tisch oder auf Ihrem Knie. Für jede Note wird einmal geklopft.

\* Die Zahl im schwarzen Kästchen gibt jeweils das entsprechende Übungsbeispiel auf der CD an. Bei jeder Aufnahme ist zunächst ein voller Takt mit rhythmischen Knackgeräuschen zu hören.

Die einzelnen Taktschläge und Noten werden im Notenbild in **Takte** eingeteilt. Die Takte sind durch **Taktstriche** voneinander getrennt.



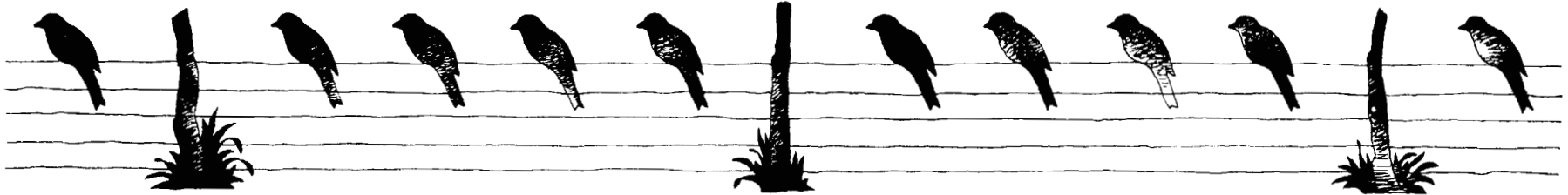
In der Musik gibt es verschiedene Takte, das heißt, einem Takt werden unterschiedlich viele Taktschläge zugeordnet. Die meisten Kirchenlieder und PV-Lieder haben entweder wie in der Zeile oben drei Taktschläge pro Takt, oder aber wie in den drei folgenden Zeilen vier, zwei oder sechs Taktschläge pro Takt.



Klopfen Sie zu jeder Notenzeile auf dieser Seite. Klopfen Sie gleichmäßig, einmal für jede Note. Machen Sie bei den Taktstrichen keine Pause.

# Die Taktschläge zählen

Sobald Sie die Taktschläge richtig mitzählen können, lässt sich der Rhythmus besser bestimmen. Zählen Sie die Taktschläge zu jedem Takt in den unten angegebenen Übungsbeispielen. Dabei beginnen Sie nach jedem Taktstrich wieder mit *eins*.



Zählen Sie: 1 2 3 | 1 2 3 | 1 2 3 | 1 2 3

Zählen Sie: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

Zählen Sie: 1 2 | 1 2 | 1 2 | 1 2

**3** Zählen Sie laut mit, während Sie zu den oben angegebenen Übungsbeispielen im Takt klatschen. Üben Sie das auch mit den Beispielen auf der vorhergehenden Seite.

# Die Taktangabe

Die Anzahl der Taktschläge pro Takt lässt sich bei jedem Kirchenlied oder PV-Lied an der **Taktangabe** ablesen, die am Anfang jedes Liedes steht. Die Taktangabe besteht aus zwei Zahlen, die übereinander stehen.

$\frac{3}{4}$

$\frac{4}{4}$

$\frac{2}{4}$

Die obere Zahl bezeichnet hierbei die Anzahl der Taktschläge pro Takt. Die untere Zahl (der Nenner) gibt an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrundeliegt. Über diese untere Zahl erfahren Sie später noch mehr.

Die Taktangabe bei diesem Übungsbeispiel heißt  $\frac{3}{4}$ .



Zählen Sie die Anzahl der Taktschläge pro Takt, und schreiben Sie dementsprechend  $\frac{2}{4}$ ,  $\frac{3}{4}$  oder  $\frac{4}{4}$  in das Kästchen.



Schlagen Sie das eine oder andere Lied im Gesangbuch auf, und sehen Sie sich die jeweilige Taktangabe, die Takte und Taktstriche an. Informieren Sie sich darüber im Glossar der Musikbegriffe unter dem Stichwort „Taktangabe“.

# Taktangabe und Tempo

Die Anzahl der Taktschläge pro Takt (und somit die Taktangabe) bleibt normalerweise innerhalb eines Liedes unverändert. Es gibt nur einige wenige Kirchenlieder, bei denen die Taktangabe wechselt (beispielsweise „Kommt, Heilige, kommt!“, *Gesangbuch*, Nr. 19).

Zum Rhythmus gehört aber nicht nur der jeweilige Takt, sondern auch das **Tempo**. Auch dies bleibt das ganze Lied hindurch zumeist unverändert. Das Tempo ist die Geschwindigkeit des Grundtaktschlags. Es sollte von Schlag zu Schlag unverändert bleiben.

4 Klatschen Sie die folgenden Notenzeilen dreimal, und zwar jedes Mal in einem anderen Tempo. Klatschen Sie zuerst schnell, danach langsam, und zuletzt mittelschnell. Zählen Sie mit.



# Der erste Taktschlag

Jeder Taktschlag ist wichtig, doch der **erste Taktschlag** wird am stärksten betont. Er wird zwar stärker empfunden, doch wird er normalerweise nicht lauter gespielt oder gesungen.

Klatschen Sie die folgenden Notenzeilen, und klatschen Sie dabei jeweils den ersten Taktschlag am lautesten.



Sie können die Taktangabe, in der ein Lied steht, dadurch herausfinden, dass Sie heraus hören oder nachempfinden, welcher Taktschlag am meisten betont wird. Da Sie bereits wissen, dass der betonte Schlag jeweils der erste Taktschlag ist, können Sie mitzählen, wie viele Schläge auf den betonten Taktschlag folgen.

Die Anzahl der Taktschläge zwischen zwei betonten Taktschlägen entspricht der oberen Zahl in der Taktangabe.

Hören Sie sich eine Musikaufnahme an, oder hören Sie jemandem zu, der Klavier spielt. Können Sie den Takt erkennen? Ist das Tempo schnell oder langsam? Klatschen Sie im Takt mit, und klatschen Sie dabei jeweils den ersten Taktschlag am lautesten. Zählen Sie die Taktschläge, denn so lässt sich die obere Zahl der Taktangabe feststellen.

# Noten und Notenwerte

Die Taktschläge werden in Notenform geschrieben. Es gibt unterschiedlich lange Noten, und jeder Notenart wird ein anderer Wert beziehungsweise eine andere Anzahl von Taktschlägen zugeordnet.

Eine Taktangabe mit der unteren Zahl „vier“ ordnet den Noten die folgenden Werte zu:

- Viertelnote (♩) ein Schlag
- halbe Note (♪) zwei Schläge
- punktierte halbe Note (♫) drei Schläge
- ganze Note (♩) vier Schläge

Eine Taktangabe mit einer anderen Zahl als „vier“ im Nenner ordnet denselben Noten einen anderen Notenwert zu.



Um die Notenwerte zu lernen, empfiehlt es sich manchmal, eine Taktsprache zu benutzen. Wir bezeichnen in diesem Kurs den ersten Schlag einer Note mit „da“ und jeden weiteren Schlag derselben Note mit „a“.

Notenname	Anzahl der Schläge	Note	Taktsprache
Viertelnote	1	♩	da
halbe Note	2	♪	da - a
punktierte halbe Note	3	♫	da - a - a
ganze Note	4	♩	da - a - a - a

# Übungen mit der Taktsprache

5 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und nennen Sie dazu die unten angegebenen Noten in der Taktsprache. Das Sternchen (\*) gibt an, wann Sie klatschen müssen. Wiederholen und üben Sie die Taktsprache, bis sie Ihnen geläufig ist.

**4/4** | ♩ ♩ ♩ ♩ | ♩ ♩ ♩ ♩ |

Da \*    da \*    da \*    da \*    Da \*    da \*    da \*    da \*

**4/4** | ♩ - ♩ | ♩ - ♩ | ♩ - ♩ | ♩ - ♩ |

Da \* - a \*    da \* - a \*    Da \* - a \*    da \* - a \*

**3/4** | ♩. | ♩. | ♩. | ♩. |

Da \* - a \* - a \*    Da \* - a \* - a \*    Da \* - a \* - a \*    Da \* - a \* - a \*

**4/4** | ♩ | ♩ | ♩ | ♩ |

Da \* - a \* - a \* - a \*    Da \* - a \* - a \* - a \*    Da \* - a \* - a \* - a \*    Da \* - a \* - a \* - a \*



# Unterschiedliche Notenwerte miteinander kombinieren

Die vier Notenwerte, die Sie bereits kennen, können innerhalb eines Taktes auf verschiedenste Weise miteinander kombiniert werden. Das verleiht jedem Musikstück seinen unverkennbaren Rhythmus.

6 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und nennen Sie dazu die unten angegebenen Noten in der Taktsprache.

Da da da da    Da - a da - a    Da da da da    Da - a - a - a    Da da da da    Da - a da - a    Da - a - a da    Da - a - a - a

Beachten Sie den **doppelten Taktstrich** am Ende der Notenzeile. Dieser Schlusstrich steht jeweils am Ende eines Musikstücks.

Zeichnen Sie in die folgenden Notenzeilen Taktstriche ein, um die Zeile in Takte zu unterteilen. Die obere Zahl der Taktangabe gibt dabei an, wie viele Taktschläge jeder Takt haben muss. Machen Sie am Ende jeder Zeile einen Schlusstrich.

7 Sprechen Sie diese drei Zeilen in der Taktsprache nach. Klatschen Sie dann gleichmäßig, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.



# *O bleibe, Herr*

(Gesangbuch, Nr. 108)



4/4

Da - a da da Da - a da - a Da da da da Da - a - a - a

# Süß ist dein Werk

(Gesangbuch, Nr. 95)



3  
4

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

||

# DAS GESANGBUCH VERWENDEN

Die Lieder, die Sie dirigieren werden, stammen zum Großteil aus dem Gesangbuch. Sie müssen daher lernen, mit dem Gesangbuch zu arbeiten, denn darin finden Sie vieles, was für die Gesangsleitung nützlich ist. Die nummerierten Erklärungen beziehen sich auf das als Beispiel gewählte Lied auf Seite 17.

1. Liedtitel.
2. Liednummer. Man spricht richtigerweise von der *Liednummer* und nicht von der *Seitenzahl*.
3. Angabe zum musikalischen Ausdruck: die Stimmung des Liedes.
4. Vorgeschlagenes Tempo (die Anzahl der Taktschläge pro Minute). Im vorliegenden Fall bedeutet die Angabe  $\text{♩}=80-92$ , dass bei diesem Lied pro sechzig Sekunden zwischen 80 und 92 Viertelnoten gespielt werden, was etwa drei Viertelnoten in zwei Sekunden entspricht.
5. Sopranschlüssel ( $\text{♩}$ ) und Bassschlüssel ( $\text{♭}$ ). Die beiden Notenschlüssel stehen jeweils am Anfang der fünf **Linien** ( $\text{=====}$ ) einer jeden Notenzeile.
6. **Vorzeichen**, die angeben, in welcher Tonart das Lied geschrieben ist. Von der Tonart hängt ab, wie viele **Kreuze** oder **Bs** ein Lied hat.
7. Taktangabe (siehe Seite 7).
8. **Klammern**, die das passende Klavier- oder Orgelvorspiel angeben.



9. Der Text des Liedes. Dieses Lied hat sechs **Strophen**.
10. Zusätzliche Strophen des Textes. Sie sind angehalten, diese beim Singen zu berücksichtigen.
11. Verfasser des Liedtextes.
12. Komponist oder Quellenangabe.
13. Vorgeschlagene Schriftstellen, die mit einem Querverweis zu diesem Lied versehen werden könnten. Lesen Sie die Schriftstellen, um die Bedeutung und den Geist des Liedes besser zu erfassen.

Schlagen Sie das Lied „Wie groß bist du!“ (*Gesangbuch*, Nr. 50) auf, und suchen Sie auch hier die angegebenen Merkmale. Das Lied hat auf der zweiten Seite einen **Refrain**, der nach jeder Strophe gesungen wird. Suchen Sie aus dem Gesangbuch ein weiteres Lied mit einem Refrain heraus.

Im Abschnitt „Hinweise zum Gebrauch des Gesangbuchs“ (*Gesangbuch*, Seite 275–282) finden Sie noch weitere nützliche Hinweise. Schlagen Sie Seite 279 auf, und lesen Sie die Hinweise für weniger erfahrene Gesangsleiter.

# ① Süß ist dein Werk ② 95

③ *Sanft*  $\text{♩} = 80-92$



⑨  
 1. Süß ist dein Werk, mein Gott, mein Herr, ge - prie - sen  
 2. Süß ist der Tag voll heil - ger Ruh, da all mein  
 3. O Herr, du bist mein Gott und Hort, mein Herz froh -  
 4. Doch wel - ches Lob soll ich dir weihn, das wirk - lich



sei's von Meer zu Meer. Dich will ich eh - ren  
 Den - ken dir strebt zu. O mög mein Herz, von  
 lockt in dei - nem Wort, in dei - nem Werk, so  
 dir zur Ehr mag sein, wenn freu - de - strah - lend



vol - ler Dank in Wort und Tat mein Le - ben lang.  
 Sün - den rein, wie Da - vids Harf ge - stim - met sein.  
 herr - lich groß; für mich dein Blut am Kreu - ze floß.  
 ich er - blick dein Ant - litz, Herr, in Wonn und Glück?



⑩ 5. Sünde, mein größter Feind zuvor, 6. Ja, meine Kraft wird neu erstehn,  
 soll nie mehr quälen Aug noch Ohr. ich werde hören, wissen, sehn  
 Besiegt wird sein der innre Feind all das, was ich erhofft mir hier,  
 und ich alsdann mit Gott vereint. in ewger Freude dort bei dir.

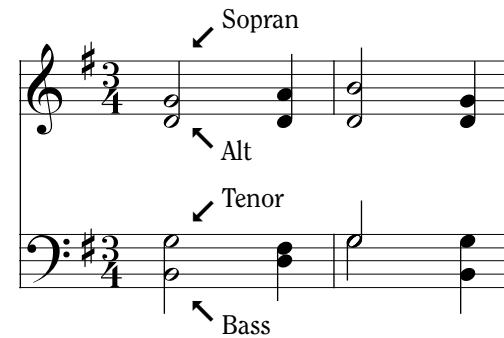
⑪ Text: Isaac Watts (1674–1748)

⑫ Musik: John J. McClellan (1874–1925)

⑬ Psalm 92:1–5

Enos 1:27

In der **oberen Notenzeile** stehen die Noten, die die Frauenstimmen singen (auch wenn die Männer gelegentlich ebenfalls die oberen Noten, nämlich die **Melodie**, singen).

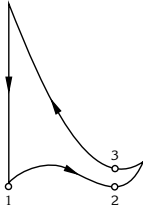
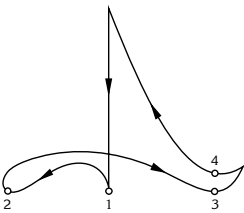

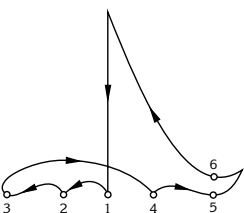


In der **unteren Zeile** stehen die Noten für die Männerstimmen.

# SCHLAGFIGUREN

Der Gesangsleiter koordiniert den Gesang der Gemeinde. Zu diesem Zweck gibt er die Taktschläge eines Liedes durch Armbewegungen an, die stets einem bestimmten Muster entsprechen. Welche Schlagfigur verwendet wird, hängt von der Anzahl der Schläge pro Takt ab, die der oberen Zahl der Taktangabe zu entnehmen sind. Am häufigsten werden die folgenden vier Schlagfiguren verwendet: der Dreierschlag, der Viererschlag, der Zweierschlag und der Sechschschlag.

Beachten Sie bitte: Jede Schlagfigur in diesem Leitfaden ist mit kleinen nummerierten Kreisen versehen, die anzeigen, wann der Taktschlag innerhalb der Schlagfigur tatsächlich eintritt. Bei jedem Kreis federn Sie leicht mit der Hand ab, um den Taktschlag zu verdeutlichen. Sie müssen sich in manchen Schlagfiguren etwas schneller bewegen, um den Rhythmus dauerhaft einzuhalten.

Taktangabe	Anzahl der Taktschläge pro Takt	Schlagfigur
3/4	3	
4/4	4	
2/4	2	
6/8	6	

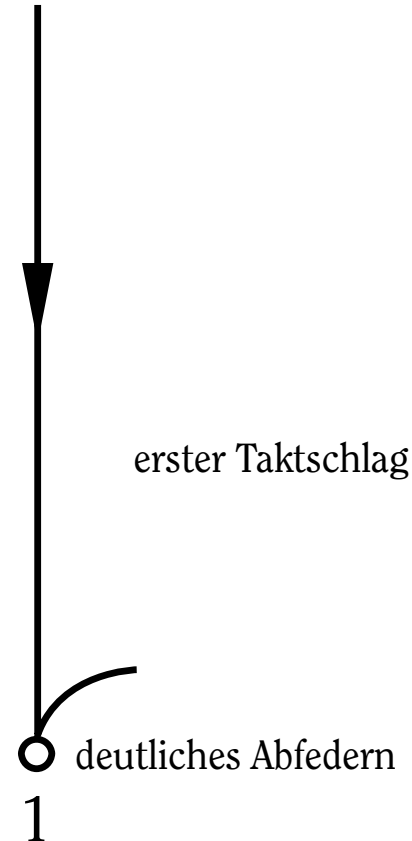
# Der erste Taktschlag

Jede Schlagfigur beginnt mit einem kräftigem Abwärtsschlag des Arms. Das ist der erste Taktschlag. Diese Abwärtsbewegung wird bei jedem Takt ausgeführt – ganz gleich, in welcher Taktangabe er steht.

Um diesen Abwärtsschlag zu üben, stellen Sie sich etwas breitbeinig hin, halten den rechten Arm aus der Schulter hoch und winkeln ihn beim Ellbogen ab. Ihr Handgelenk darf dabei nicht steif sein. Halten Sie die Handfläche ein wenig nach unten. Führen Sie den Arm mit einer kräftigen Abwärtsbewegung nach unten, und federn Sie etwa in Höhe der Taille kurz ab.



Üben Sie diese Bewegung, und sagen Sie beim Abfedern jeweils „eins“.



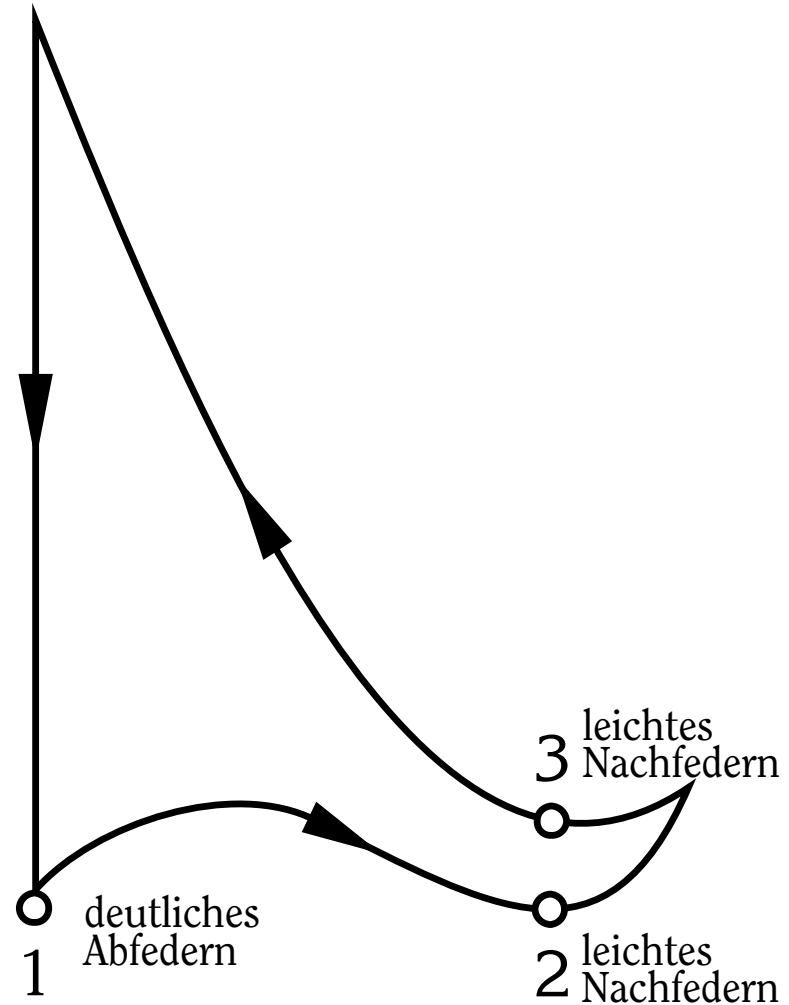
Hören Sie sich auf der CD die Nummer **11** an („Süß ist dein Werk“, *Gesangbuch*, Nr. 95). Zählen Sie laut mit. Üben Sie den ersten Taktschlag, indem Sie jedesmal auf „eins“ den Arm nach unten führen.



# Der Dreierschlag

Die Schlagfigur für ein Lied, das pro Takt drei Taktschläge hat, heißt Dreierschlag. Hierbei führen Sie den Arm beim ersten Taktschlag nach unten, beim zweiten Schlag nach rechts und beim dritten Schlag wieder nach oben in die Ausgangsposition. Markieren Sie deutlich das Abfedern beim ersten Taktschlag und das kurze Nachfedern jeweils auf Schlag zwei und drei. Jedes Nachfedern (im Diagramm durch einen Kreis dargestellt) wird **rhythmischer Akzent** (oder **Iktus**) genannt. Der Iktus zeigt deutlich an, wo der Taktschlag fällt. Wenn Sie den Iktus betonen, kann man Ihrem Dirigieren leicht folgen.

Üben Sie den Dreierschlag mehrmals, und achten Sie darauf, dass Ihre Bewegungen fließend und gleichmäßig werden und nicht abgehackt sind. Schulter und Handgelenk bleiben unbewegt (das Handgelenk wird nur ein wenig gedreht, um die Taktschläge anzugeben). Alle Bewegungen werden aus dem Ellbogen und dem Unterarm heraus ausgeführt.





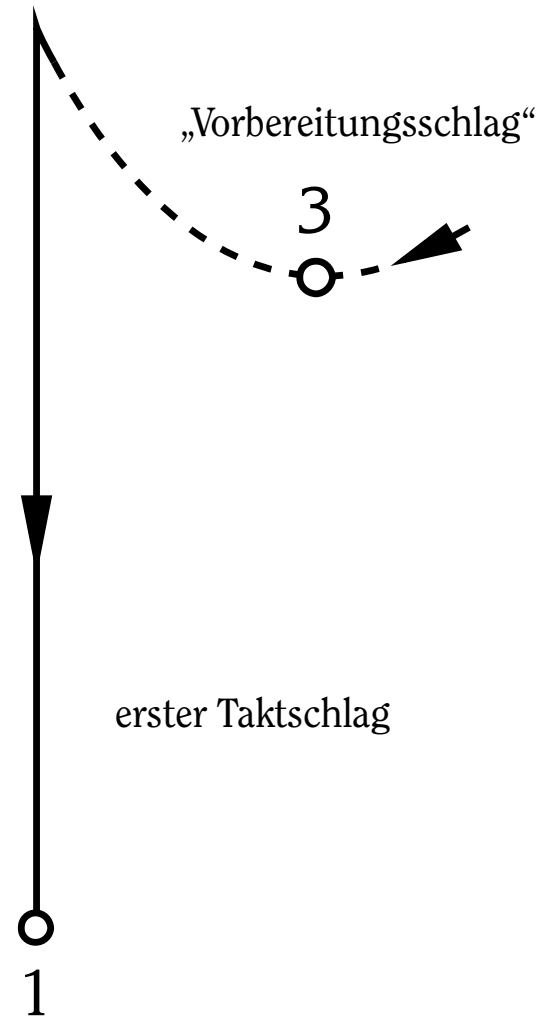
## DER „VORBEREITUNGSSCHLAG“

Vor dem ersten Taktschlag eines Liedes führt man eine kleine Armbewegung aus, die wir für unsere Zwecke als „**Vorbereitungsschlag**“ bezeichnen. Mit dieser Armbewegung wird angezeigt, dass das Lied beginnt. Die Sänger können noch einmal Atem schöpfen und dann gemeinsam zu singen beginnen.

Der Organist spielt normalerweise vor jedem Lied ein Vorspiel. Bringen Sie während des letzten Taktes des Vorspiels Ihren Arm schon in die Grundstellung. Sobald das Vorspiel endet, geben Sie den „Vorbereitungsschlag“ und beginnen danach mit der eigentlichen Schlagfigur.



Beim Dreiertakt ist *Schlag eins* der erste Taktschlag im Lied, daher wird *Schlag drei* als „Vorbereitungsschlag“ ausgeführt.



Um den „Vorbereitungsschlag“ zu üben, stellen Sie sich (siehe Zeichnung) in Grundstellung hin. Sagen Sie „eins, zwei“, sodann heben Sie den Arm und führen Sie, während Sie „drei“ sagen, den Vorbereitungsschlag aus und schließen Sie gleich danach – nämlich bei „eins“ – die Abwärtsbewegung für den ersten Taktschlag an. Üben Sie dieses Schlagmuster, und zählen Sie dabei laut mit, bis Sie den „Vorbereitungsschlag“ sicher beherrschen.

Üben Sie den Liedanfang von „Süß ist dein Werk“ (*Gesangbuch*, Nr. 95). Stellen Sie sich dazu in Grundstellung hin, führen Sie den Vorbereitungsschlag aus, und dirigieren Sie sodann die gesamte erste Zeile. Singen Sie dabei mit.

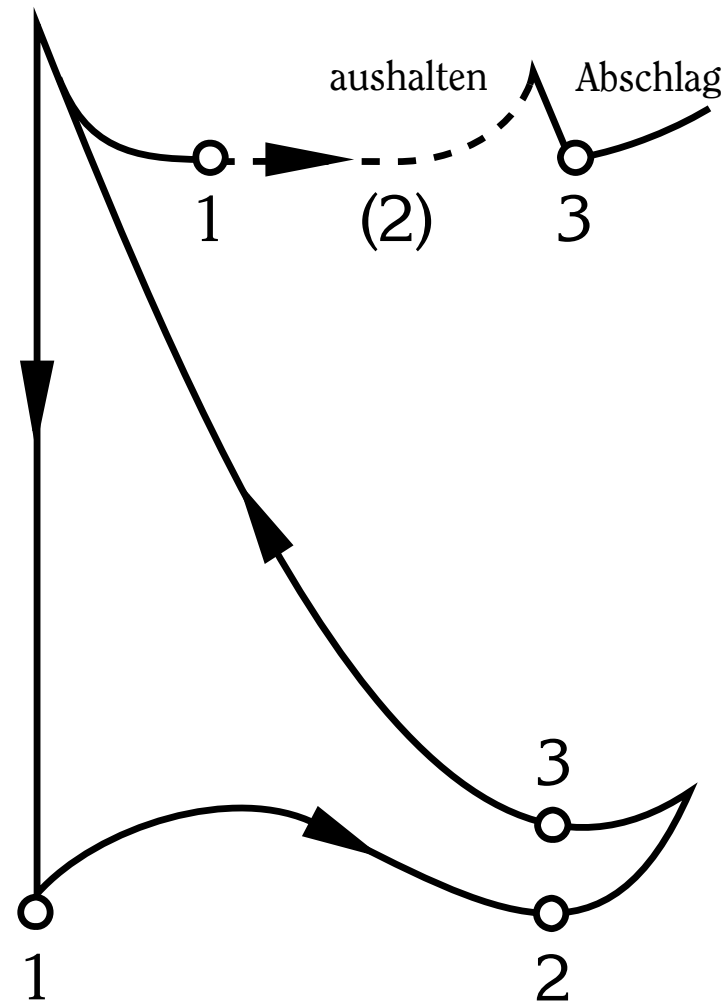
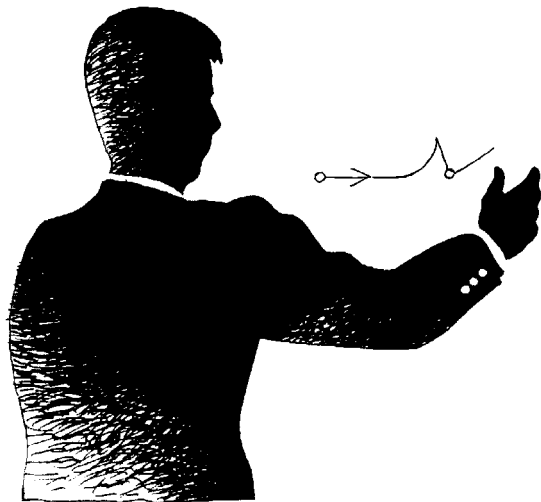
The image shows four diagrams of arm movements for a 'Vorbereitungsschlag' (preparation stroke). Each diagram shows a hand starting in a 'Grundstellung' (basic position) with fingers 1, 2, and 3. The hand moves up and then down in a curved path, with arrows indicating the direction of movement. Below the diagrams is a musical staff in G major (one sharp) and 3/4 time. The first line of music is: Süß ist dein Werk, mein Gott, mein Herr, with the lyrics written below the notes.

Üben Sie dies mehrmals. Sie können den „Vorbereitungsschlag“ auch anhand der Übungsbeispiele **14** und **15**, „Jesus, wenn ich nur denk an dich“ (*Gesangbuch*, Nr. 89) und „Herr, in Demut flehn wir“ (*Gesangbuch*, Nr. 110), auf der CD üben.

## DER ABSCHLAG AM ENDE DES LIEDES

Der Abschlag ist die Bewegung, die während des letzten Taktschlags des Liedes ausgeführt wird und den Sängern zeigt, wann sie zu singen aufhören sollen.

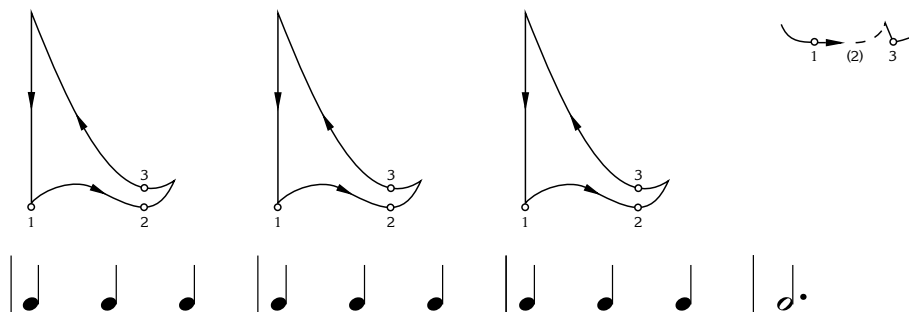
Der Abschlag wird folgendermaßen ausgeführt: Halten Sie beim Taktschlagen auf der letzten Silbe des Textes inne, auch wenn diese letzte Silbe auf den Beginn oder die Mitte eines Taktes fällt. Strecken Sie den Arm vom Körper weg – ein wenig nach rechts hin. Behalten Sie diese Stellung bei, bis der gesamte letzte Takt zu Ende ist. Danach heben Sie den Arm ein wenig und setzen den Abschlag wie folgt (siehe Zeichnung):



Um den Abschlag zu üben, stellen Sie sich in Grundstellung hin, heben den Arm ein wenig und machen den Abschlag, indem Sie den Arm abwärtsführen und nach rechts abfedern. Sie brauchen dazu keine weit ausholenden Bewegungen, doch müssen sie präzise ausgeführt werden. (Sie federn ab, sobald die Musik aufhört.)

Die Bewegung beim Abschlag muss aus dem Ellbogen und der Schulter heraus ausgeführt werden, nicht aus dem Handgelenk. Danach lassen Sie den Arm hängen. Üben Sie den Abschlag mehrmals, bis Ihre Bewegungen fließend sind.

Tun Sie so, als ob Sie die letzten vier Takte eines Liedes dirigierten. Zählen Sie „eins, zwei, drei“, und dirigieren Sie gleichzeitig drei Takte lang. Beim vierten Takt halten Sie die Hand in der Grundstellung zwei Taktschläge lang ausgestreckt. Sobald das Lied zu Ende ist, führen Sie den Abschlag aus und sagen gleichzeitig mit dem dritten Taktschlag „drei“.



Üben Sie so lange, bis Sie sich sicher fühlen. Zählen Sie gleichmäßig im Takt mit. Beim letzten Takt können Sie das Tempo jedoch ein wenig verlangsamen. Üben Sie mit dem Lied „Süß ist dein Werk“, das auf Seite 21 abgedruckt ist. Sie können den Abschlag auch anhand der folgenden Lieder üben: „Kommt, folget mir“ (*Gesangbuch*, Nr. 63), „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123) und „Tu, was ist recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 157).

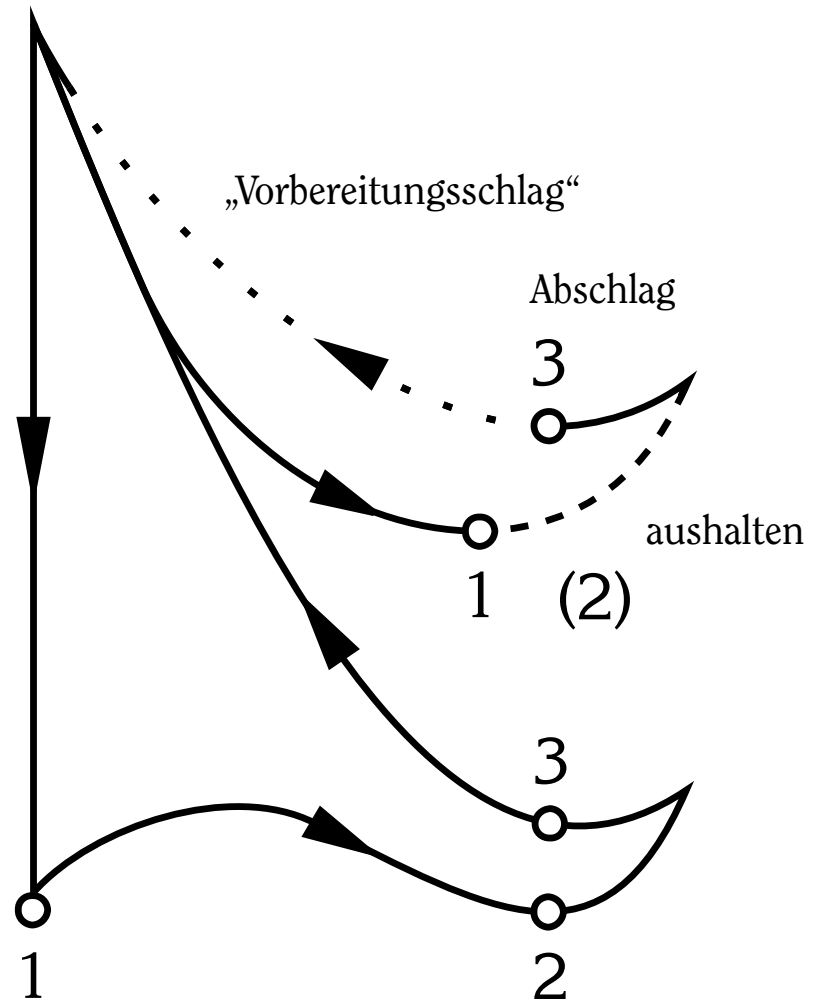
in Wort und Tat mein Le - ben lang.  
1 2 3 1 2 3 1 2 3 1 2 3

## DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN

Der Abschlag zwischen den Strophen unterscheidet sich nur insofern vom letzten Abschlag, als dabei auch gleichzeitig der „Vorbereitungsschlag“ für die nächste Strophe gegeben wird.

Dieser Abschlag wird ebenso begonnen wie der Abschlag am Ende des Liedes: Sie halten beim Taktschlagen inne und halten bei der letzten Silbe des Textes den Arm ausgestreckt. Verharren Sie so bis zum Schluss des letzten Taktes; setzen Sie sodann, wie hier dargestellt, den Abschlag und gleich anschließend den „Vorbereitungsschlag“.

Um Abschlag und „Vorbereitungsschlag“ zu üben, stellen Sie sich in Grundstellung hin und tun so, als ob Sie die letzte Silbe aushielten. Geben Sie danach den Abschlag, indem Sie den Arm leicht anheben und dann nach links führen, wobei Sie die Bewegung des Abschlags machen. Gleich nach dem Abfedern heben Sie den Arm für den „Vorbereitungsschlag“, und gleich anschließend führen Sie die Abwärtsbewegung für den ersten Taktschlag der neuen Strophe durch. Üben Sie Abschlag, „Vorbereitungsschlag“ und ersten Taktschlag mehrmals hintereinander. Die Bewegungen sollen fließend ineinander übergehen.



Als Nächstes zählen Sie beim Abschlag, beim „Vorbereitungsschlag“ und beim ersten Taktschlag mit. Sagen Sie „eins, zwei, drei“, wobei Sie zugleich einen ganzen Takt dirigieren. Danach halten Sie den letzten Takt mit ausgestrecktem Arm aus, zählen „eins“, „zwei“, heben sodann den Arm und machen bei „drei“ den Abschlag und gleich danach den „Vorbereitungsschlag“. Führen Sie anschließend sofort den ersten Taktschlag aus, und zählen Sie noch zwei weitere Takte laut mit.

Verlangsamen Sie den Taktschlag am Ende der Strophe ein wenig, und halten Sie vor dem „Vorbereitungsschlag“ für die nächste Strophe kurz inne, damit die Sänger Zeit haben, wieder nach oben auf die Seite zu blicken und zwischen den beiden Strophen Atem zu holen.

Üben Sie so lange, bis Sie sich sicher fühlen. Sobald Sie das alles gelernt haben, können Sie ein Lied vom Anfang bis zum Ende dirigieren. Dirigieren Sie nun anhand dessen, was Sie bereits gelernt haben, alle Strophen des Übungsbeispiels **19**, „Süß ist dein Werk“ (*Gesangbuch*, Nr. 95). Sie können dabei vor den anderen Teilnehmern oder vor Ihrem Lehrer dirigieren oder einfach selbst mitsingen.

Andere Lieder, die Sie nun schon dirigieren können, sind:

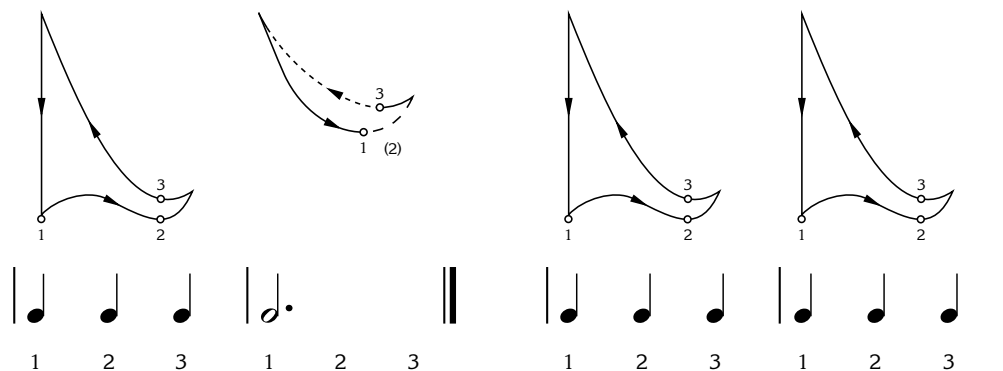
„Kommt, folget mir“ (*Gesangbuch*, Nr. 63)

„Jesus, wenn ich nur denk an dich“ (*Gesangbuch*, Nr. 89)

„Herr, in Demut flehn wir“ (*Gesangbuch*, Nr. 110)

„Jesus, einstens schlicht geborn“ (*Gesangbuch*, Nr. 123)

„Tu, was ist recht!“ (*Gesangbuch*, Nr. 157)

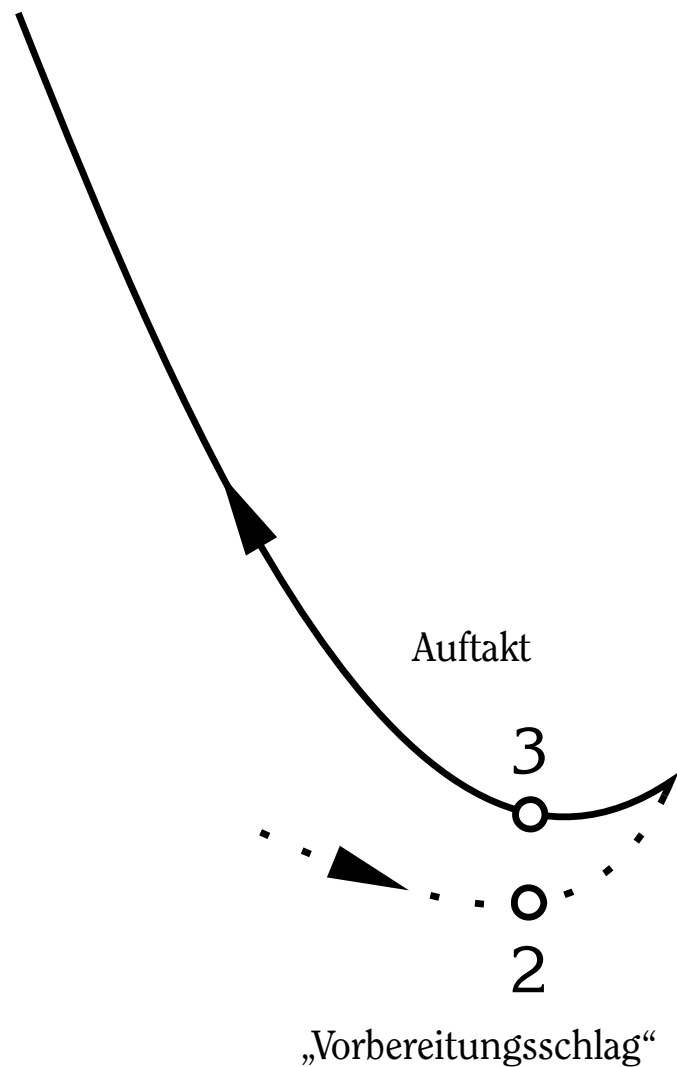




## DER AUFTAKT

Betrachten Sie nun das Lied „Wie gütig sein Gebot“ (*Gesangbuch*, Nr. 59). Die erste Note des Liedes (die Note, bei der man zu singen beginnt) fällt auf Schlag drei des Taktes. (Die ersten beiden Schläge dieses unvollständigen Taktes sind im letzten Takt des Liedes enthalten.) Noten, die am Anfang eines Liedes stehen, aber nicht auf den ersten Taktschlag fallen, heißen **Auftakt**. Auftakte sind im Gesangbuch sehr gebräuchlich. Dadurch wird die Melodie dem Versmaß des Liedtextes angepasst.

Beginnt ein Lied im  $\frac{3}{4}$ -Takt mit einem Auftakt auf Schlag drei, so fällt der „Vorbereitungsschlag“ auf Schlag zwei. Üben Sie das folgendermaßen: Halten Sie den Arm in Grundstellung, führen Sie den Arm bei Schlag zwei („Vorbereitungsschlag“) nach rechts und dann bei Schlag drei nach oben (Auftakt). Wiederholen Sie dies einige Male. Üben Sie das Ganze so lange, bis Sie sich sicher fühlen.



Üben Sie „Vorbereitungsschlag“ und Auftakt, indem Sie die erste Zeile des Liedes „Wie gütig sein Gebot“ (*Gesangbuch*, Nr. 59) singen und dirigieren. Sie können „Vorbereitungsschlag“ und Auftakt auch anhand der folgenden Lieder üben:

„Ich brauch dich allezeit“ (*Gesangbuch*, Nr. 60)

„Herr, bleib bei mir“ (*Gesangbuch*, Nr. 104)

„Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 118)

„Wie groß die Weisheit und die Lieb“ (*Gesangbuch*, Nr. 122)

„Im Stroh in der Krippe“ (*Gesangbuch*, Nr. 135)

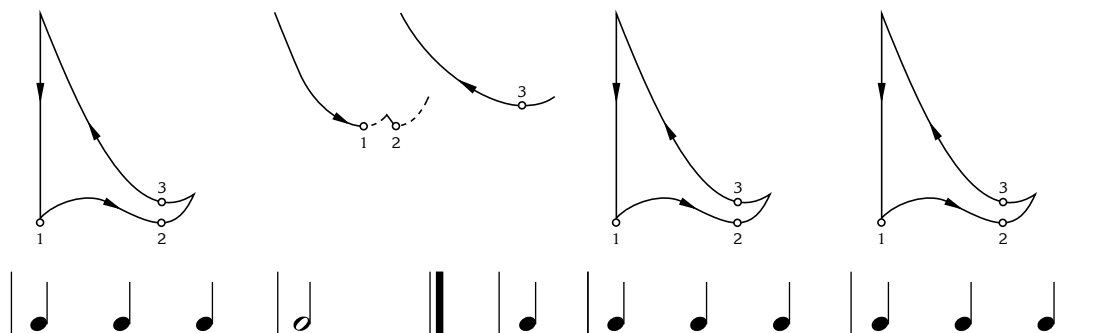
Wie gü - tig sein Ge - bot! Es spricht von sei - ner

## DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN BEI EINEM LIED MIT AUFTAKT

Bei einem Lied mit Auftakt ist der Abschlag zwischen den Strophen dem Abschlag am Ende des Liedes ähnlich, allerdings wird die Bewegung nach rechts weitergeführt und geht gleich in den „Vorbereitungsschlag“ über.

Üben Sie diesen Bewegungsablauf, indem Sie sich mit ausgestrecktem Arm hinstellen, so als hielten Sie die letzte Silbe einer Strophe aus. Sie machen den normalen Abschlag, federn aber nach rechts ab und führen diese nach rechts gerichtete Bewegung gleich als „Vorbereitungsschlag“ weiter. Danach bewegen Sie den Arm für den Auftakt nach links oben und gleich danach wieder abwärts für den ersten Taktschlag. Üben Sie Abschlag, „Vorbereitungsschlag“, Auftakt und ersten Taktschlag mehrmals hintereinander.

Üben Sie diese Bewegungen immer wieder, und zwar so, als ob Sie jeweils zwei Takte dirigierten und mitzählten – die letzten beiden einer Strophe – und gleich anschließend die ersten beiden der neuen Strophe. Zählen Sie einen Takt, halten Sie bei „eins“ des zweiten Taktes inne, heben Sie den Arm, machen Sie bei „zwei“ den Abschlag, und geben Sie den „Vorbereitungsschlag“. Halten Sie kurz inne, und bringen Sie bei „drei“ den Arm zum Auftakt wieder nach links oben, danach führen Sie bei „eins“ die Abwärtsbewegung durch. Dirigieren Sie danach noch zwei Takte weiter.



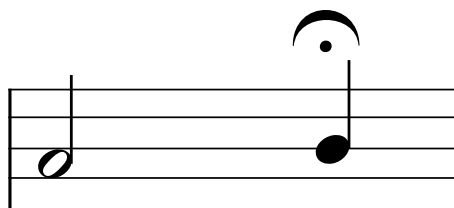
Wie Sie bereits wissen, wird der Taktschlag gegen Ende einer Strophe ein wenig verlangsamt. Vor dem Auftakt zur nächsten Strophe halten Sie dann kurz inne, damit die Sänger wieder nach oben auf die Seite schauen und Atem holen können. Dieses kurze Innehalten darf allerdings die fließende Bewegung nicht unterbrechen.

Wenden Sie das, was Sie gelernt haben, nun von Strophe zu Strophe an, indem Sie ganze Lieder dirigieren, die mit einem Auftakt beginnen. Üben Sie alle Strophen des Übungsbeispiels **20** „Wie gütig sein Gebot“ (*Gesangbuch*, Nr. 59). Wählen Sie aus der Liste auf Seite 29 weitere Lieder zum Üben aus.

## DIE FERMATE (HALTEZEICHEN)

Eine **Fermate** (◡) über einer Note zeigt an, dass diese Note noch ein oder zwei Schläge länger ausgehalten wird.

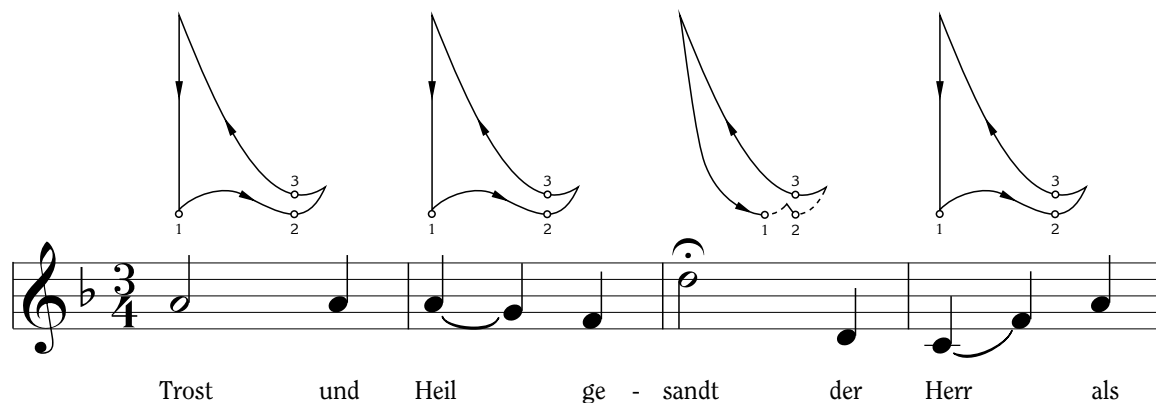
In dem Lied „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) finden Sie über der letzten Silbe der zweiten Zeile eine Fermate: „Wir danken für das Evangelium.“ Die Note oberhalb der Silbe *-lium* ist eine Viertelnote mit Fermate. Die Viertelnote ist üblicherweise einen Schlag lang, doch die Fermate zeigt an, dass diese Note länger als üblich ausgehalten wird.



ge - lium

Beim Dirigieren wird eine Fermate wie ein Abschlag behandelt. Sobald Sie zur Fermate kommen, halten Sie mit ausgestrecktem Arm inne. Wenn die Fermate zu Ende ist, machen Sie den Abschlag, anschließend den „Vorbereitungsschlag“, und danach beginnen Sie die Taktschläge für die Noten nach der Fermate. Halten Sie zwischen Abschlag und „Vorbereitungsschlag“ nicht inne; der Abschlag geht im Grunde genommen in den „Vorbereitungsschlag“ über.

Üben Sie diese vier Takte, bis Sie die Fermate sicher dirigieren können.

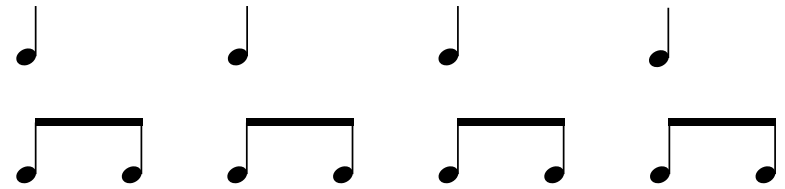


Trost und Heil gesandt der Herr als

**21** Dirigieren Sie nun das Lied „Wie groß die Weisheit und die Lieb“ (*Gesangbuch*, Nr. 122) vom Anfang bis zum Ende.

# ACHTELNOTEN

Eine Viertelnote (♩) kann noch einmal halbiert werden, wodurch zwei Noten entstehen, von denen jede einen halben Schlag lang ist. Diese Noten, von denen zwei auf einen Schlag kommen, heißen *Achtelnoten*. Achtelnoten haben entweder ein Fähnchen am Notenhals (♪) oder sind durch einen Balken miteinander verbunden (♫). Üblicherweise werden entweder zwei oder vier Achtelnoten durch einen Balken miteinander verbunden. Achtelnoten sind doppelt so schnell wie Viertelnoten.



Die Taktsprache für eine Achtelnote lautet da - na. Sagen Sie gleichzeitig mit dem Taktschlag „da“ und zwischen den Schlägen „na“.

3/4 ♫ da - na da - na da - na | ♫ da - na da - na da - na | ♪ da - na ♪ da - na ♪ da - na |

**22** Klatschen Sie bei jedem Taktschlag, und sprechen Sie dabei den folgenden Rhythmus nach. Das \* gibt an, wann Sie klatschen müssen.

2/4 ♩ Da da | ♫ Da - na da | ♫ \* \* \* \* | ♫ \* \* | ♫ \* \* | ♫ \* \* | ♫ \* \* | ♫ \* \* | ♫ \* \* |

**23** Sprechen Sie den Rhythmus für die unten abgebildeten Noten in der Taktsprache nach, und klatschen Sie dabei gleichmäßig bei jedem Taktschlag.

4/4 ♩ ♩ ♫ ♫ | ♩ ♩ ♫ ♫ | ♩ ♩ ♫ ♫ | ♩ ♩ ♫ ♫ |

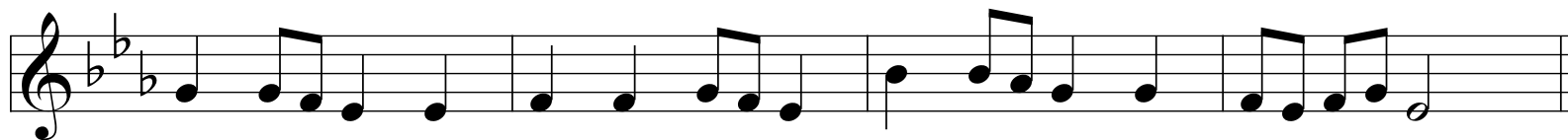
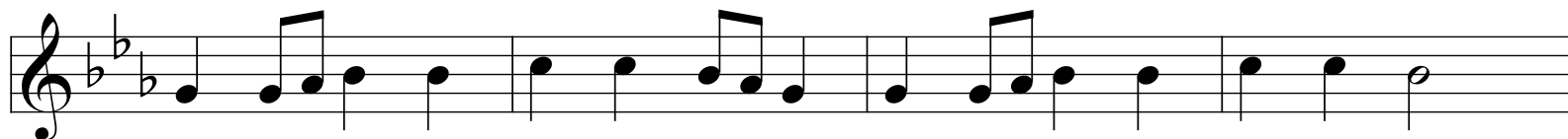
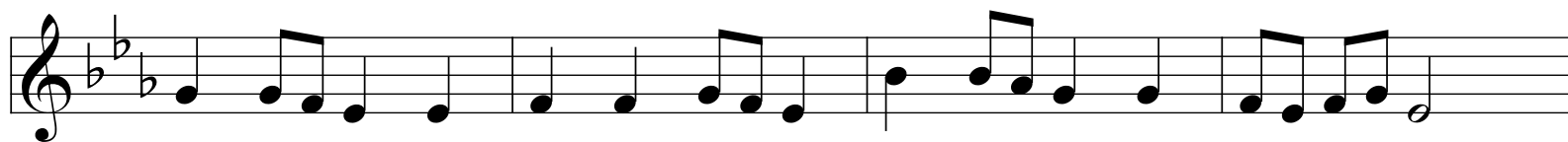
♩ ♩ ♫ ♫ | ♫ ♫ ♩ ♩ | ♫ ♫ ♫ ♫ ♩ ♩ | ♫ ♫ ♫ ♫ ♩ ♩ |

# Herr, wir flehn um deinen Segen

(Gesangbuch, Nr. 106)

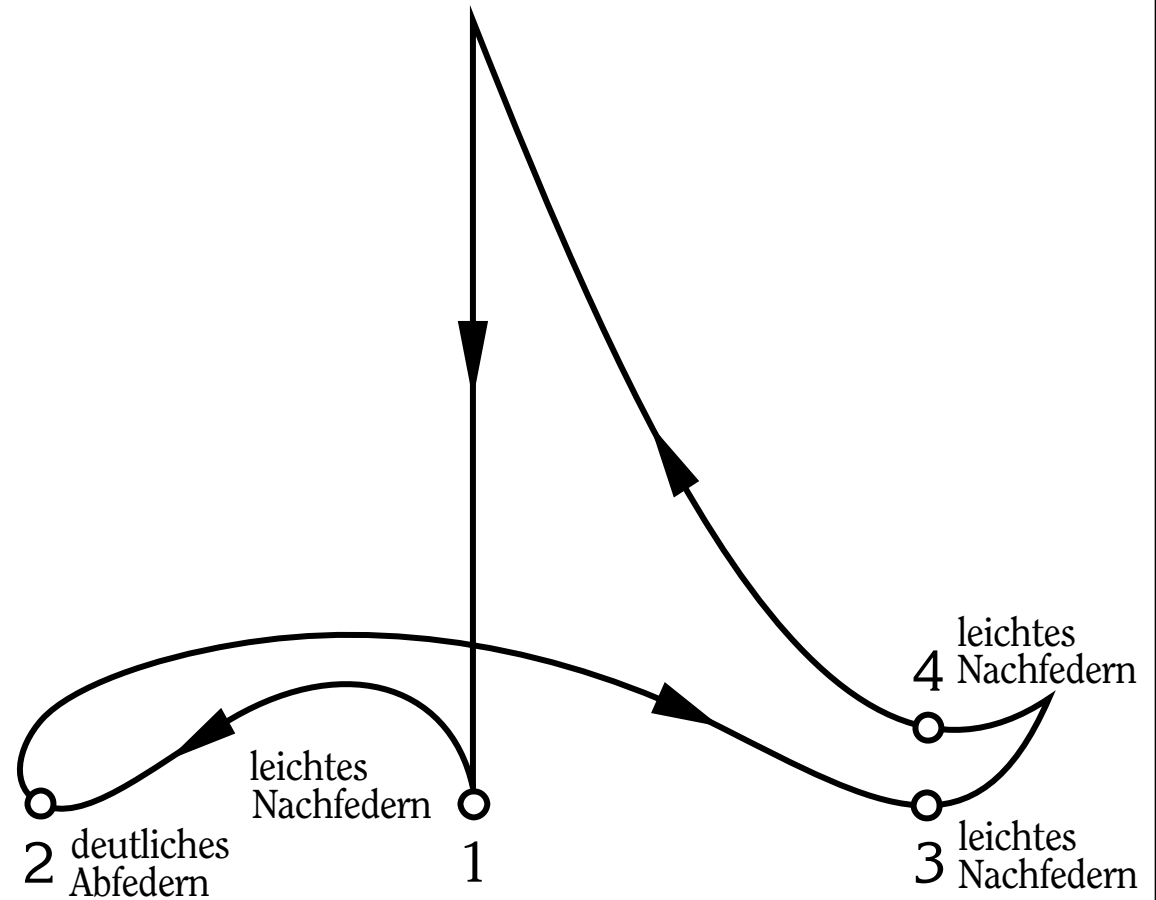
Sprechen Sie den Rhythmus für die unten abgebildeten Noten in der Taktsprache nach.

**24** Singen Sie die Noten nun, und klatschen Sie dabei gleichmäßig mit.



# Der Viererschlag

Ein Lied mit der Taktangabe  $\frac{4}{4}$  wird mit dem Viererschlag dirigiert. Hierbei führen Sie den Arm beim ersten Taktschlag nach unten, beim zweiten Schlag nach links, beim dritten mit einer langen Bewegung wieder nach rechts, und beim vierten hinauf in die Ausgangsposition. Vergessen Sie nicht, beim ersten Taktschlag deutlich nachzufedern und auch bei Schlag zwei, drei und vier abzufedern, denn so können die Sänger Ihrem Dirigierstil leicht folgen.



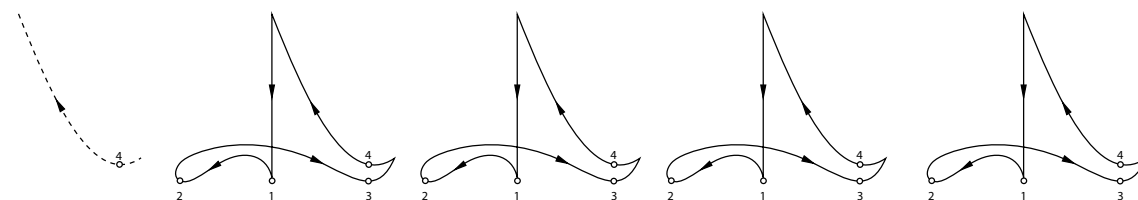
# DEN VIERERSCHLAG ÜBEN

Üben Sie den Viererschlag mehrmals, und achten Sie auf fließende, gleichmäßige Bewegungen.

Üben Sie den Viererschlag am Übungsbeispiel **24**, „Herr, wir flehn um deinen Segen“ (*Gesangbuch*, Nr. 106) auf der CD. Schauen Sie dabei auf die Noten auf dieser Seite, und singen Sie beim Dirigieren mit. Sie können den Viererschlag auch anhand der Übungsbeispiele **25**, **26** und **27** üben: „O bleibe, Herr“ (*Gesangbuch*, Nr. 108), „Kommt und singt von Zion“ (*Gesangbuch*, Nr. 22) und „Wenn ich lese in den Schriften“ (*Gesangbuch*, Nr. 182).

## Herr, wir flehn um deinen Segen

(*Gesangbuch*, Nr. 106)



Herr, wir flehn um dei - nen Se - gen, gib ins Herz uns Fried und Freud.  
1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4 1 2 3 4



Lass uns wah - re Lie - be pfe - gen, fer - ne sein von Sünd und Streit.



O er - qui - cke uns - re See - le auf dem Weg durchs Er - den - tal.

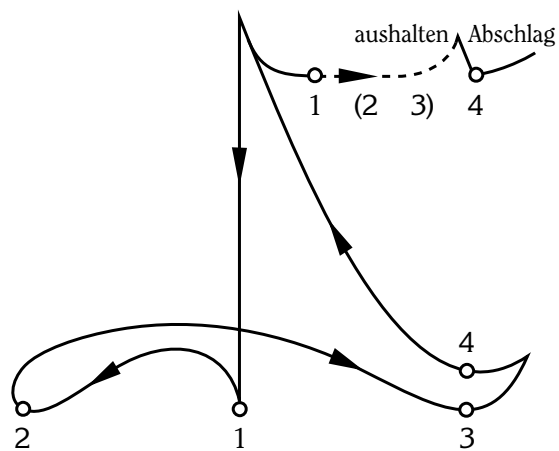


o er - qui - cke uns - re See - le auf dem Weg durchs Er - den - tal.

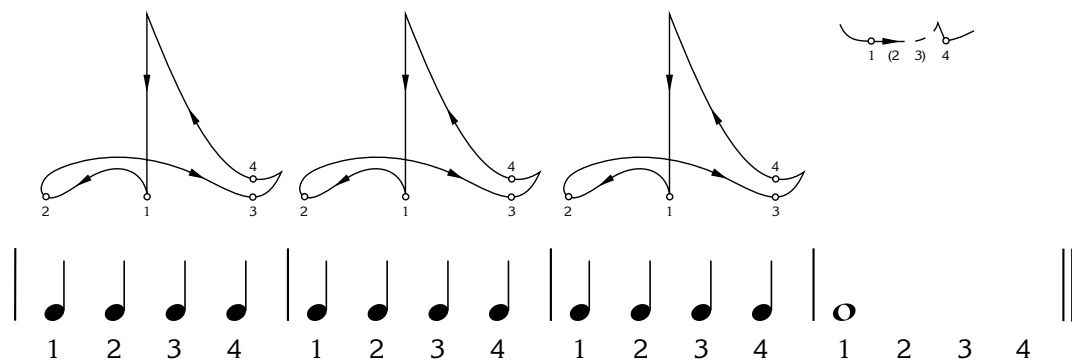


# DER ABSCHLAG AM ENDE DES LIEDES

Der Abschlag am Ende des Liedes wird beim Vierschlag nicht anders ausgeführt als der Abschlag beim Dreierschlag, den Sie ja bereits kennen. Sie halten bei der letzten Silbe inne. Zum Abschlag heben Sie den Arm ein wenig höher und führen danach eine Abwärtsbewegung aus, wobei Sie kurz nach rechts abfedern.

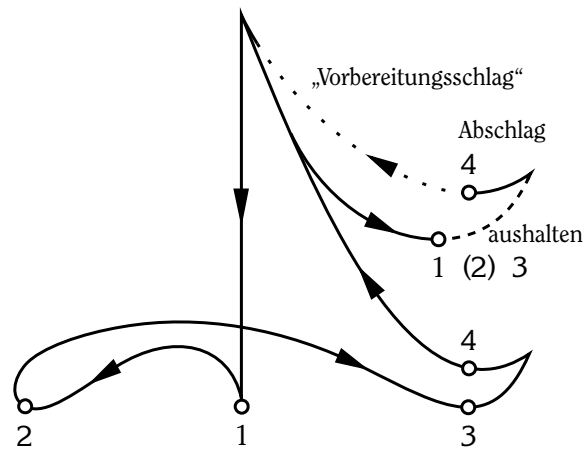


Üben Sie den Abschlag, indem Sie vier Takte dirigieren, als wäre es der Schluss eines Liedes, das im  $\frac{4}{4}$ -Takt steht. Zählen Sie die ersten drei Takte mit, hierauf halten Sie beim letzten Takt inne, zählen bis drei, und auf „vier“ folgt der Abschlag. Üben Sie dies mehrmals, und denken Sie daran: Die Bewegung für den Abschlag erfolgt aus dem Ellbogen heraus, nicht aus dem Handgelenk. Üben Sie den Abschlag, indem Sie die Lieder im  $\frac{4}{4}$ -Takt, die auf Seite 35 angegeben sind, dirigieren.



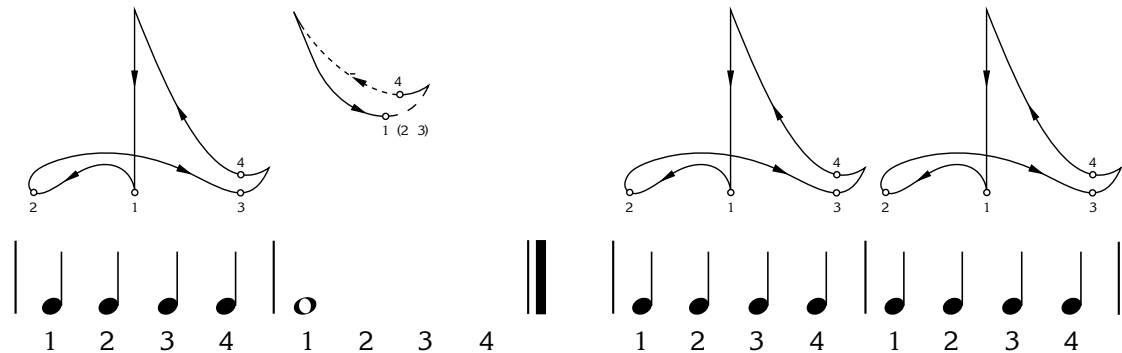
# DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN

Der Abschlag zwischen den Strophen wird bei einem Lied im  $\frac{4}{4}$ -Takt genauso ausgeführt wie bei einem Lied im  $\frac{3}{4}$ -Takt. Auf den Abschlag am Ende der Strophe folgt sogleich der „Vorbereitungsschlag“ für die nächste Strophe.



Üben Sie Abschlag und „Vorbereitungsschlag“ folgendermaßen: Zählen und dirigieren Sie zwei Takte, als wären sie die letzten beiden Takte einer Strophe, und anschließend zwei oder mehr Takte, als wären sie der Beginn der nächsten Strophe. Dirigieren Sie zunächst einen Takt, halten Sie dann inne, und zählen Sie bis drei. Auf „vier“ machen Sie den Abschlag, darauf folgt der „Vorbereitungsschlag“. Sie verlangsamen kurz und führen danach die Abwärtsbewegung für den ersten Taktschlag durch.

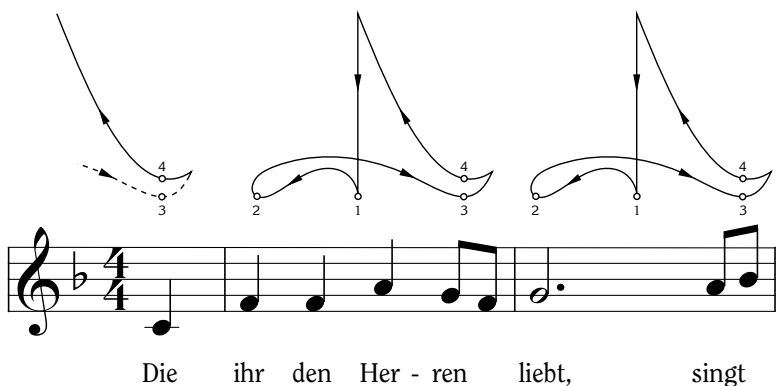
Danach dirigieren Sie noch zwei weitere Takte. Üben Sie diesen Bewegungsablauf mehrmals, und vergessen Sie nicht, im letzten Takt ein klein wenig langsamer zu werden. Wenn Sie genug geübt haben, nehmen Sie sich die Lieder auf Seite 35 vor, und dirigieren Sie jeweils alle Strophen.



# DER AUFTAKT

Üben Sie die folgenden Lieder im  $\frac{4}{4}$ -Takt mit Auftakt:

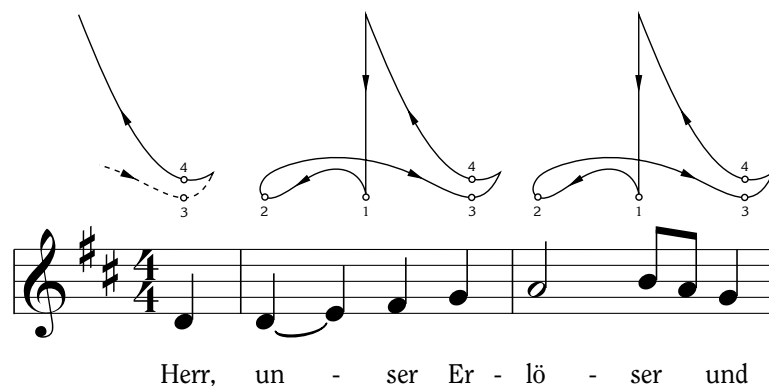
**28** „Die ihr den Herren liebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 57)



Die ihr den Her - ren liebt, singt

The exercise shows a treble clef staff in 4/4 time with a key signature of one flat. Above the staff are three sets of fingerings: a dashed line for the first finger (1) and a solid line for the second (2), and a solid line for the third (3) and a dashed line for the fourth (4). The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, followed by a half note G4.

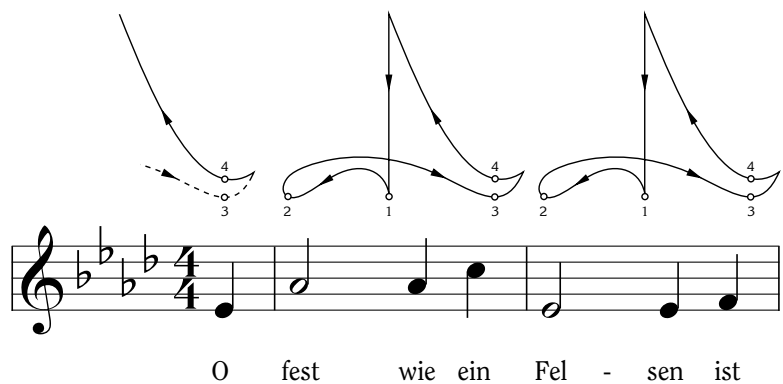
**29** „Herr, unser Erlöser“ (*Gesangbuch*, Nr. 5)



Herr, un - ser Er - lö - ser und

The exercise shows a treble clef staff in 4/4 time with a key signature of two sharps. Above the staff are three sets of fingerings: a dashed line for the first finger (1) and a solid line for the second (2), and a solid line for the third (3) and a dashed line for the fourth (4). The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, followed by a half note G4.

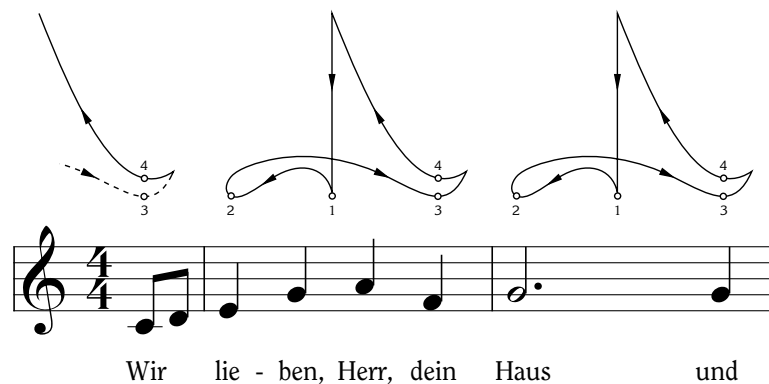
**30** „O fest wie ein Felsen“ (*Gesangbuch*, Nr. 56)



O fest wie ein Fel - sen ist

The exercise shows a treble clef staff in 4/4 time with a key signature of three flats. Above the staff are three sets of fingerings: a dashed line for the first finger (1) and a solid line for the second (2), and a solid line for the third (3) and a dashed line for the fourth (4). The melody consists of quarter notes: G3, A3, B3, C4, B3, A3, G3, followed by a half note G3.

**31** „Wir lieben, Herr, dein Haus“ (*Gesangbuch*, Nr. 177)

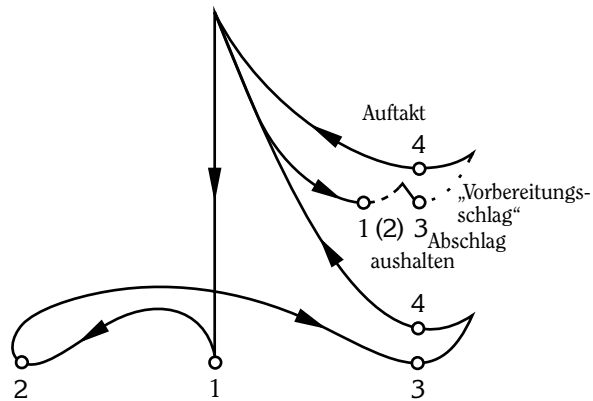


Wir lie - ben, Herr, dein Haus und

The exercise shows a treble clef staff in 4/4 time with a key signature of one sharp. Above the staff are three sets of fingerings: a dashed line for the first finger (1) and a solid line for the second (2), and a solid line for the third (3) and a dashed line for the fourth (4). The melody consists of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, followed by a half note G4.

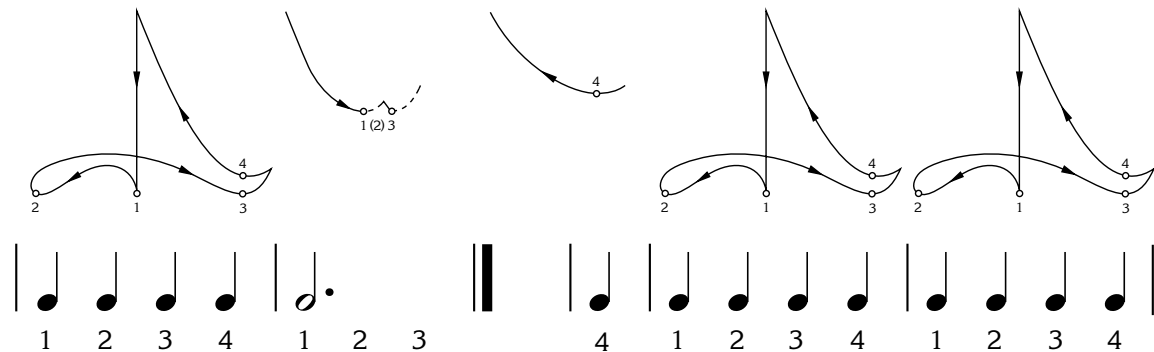
# DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN BEI EINEM LIED MIT AUFTAKT

Bei einem Lied im  $\frac{4}{4}$ -Takt und mit Auftakt wird der Abschlag zwischen den einzelnen Strophen genau so ausgeführt wie der Abschlag im  $\frac{3}{4}$ -Takt mit Auftakt.



Üben Sie Abschlag und Auftakt folgendermaßen: Dirigieren und zählen Sie zwei Takte, als ob Sie eine Strophe beendeten, und danach zwei weitere Takte, nämlich den Beginn der neuen Strophe. Dirigieren Sie zunächst einen Takt, halten Sie dann „eins“, „zwei“ aus, heben Sie den Arm, bei „drei“ machen Sie den Abschlag und geben den „Vorbereitungsschlag“. Bei „vier“ heben Sie den Arm bereits für den Auftakt. Dirigieren Sie nach dem Auftakt noch zwei weitere Takte im Viervierteltakt, wie unten gezeigt.

Üben Sie das mehrmals. Denken Sie daran, vor dem Auftakt kurz innezuhalten. Wenn Sie sich sicher fühlen, üben Sie alle Strophen der Lieder auf Seite 38.



# LIEDER MIT FERMATE

Üben Sie diese Lieder mit Fermate:

**32** „Preist Gott, von dem all Segen fließt“ (*Gesangbuch*, Nr. 156)

Preist Gott, von dem all Se - gen fließt! Preist ihn, was hier auf Er - den ist!

The exercise consists of two staves of music in G major and 4/4 time. The first staff contains the melody for the first phrase, with lyrics 'Preist Gott, von dem all Se - gen fließt!'. The second staff contains the melody for the second phrase, with lyrics 'Preist ihn, was hier auf Er - den ist!'. Above the first staff, there are five sets of fingerings: 4-3, 2-1-3, 2-1-3, 2-1-3, and 2-1-3. Above the second staff, there are five sets of fingerings: 4-3, 2-1-3, 2-1-3, 2-1-3, and 2-1-3. A fermata is placed over the final note of the second phrase.

Ihr En - gel auch im Him - mel, preist den Va - ter, Sohn, und Heil - gen Geist!

The exercise consists of two staves of music in G major and 4/4 time. The first staff contains the melody for the first phrase, with lyrics 'Ihr En - gel auch im Him - mel, preist den Va - ter, Sohn, und Heil - gen Geist!'. The second staff contains the melody for the second phrase, with lyrics 'Ihr En - gel auch im Him - mel, preist den Va - ter, Sohn, und Heil - gen Geist!'. Above the first staff, there are five sets of fingerings: 4-3, 2-1-3, 2-1-3, 2-1-3, and 2-1-3. Above the second staff, there are five sets of fingerings: 4-3, 2-1-3, 2-1-3, 2-1-3, and 2-1-3. A fermata is placed over the final note of the second phrase.

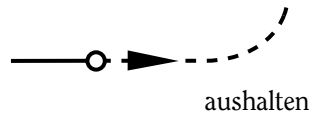
**33** „Nun danket alle Gott!“ (*Gesangbuch*, 1977, Nr. 104)

**34** „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 85)

**35** „Zu dieser Stund gedenken wir“ (*Gesangbuch*, Nr. 121)

# DER ABSCHLAG – ZUSAMMENFASSUNG

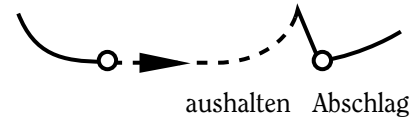
Sie haben gelernt, dass beim Dreier- und Vierverschlag jeder Abschlag dadurch eingeleitet wird, dass Sie den Arm vor der abschließenden Bewegung leicht anheben.



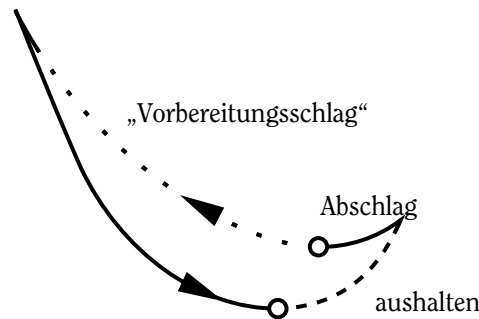
Beim Abschlag zwischen den einzelnen Strophen bewegen Sie den Arm entweder nach rechts oder nach links – je nachdem, ob die neue Strophe mit oder ohne Auftakt beginnt.

Bevor Sie ein Lied dirigieren, müssen Sie sich nicht nur darüber klar sein, welche Schlagfigur Sie verwenden, sondern auch, welchen Abschlag Sie machen müssen. Das hängt immer davon ab, ob das Lied mit einem Auftakt beginnt oder nicht. *Mit Auftakt* geht es nach rechts, *ohne Auftakt* nach links.

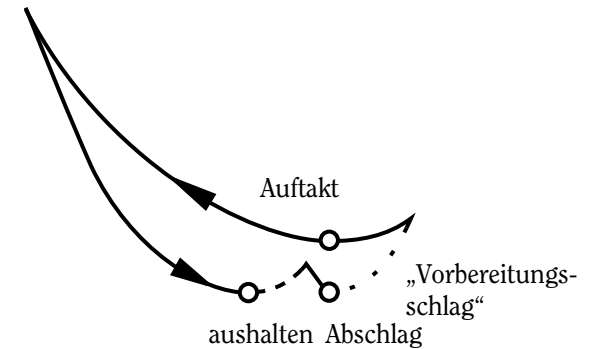
Ob Auftakt oder nicht: Der *Abschlag am Ende des Liedes* wird *immer* nach *rechts* geführt.



Bei einem Lied *ohne* Auftakt wird der Abschlag zwischen den Strophen nach *links* geführt:



Bei einem Lied *mit* Auftakt wird der Abschlag zwischen den Strophen nach *rechts* geführt:



# PUNKTIERTE NOTEN

Ein Punkt neben einer Note verlängert den Notenwert um die Hälfte. Eine halbe Note (♩) wird normalerweise zwei Schläge ausgehalten. Bekommt sie nun einen Punkt (♩.), wird sie noch um die Hälfte ihres Wertes verlängert, ist somit also drei Schläge lang. Dasselbe gilt für Viertelnoten. Vergleichen Sie den Rhythmus rechts:

Eine Viertelnote (♩) wird einen Schlag lang ausgehalten. Der Punkt daneben (♩.) verlängert sie um die Hälfte, sie wird nun also eineinhalb Schläge ausgehalten. Der fehlende halbe Schlag wird in der Regel als Achtelnote (♩) geschrieben.

**36** Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus für die unten angegebenen Beispiele in der Taktsprache nach:

**4/4** | ♩ ♩ ♩. ♩ | ♩ ♩ ♩ | ♩. ♩ ♩ ♩ | ♩ ♩ ♩. ♩ |

Da da da - a na Da da da - a Da - a na da da Da - a da - a

\* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \*

**3/4** | ♩. ♩ ♩ | ♩. ♩ ♩ | ♩ ♩ ♩ | ♩. ♩ - ♩ - ♩ |

Da - a na da Da - a na da Da da da Da - a - a

\* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \* \*

## LIEDER MIT PUNKTIERTEN NOTEN

Welchen Rhythmus ein Lied auch hat: Als Gesangsleiter müssen Sie mit Ihrer Schlagfigur immer einen stetigen Taktschlag vorgeben. Es gibt viele Lieder mit punktierten Noten oder sonst einem komplizierten Rhythmus, aber Sie dürfen Ihre Schlagfigur nicht dem Liedrhythmus anpassen. Die folgenden Lieder haben punktierte Noten. Üben Sie sie mit der CD.

**37** „O Gott, du ewger Vater“  
(Gesangbuch, Nr. 112)

**38** „Ich brauch dich allezeit“  
(Gesangbuch, Nr. 60)

**39** „Herr und Gott der Himmelsheere“  
(Gesangbuch, Nr. 47)

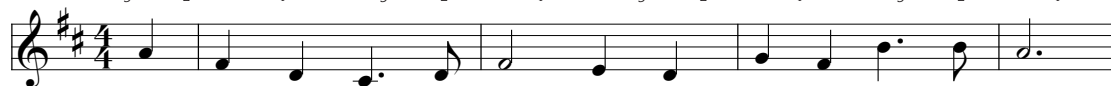
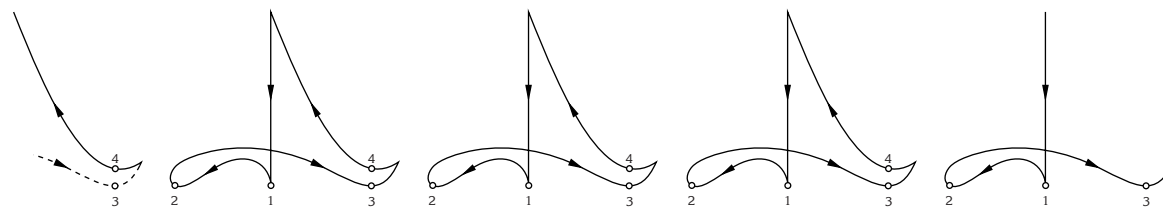
**40** „Lobe den Herren, den mächtigen König“  
(Gesangbuch, Nr. 39)

**41** „Hoffnung Israels“ (Gesangbuch, Nr. 170)

**42** „Ich weiß, mein Vater lebt“  
(Gesangbuch, Nr. 203)

### *O Gott, du ewger Vater*

(Gesangbuch, Nr. 112)



O Gott, du ew - ger Va - ter, die Him - mel sind dein Thron,



wir bit - ten dich im Na - men von Je - sus, dei - nem Sohn,



zu seg - nen und zu heil - gen das Brot und Was - ser hier,



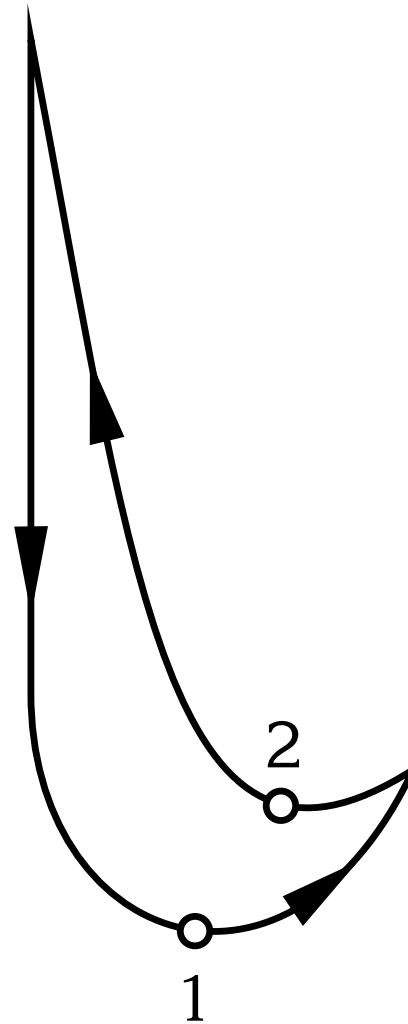
da - mit wir an ihn den - ken und uns sein Geist be - rühr.



# Der Zweierschlag

Der Zweierschlag wird bei Liedern mit der Taktangabe  $\frac{2}{4}$  oder  $\frac{2}{2}$  verwendet. Bewegen Sie dabei auf Schlag eins den Arm nach rechts unten, bei Schlag zwei wieder zurück nach links oben. Der Iktus zeigt an, wo der Taktschlag jeweils fällt.

Üben Sie den Zweierschlag. Achten Sie auf gleichmäßige, fließende Bewegungen.



Üben Sie den Zweierschlag anhand der Übungsbeispiele 43 und 44 auf der CD „Sieh den Segen!“ (*Gesangbuch*, Nr. 160) und „Herr des Himmels, hör’ uns flehen“ (*Gesangbuch*, 1977, Nr. 148). Schauen Sie beim Dirigieren auf die Noten.

Am Ende der vorletzten Zeile steht bei dem Lied „Sieh den Segen!“ oberhalb der Sopranzeile *rit.*, und zwei Takte weiter steht *a tempo*. **Rit.** oder **ritard.** ist die Abkürzung für **ritardando**, was bedeutet, dass Sie das Tempo verlangsamen müssen. **A tempo** bedeutet, wieder zum ursprünglichen Tempo zurückzukehren. Am Ende der vorletzten Zeile von „Sieh den Segen!“ müssen Sie also zwei Takte lang langsamer dirigieren und danach die letzten drei Takte wieder in rascherem Tempo dirigieren.

Die Taktangabe für das Lied „Herr des Himmels, hör’ uns flehen“ lautet  $\frac{2}{4}$ , was bedeutet, dass hier jeder Takt zwei Taktschläge hat und dass die Viertelnote der Notenwert ist, nach dem gezählt wird.

43 „Sieh den Segen!“ (*Gesangbuch*, Nr. 160)

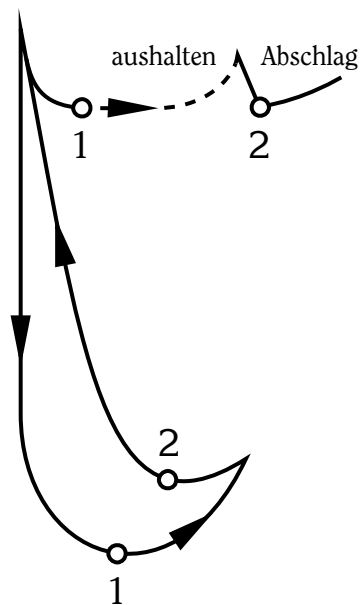
Wenn du in des Le - bens Stür - men  
1 2 1 2

44 „Herr des Himmels, hör’ uns flehen“ (*Gesangbuch*, 1977, Nr. 148)

Herr des Him - mels, hör’ uns fle - hen  
1 2 1 2

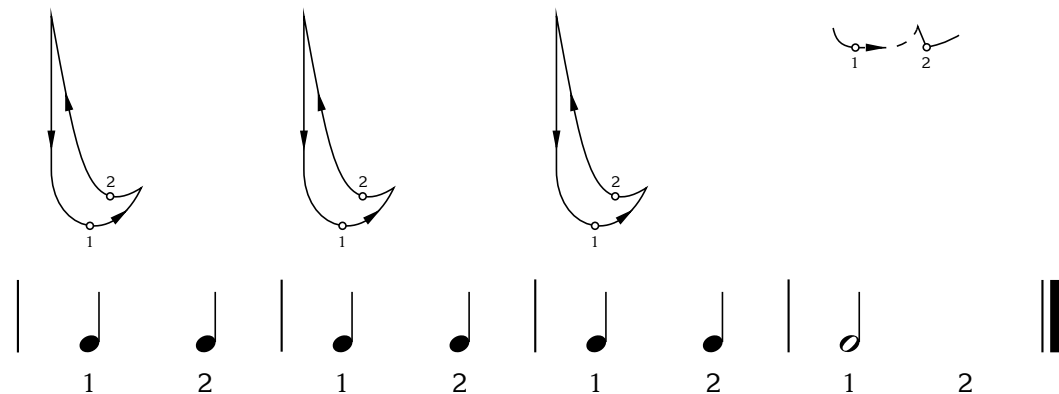
# DER ABSCHLAG AM ENDE DES LIEDES

Der Abschlag am Ende des Liedes wird beim Zweerschlag nicht anders ausgeführt als der Abschlag bei den anderen Schlagfiguren, die Sie bereits kennen. Sie halten den Arm bei der letzten Silbe des Textes ruhig und machen auf „zwei“ den Abschlag.



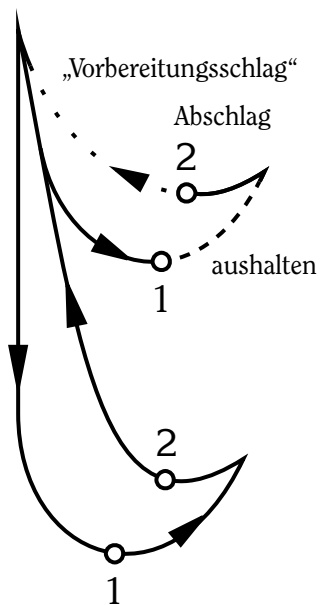
Üben Sie den Abschlag am Ende des Liedes. Dirigieren Sie dazu vier Takte, als ob Sie das Ende eines Liedes im Zweiertakt dirigierten. Dirigieren Sie drei Takte, und beim vierten halten Sie bei „eins“ an, und bei „zwei“ machen Sie den Abschlag.

Wiederholen Sie das mehrmals, und üben Sie danach den Abschlag anhand der Lieder auf Seite 45.

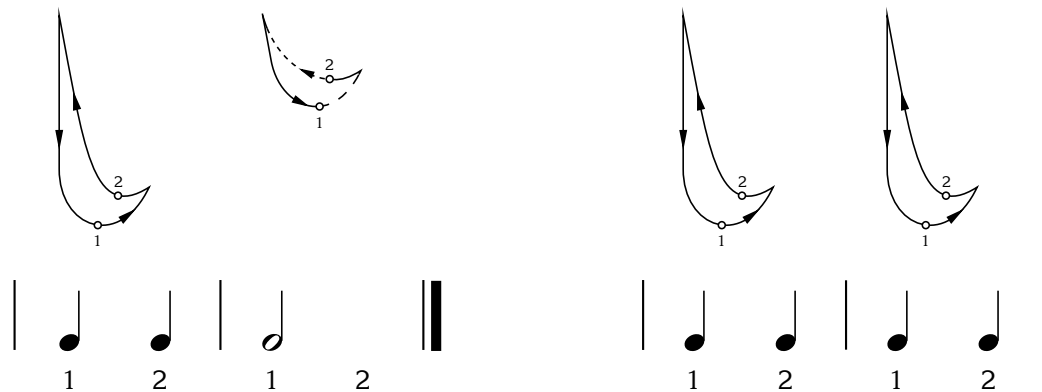


# DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN

Auch der Abschlag zwischen den Strophen wird im Zweierschlag genau so ausgeführt wie der Abschlag zwischen den Strophen, den Sie bereits kennen. Auf den Abschlag der einen Strophe folgt der „Vorbereitungsschlag“ für die nächste.



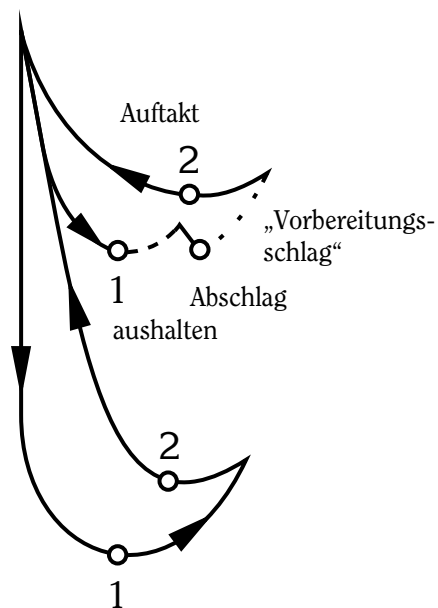
Üben Sie den Abschlag zwischen den einzelnen Strophen; dirigieren Sie dazu zwei Takte, als ob sie das Ende einer Strophe dirigierten. Dirigieren Sie danach noch zwei weitere Takte, nämlich den Beginn einer neuen Strophe.



Wiederholen Sie diese Bewegungsabläufe mehrmals, bis Sie gut damit zurechtkommen. Dirigieren Sie sodann alle Strophen der Lieder auf Seite 45.

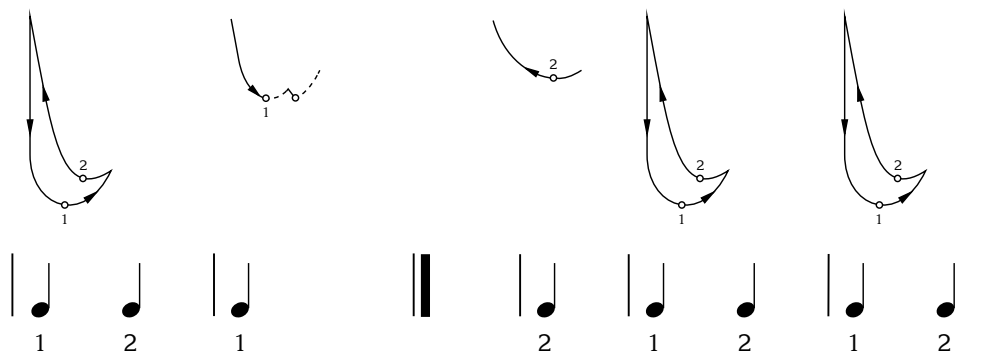
# DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN BEI EINEM LIED MIT AUFTAKT

Bei einem Lied im  $\frac{2}{2}$ -Takt mit Auftakt wird der Abschlag zwischen den einzelnen Strophen genauso ausgeführt wie bei einem Lied im  $\frac{3}{4}$ - oder  $\frac{4}{4}$ -Takt.

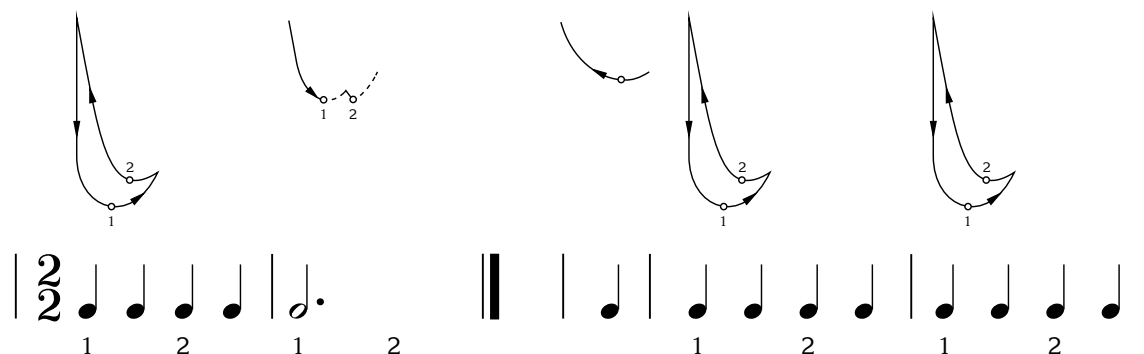


Üben Sie diese Bewegungsabläufe, als ob Sie zwei Takte am Ende einer Strophe dirigierten. Dirigieren Sie danach noch zwei weitere Takte als Beginn einer neuen Strophe. Zählen Sie mit.

Üben Sie anhand des Liedes „In Lieb und Gnad vom Himmelsthron“ (*Gesangbuch*, Nr. 114).



Beachten Sie bitte: Bei einem Lied im  $\frac{2}{2}$ -Takt zählt eine Viertelnote einen halben Schlag. Wenn solch ein Lied mit einem Auftakt beginnt, der auf eine Viertelnote fällt, werden „Vorbereitungsschlag“ und Auftakt sehr rasch ausgeführt, um anzudeuten, dass es sich um halbe Taktschläge handelt und nicht um ganze.



Wiederholen Sie dies mehrmals, und dirigieren Sie hierauf alle Strophen der folgenden Lieder:

**45** „Hoch auf des Berges Höhn“ (*Gesangbuch*, Nr. 4)

**46** „Weil mir so viel gegeben ist“ (*Gesangbuch*, Nr. 147)

„While Shepherds Watched Their Flocks“ (*Hymns*, Nr. 211)

„Ihr Ältesten Israels“ (*Gesangbuch*, Nr. 209)

## LIEDER MIT FERMATE

Wiederholen Sie, was Sie auf Seite 40 dieses Kurses über die Fermate gelernt haben. Zwei Übungsbeispiele mit Fermaten im Zweierschlag werden hier vorgestellt.

Bei der Fermate in „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 204) müssen Sie einen Taktschlag mehr durchführen und danach einen Abschlag. Der Auftakt ist rascher als üblich, denn er fällt auf die Achtelnote des Wortes *sie*.

„In Lieb und Gnad vom Himmelsthron“ (*Gesangbuch*, Nr. 114) beginnt mit einem Auftakt, der „Vorbereitungsschlag“ ist daher der erste Taktschlag. Alle Fermaten in diesem Lied können so dirigiert werden, wie es hier gezeigt wird.

Dirigieren Sie anhand dieser Anleitung, und üben Sie die Lieder mit der CD.

### 47 „Gottes Gebote will ich befolgen“ (*Gesangbuch*, Nr. 204)

Got - tes Ge -      Got - tes Ge - bo - te, sie ge - ben mir

1                    2                    1                    2                    1                    2

### 48 „In Lieb und Gnad vom Himmelsthron“ (*Gesangbuch*, Nr. 114)


In Lieb und Gnad vom Him - mels - thron ward uns ge - sandt der

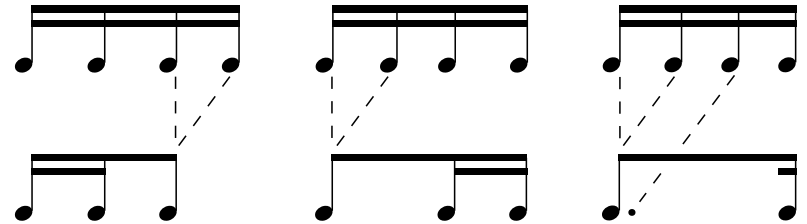
2                    1                    2                    1                    2                    1                    2                    1                    2



# ÜBUNGEN MIT SECHZEHNTELNOTEN

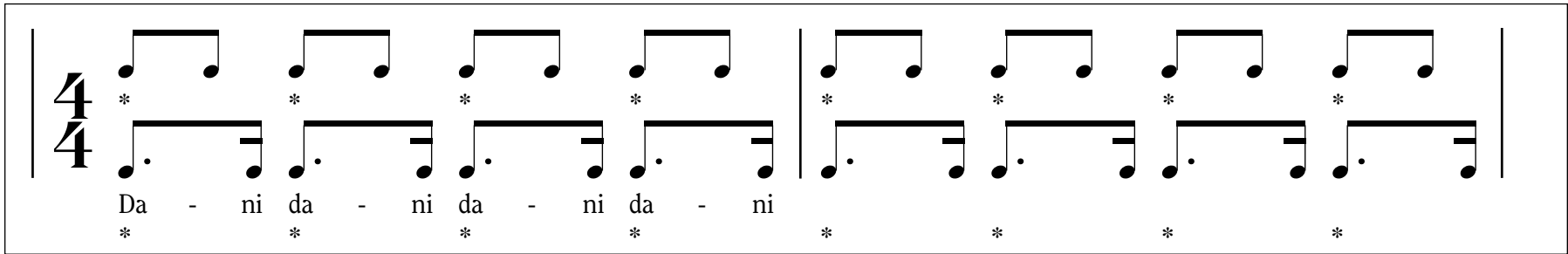
Zwei oder drei Sechzehntelnoten in einer Vierergruppe ergeben manch interessanten Rhythmus, wie Sie rechts sehen können.

Der Rhythmus aus punktierter Achtel- und Sechzehntelnote (  ) wird bei Liedern der Kirche häufig verwendet. Die Bewegung des Liedes ist ungleichmäßig, kurz und wechselnd, ganz anders als das gleichmäßige da-na. Dieser Rhythmus wird daher auch manchmal „punktiertes Rhythmus“ genannt. Die Taktsprache lautet da-ni.



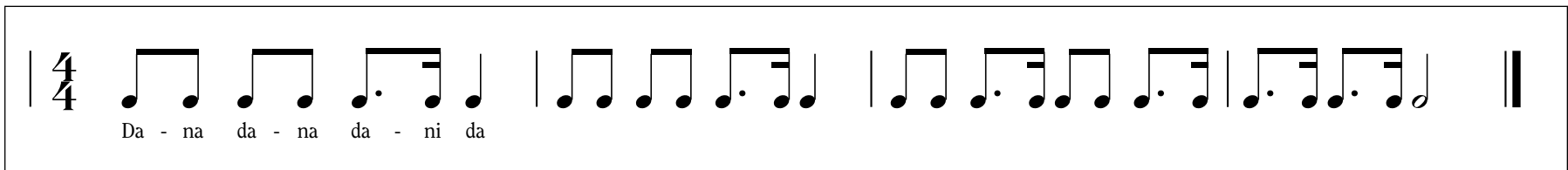
Da - ni - na      da - na - ni      da - ni

**50** Klatschen Sie gleichmäßig im Takt und sprechen Sie den Rhythmus der untenstehenden Noten nach, zuerst das da-na, dann das da-ni.

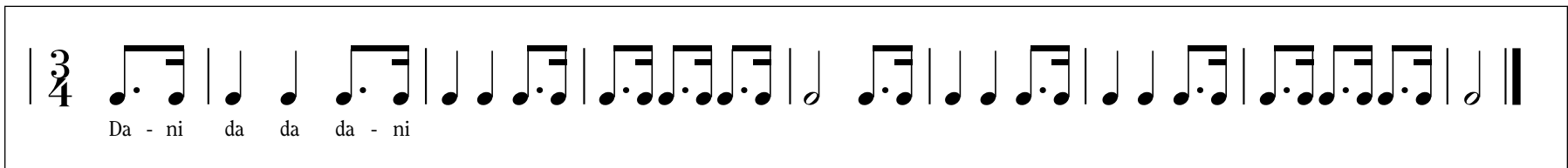


Da - ni da - ni da - ni da - ni

**51** Klatschen Sie gleichmäßig im Takt und sprechen Sie den Rhythmus der untenstehenden Noten nach:



Da - na da - na da - ni da



Da - ni da da da - ni



# ÜBUNGEN IM PUNKTIERTEN RHYTHMUS

Sprechen Sie bei den folgenden Liedern den Rhythmus der Noten nach. Singen Sie dann mit und dirigieren Sie dazu.

## 52 „Preiset den Mann“ (Gesangbuch, Nr. 17)

Prei - set den Mann, der einst fleht er für Sieg ü - ber Sa - tan und

## 53 „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (Gesangbuch, Nr. 11)

Wir dan - ken, o Gott, für den Pro - phe - ten, den dan - ken für das E - van - ge - lium, das

## 54 „Erstaunt und bewundernd“ (Gesangbuch, Nr. 118)

## 56 „Herr, bleib bei mir“ (Gesangbuch, Nr. 104)

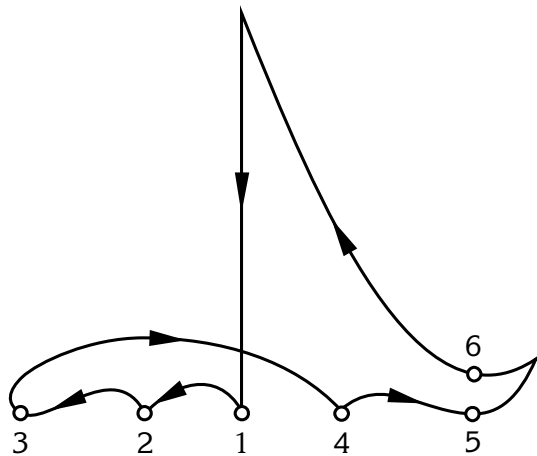
## 55 „Gehet tapfer vorwärts“ (Gesangbuch, Nr. 161)

## 57 „Sehet, ihr Völker!“ (Gesangbuch, Nr. 174)



# Der Sechschschlag

Wenn Sie ein Lied mit der Taktangabe  $\frac{6}{8}$  oder  $\frac{6}{4}$  dirigieren, können Sie dazu den Sechschschlag verwenden. Führen Sie den Arm auf Schlag eins abwärts, auf Schlag zwei nach links bis etwa zur Körpermitte, auf Schlag drei noch weiter nach links, auf Schlag vier zurück nach rechts, dann noch weiter nach rechts auf Schlag fünf, und schließlich auf Schlag sechs wieder zurück hinauf.



Üben Sie die folgenden Lieder im  $\frac{6}{8}$ -Takt. Dirigieren Sie die Fermate und den Abschlag so, wie es unten und auf der nächsten Seite angegeben ist.

**60** „Kommet zu Jesus“ (*Gesangbuch*, Nr. 75)

Kom - met zu Je - sus, ihr, die ihr trau - ert,

und euch be - schüt - zen, bis ihr der

Sor - gen ent - rückt.

**61** „Ich gehe, wohin du mich heißt“ (*Gesangbuch*, Nr. 180)

Nicht auf der Ber - ge so stei - ler Höh, noch in dem to - ben - den Schlacht - ge - tös will hab - en er mich, mein

**62** „Ein armer Wander“ (*Gesangbuch*, Nr. 18)

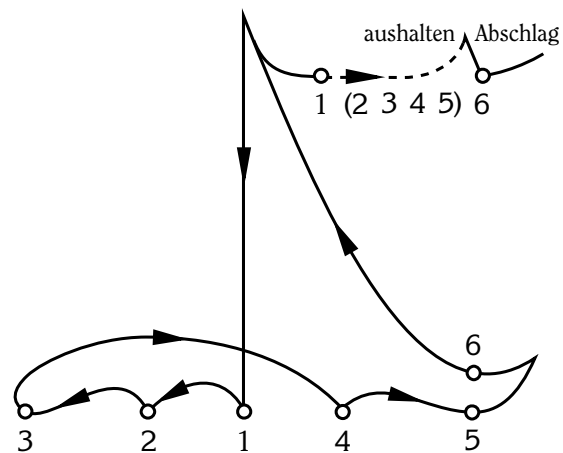
Ein ar - mer Wand - rer, reich an Qual, hat

**63** „Wie schön die Stund“ (*Gesangbuch*, Nr. 90)

Wie schön die Stund wenn im Ge - bet mich

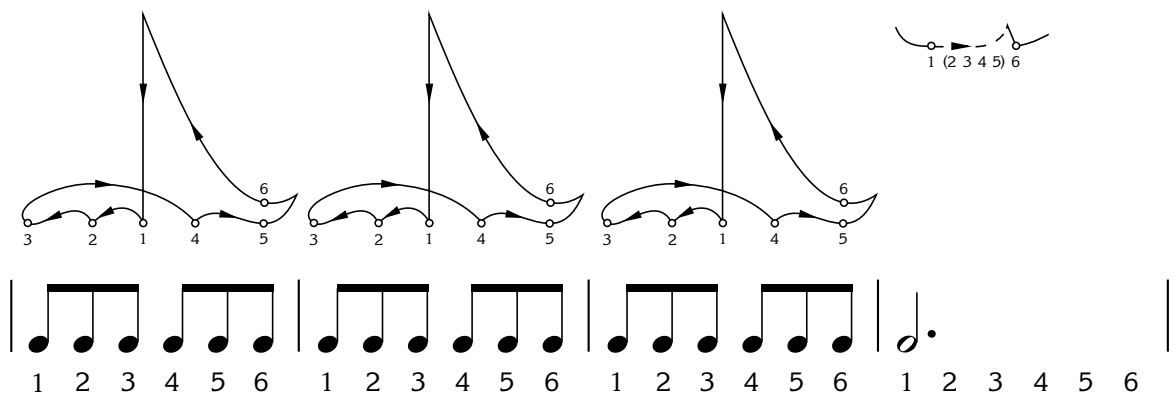
# DER ABSCHLAG AM ENDE DES LIEDES

Der Abschlag am Ende des Liedes wird beim Sechschersschlag genau so durchgeführt wie bei allen anderen Schlagfiguren, die Sie bereits kennen.



Üben Sie den Abschlag, indem Sie vier Takte so dirigieren, als ob Sie das Ende eines Liedes im  $\frac{6}{8}$ -Takt dirigierten. Halten Sie beim letzten Takt die Schläge eins bis fünf aus, und machen Sie auf den sechsten Taktschlag den Abschlag.

Üben Sie diesen Abschlag anhand der Lieder auf Seite 55.



## DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN

Der Abschlag zwischen den Strophen wird bei Liedern im  $\frac{6}{8}$ -Takt genau so durchgeführt wie bei allen anderen Schlagfiguren. Zum Üben dirigieren Sie zunächst zwei Takte und zählen Sie mit, als ob Sie eine Strophe beendeten, und dirigieren Sie danach zwei weitere Takte als Beginn einer neuen Strophe.

## DER ABSCHLAG ZWISCHEN DEN STROPHEN BEI EINEM LIED MIT AUFTAKT

Der Abschlag zwischen den Strophen wird bei einem Lied im  $\frac{6}{8}$ -Takt mit Auftakt genau so durchgeführt wie bei allen anderen Liedern mit Auftakt.

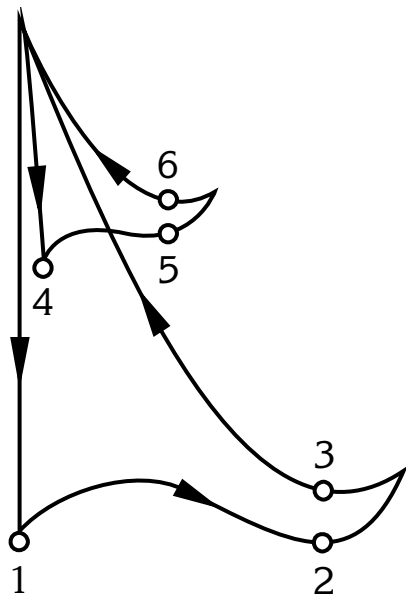
Üben Sie gemäß der folgenden Anleitung:

# Andere Schlagfiguren für den Sechschschlag

Sie können für Lieder im  $\frac{6}{8}$ - und  $\frac{6}{4}$ -Takt auch die folgenden Schlagfiguren verwenden:

## DER DOPPELTE DREIERSCHLAG

Diese Schlagfigur wird, ebenso wie der normale Sechschschlag, am besten für langsame Lieder verwendet. Beim doppelten Dreierschlag folgt jedem großen Dreierschlag ein kleinerer.



Üben Sie diese Schlagfigur anhand der folgenden Lieder:

### 64 „Kommet zu Jesus“ (Gesangbuch, Nr. 75)

Two rhythmic diagrams for the song 'Kommet zu Jesus'. Each diagram shows a large downward stroke labeled '1' at the bottom left, with three smaller downward strokes branching out labeled '4', '5', and '6'. Below these, another set of three smaller downward strokes branches out labeled '2', '3', and '4'. The strokes are connected by curved lines, and arrows indicate the direction of the strokes. Below the diagrams is a musical staff in 6/8 time, showing the melody for the first two measures: 'Kom - met zu Je - sus'. The notes are: Kom (quarter note), met (quarter note), zu (quarter note), Je (quarter note), - (quarter rest), sus (quarter note).

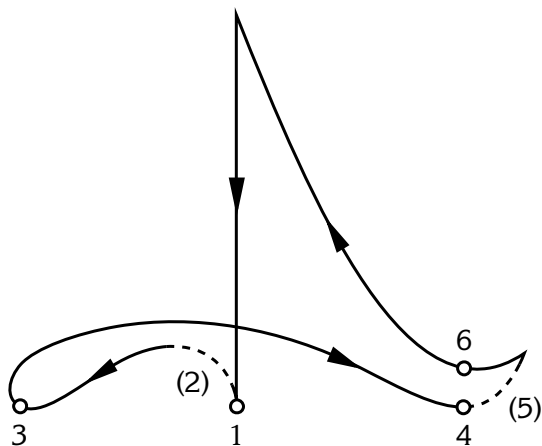
### 65 „Liebet einander“ (Gesangbuch, Nr. 200)

Two rhythmic diagrams for the song 'Liebet einander'. Each diagram shows a large downward stroke labeled '1' at the bottom left, with three smaller downward strokes branching out labeled '4', '5', and '6'. Below these, another set of three smaller downward strokes branches out labeled '2', '3', and '4'. The strokes are connected by curved lines, and arrows indicate the direction of the strokes. Below the diagrams is a musical staff in 6/8 time, showing the melody for the first two measures: 'Lie - bet ein - an - der,'. The notes are: Lie (quarter note), - (quarter rest), bet (quarter note), ein (quarter note), - (quarter rest), an (quarter note), - (quarter rest), der (quarter note), , (quarter rest).

# DER ABGEWANDELTE VIERERSCHLAG

Diese Schlagfigur lässt sich bei eher langsamen Liedern einsetzen. Sie lassen den zweiten und den fünften Taktschlag eines Sechscherschlags aus und werden an diesen Stellen langsamer oder pausieren. Die Schlagfigur wird wie folgt durchgeführt:

1      2      3      4      5      6  
 schnell langsam schnell schnell langsam schnell



Üben Sie diese Schlagfigur anhand der folgenden Lieder:

**66** „Wie schön die Stund“ (*Gesangbuch*, Nr. 90)

Wie schön die Stund, wenn im Ge - bet mich

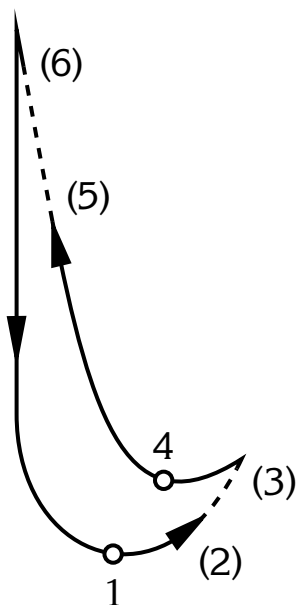
**67** „Ich gehe, wohin du mich heißt“ (*Gesangbuch*, Nr. 180)

Nicht auf der Ber - ge so stei - ler Höh, noch



# DER ZWEIERSCHLAG

Der Zweierschlag lässt sich bei schnellen Liedern im  $\frac{6}{8}$ -Takt gut einsetzen. Die ersten drei Schläge fallen auf den ersten Taktschlag, die restlichen drei Schläge auf den unbetonten Taktteil.



Üben Sie diese Schlagfigur anhand der folgenden Lieder:

## 68 „Meister, es toben die Winde“ (*Gesangbuch*, Nr. 66)

Meis - ter, es to - ben die Win - de, die

## 69 „Hab ich Gutes am heutigen Tag getan?“ (*Gesangbuch*, Nr. 150)

Hab ich Gu - tes am heu - ti - gen Tag ge - tan? Half ich

# DER $\frac{6}{4}$ -TAKT

Eine weitere Taktangabe mit sechs Taktschlägen pro Takt ist der  $\frac{6}{4}$ -Takt. Der Grundtaktschlag steht für eine Viertelnote (wie man an der 4 im unteren Anteil der Taktangabe erkennt). Die Notenwerte müssen pro Takt insgesamt sechs Viertel ergeben. Sehen Sie sich die folgenden Beispiele an:

Dirigieren Sie die folgenden Lieder im  $\frac{6}{4}$ - bzw. im  $\frac{6}{8}$ -Takt mit einem der Sechsserschläge, die Sie bereits kennen:

**70** „Stille Nacht, heilige Nacht“ (*Gesangbuch*, Nr. 134)

Stil - le Nacht! Hei - li - ge Nacht!

1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6

**71** „Wie süß der Menschen Lied erklingt“ (*Gesangbuch*, 1977, Nr. 140)

Wie süß der Men - schen Lied er - klingt, wenn

6 1 2 3 4 5 6 1 2 3 4 5 6

# Triolen

Sie haben bereits gelernt, dass jede Viertelnote (♩) geteilt werden kann (wodurch zwei Achtelnoten entstehen) und dann noch einmal geteilt werden kann (woraus sich vier Sechzehntelnoten ergeben). Eine **Triole** (♩♩♩) ist eine Notengruppe, bei der eine Viertelnote in Drittel geteilt wird. Über oder unter der Triole steht immer eine kleine Drei (3), und ihre drei Noten werden auf einen Schlag ausgeführt. Die Taktsprache für die Triole lautet „tri-o-le“ oder „la-ma-na“.

Die ersten beiden Takte des unten angegebenen Beispiels werden so gezählt: eins, zwei, drei, vier, tri-o-le, zwei, tri-o-le, vier. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt mit, und sprechen Sie den Rhythmus für die Beispiele unten in der Taktsprache nach:

Die Noten einer Triole können folgendermaßen zusammengefasst werden:



Üben Sie die folgenden Lieder mit Triolen:

**72** „O mein Vater“ (*Gesangbuch*, Nr. 190)

**73** „Mehr Heiligkeit gib mir“ (*Gesangbuch*, Nr. 79)

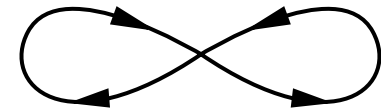
# DIE GESANGSLEITUNG

Sie kennen mittlerweile alle Schlagfiguren und haben alles gelernt, um ein Lied von Anfang bis Ende zu dirigieren. Nun ist es an der Zeit, sich um einen angemessenen Stil beim Dirigieren zu bemühen. Hier finden Sie etliche Vorschläge:

1. Üben Sie vor einem großen Spiegel. Bemühen Sie sich, Ihre Armbewegungen gleichmäßig und ruhig auszuführen. Bewegen Sie nur den Arm. Schwanken Sie nicht mit dem ganzen Körper im Rhythmus der Musik mit. Bleiben Sie aber auch nicht stocksteif stehen, sondern seien Sie ruhig und entspannt.
2. Schlenkern Sie nicht mit dem Handgelenk.
3. Machen Sie einfache Schlagfiguren. Auffällige Schnörkel und dramatische Gesten sind nicht angebracht und können den Organisten und die Gemeinde verwirren. Einem guten Gesangsleiter kann man leicht folgen.

4. Die Armbewegungen dürfen weder zu weit ausladend noch zu klein ausfallen. Sie müssen groß genug sein, sodass sie auch von der letzten Reihe aus zu erkennen sind, aber sie dürfen nicht übertrieben oder für Sie selbst unangenehm werden.
5. Schauen Sie, wenn Sie den Gesang leiten, auf die Gemeinde. Blicken Sie von einer Seite zur anderen, um alle zum Singen zu ermuntern. (Wenn Sie die Lieder auswendig können, müssen Sie nicht immer in Ihr Buch schauen.) Am wichtigsten ist der Blickkontakt am Anfang und am Ende eines Liedes sowie zwischen den einzelnen Strophen.
6. Ihr Gesichtsausdruck soll die Stimmung des Liedes ausdrücken, blicken Sie aber auf jeden Fall freundlich drein.

7. Die Armbewegungen sollen ebenfalls die Stimmung des Liedes unterstreichen. Energetische Bewegungen passen zu einem frohen Kirchenlied, getragene zu einem andachtsvollen.
8. Wenn Sie während des Dirigierens aus dem Takt kommen, bewegen Sie den Arm auf und ab, bis Sie wieder in die Schlagfigur finden. Man kann aber in so einem Fall auch eine Wellenbewegung in Form einer horizontalen Acht dirigieren.



# KIRCHENLIEDER INTERPRETIEREN

Sie als Gesangsleiter müssen die Stimmung eines Kirchenlieds erkennen und durch Ihre Bewegungen vermitteln. Wenn wir in unseren Versammlungen singen, beten wir den Herrn an. Dadurch, wie Sie den Gesang leiten, wird der Gemeindegesang entweder etwas ganz Gewöhnliches oder er bekommt eine besondere Bedeutung.

Um den Gemeindegesang zu einem bedeutsamen Erlebnis für die Anwesenden zu machen, müssen Sie sich vorbereiten. Sehen Sie sich die Lieder schon im Voraus an, und überlegen Sie sich, wie Sie sie dirigieren werden. Es folgen einige Anregungen.

Stellen Sie zuerst einmal fest, welche geistige Stimmung das Lied insgesamt vermitteln soll. Jedes Lied ist mit einer Angabe zum musikalischen Ausdruck versehen, etwa *gebetsvoll* oder *freudig* – diese Angabe finden Sie über der ersten Notenzeile. Hier wird das Tempo oder die Geschwindigkeit angegeben, mit der das Lied gesungen werden soll, und auch, wie laut oder wie leise es zu singen ist. Lesen Sie die folgenden Angaben zum musikalischen Ausdruck, und versuchen Sie zu beschreiben, wie ein Lied mit dem jeweiligen Ausdruck wohl gesungen werden soll.

<i>ehrfurchtsvoll</i>	<i>mit Begeisterung</i>
<i>kraftvoll</i>	<i>bestimmt</i>
<i>lebhaft</i>	<i>freudig bewegt</i>
<i>friedevoll</i>	<i>mit Überzeugung</i>

Nach der Angabe zum musikalischen Ausdruck lesen Sie den Text und stellen Sie fest, was er aussagt. Handelt es sich um ein Gebet, um ein Loblied oder wird der Herr damit auf noch andere Weise verehrt? Versuchen Sie beim Lesen nachzuempfinden, was der Verfasser wohl empfunden haben mag, als er diese Worte schrieb. Lesen Sie die Schriftstellen, die zu dem Lied angegeben sind, denn sie lassen ebenfalls Schlüsse auf die Aussage des Liedes zu.

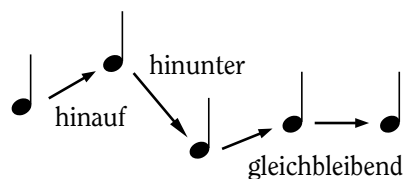
Die **Metronomangabe** hinter der Angabe zum musikalischen Ausdruck gibt ebenfalls an, wie schnell ein Lied gesungen werden soll. (Ein Metronom ist ein Instrument, das einen gleichmäßigen Taktschlag in verschiedenen Geschwindigkeiten vorgibt.) Die Metronomangabe besteht aus einer kleinen Note, die angibt, was der Grundtaktschlag des Liedes ist, gefolgt von Zahlen, die angeben, wie viele Schläge pro Minute durchgeführt werden sollen. Die Angabe ♩=66-88 bedeutet, dass das Tempo zwischen sechsundsechzig und achtundachtzig Schlägen pro Minute liegen soll. Da eine Minute sechzig Sekunden hat, heißt die Angabe 66, dass jede Viertelnote ein klein wenig schneller sein sollte als eine Sekunde. Bei achtundachtzig Schlägen in sechzig Sekunden wird der Taktschlag noch schneller.

Nachdem Sie nun die Stimmung und das Tempo des Liedes festgestellt haben, dirigieren Sie das Lied mehrmals übungshalber durch. Geben Sie gleich beim „Vorbereitungsschlag“ Tempo und Stimmung des Liedes vor, und behalten Sie das Tempo und die Stimmung das ganze Lied über bei. Üben Sie mit dem Organisten beziehungsweise mit dem Klavierspieler, damit er Ihren Dirigierstil kennenlernt.

Geben Sie beim Dirigieren die geistige und musikalische Aussage des Liedes durch Ihren Gesichtsausdruck und Ihre Armbewegungen wieder. Übertreiben Sie allerdings nicht. Ihr Dirigierstil soll einfach sein und nicht die Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Am wichtigsten ist, dass Sie sich in Ihrer Berufung um den Geist bemühen. Lassen Sie sich vom Geist mit der Freude wahrer Gottesverehrung erfüllen, damit Sie diese Freude auch der Gemeinde vermitteln können.

# VOM BLATT SINGEN

Vom Blatt zu singen bedeutet, dass man die Noten einer vorgegebenen Notenzeile in ihrem richtigen Abstand voneinander singt. Diese kurze Einführung in das Singen vom Blatt soll Ihnen grundlegende Kenntnisse vermitteln, damit Sie imstande sind, auch die Melodie eines Ihnen bisher unbekanntes Liedes zu erlernen. Diese Fertigkeit ist auch sehr nützlich, wenn Sie jemand anders einfaches Singen vom Blatt beibringen möchten oder mit einem Chor arbeiten.



Auf einen Ton kann ein höherer oder ein tieferer Ton folgen; er kann aber auch dieselbe Tonhöhe beibehalten. Mit der Zeit werden Sie den Abstand zwischen zwei Tönen erkennen lernen und daraus ablesen können, um wie viel höher oder tiefer der nächste Ton gesungen werden muss. Der Tonsprung, also der Abstand der Tonhöhe zweier Töne, wird **Intervall** genannt. Die Noten rechts zeigen die gängigen Intervalle, beginnend mit dem kleinsten – der Prime, also dem gleichen Ton, über das Intervall der Sekunde, Terz und so weiter bis hin zur Oktave.

Bezeichnung der Intervalle:



Prime      Sekunde      Terz      Quarte      Quinte      Sexte      Septime      Oktave



**74** Hören Sie sich auf der CD das Übungsbeispiel mit den Intervallen an. Singen Sie die Intervalle (mit „da, da“) nach. Blicken Sie beim Singen auf die Intervall-Tabelle, und achten Sie auf die Noten und ihren jeweiligen Abstand.

Um die Intervalle leichter bestimmen zu können, empfiehlt es sich, sie mit der Melodie eines bereits bekannten Liedes in Verbindung zu bringen. Die gängigen Intervalle und ein jeweils passendes Lied werden hier angeführt.

**Prime**

„O bleibe, Herr“  
(Gesangbuch, Nr. 108)



**Quinte**

„Lobe den Herren, den mächtigen König“  
(Gesangbuch, Nr. 39)



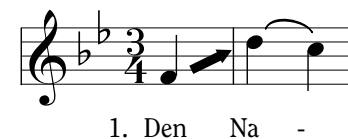
**Sekunde**

„Liebet einander“  
(Gesangbuch, Nr. 200)



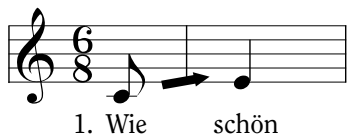
**Sexte**

„Den Namen Jesu ehren wir“  
(Gesangbuch, Nr. 115)



**Terz**

„Wie schön die Stund“  
(Gesangbuch, Nr. 90)



**Septime**

„Das Licht des Herrn“ (letzte Zeile)  
(Gesangbuch, Nr. 206)



**Quarte**

„Die ihr den Herren liebt“  
(Gesangbuch, Nr. 57)



**Oktave**

„Auserwählt zu dienen“  
(Gesangbuch, Nr. 163)



# ANLEITUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Der Grundkurs Musik besteht aus zwei Teilen: Im ersten Teil werden den Teilnehmern grundlegende Musikkenntnisse vermittelt. Im zweiten Teil lernen sie, diese Kenntnisse weiterzugeben. Jeder Teilnehmer kann diese Kenntnisse mithilfe der Anleitung und der sonstigen Unterlagen im Selbststudium erwerben, doch stellt sich der Lernerfolg meist schneller ein, wenn die Lehrkraft vorführt, wie etwas gemacht wird, Fragen beantwortet und die Teilnehmer anspricht.

Jeder, der diesen Kurs abschließt, soll auch bereit sein, andere zu unterrichten. Wenn jeder Kursteilnehmer diesen Kurs unterrichtet, werden bald viele Menschen in der Familie, in der Kirche und im öffentlichen Raum dienen können.

In den folgenden Richtlinien wird erklärt, wie der Grundkurs Musik organisiert werden soll. Es wird auch vorgeschlagen, anhand welcher Materialien die Lehrkraft den Kurs an den Einzelunterricht oder für eine ganze Klasse anpassen kann.

## WIE DER GRUNDKURS MUSIK ORGANISIERT WIRD

### Im Pfahl

Der Grundkurs Musik kann in der Gemeinde oder im Pfahl auf Weisung der Pfahl-Priestertumsführer (siehe Übersicht „Organisation der Musik im Pfahl und in der Gemeinde“) eingerichtet werden. Der Pfahl-Musikbeauftragte kann den Kurs organisieren und unterrichten, er kann aber auch jemand anders damit beauftragen. An einem Kurs auf Pfahlebene können Vertreter der einzelnen Gemeinden teilnehmen, die dann wiederum die Mitglieder ihrer Gemeinde unterrichten.

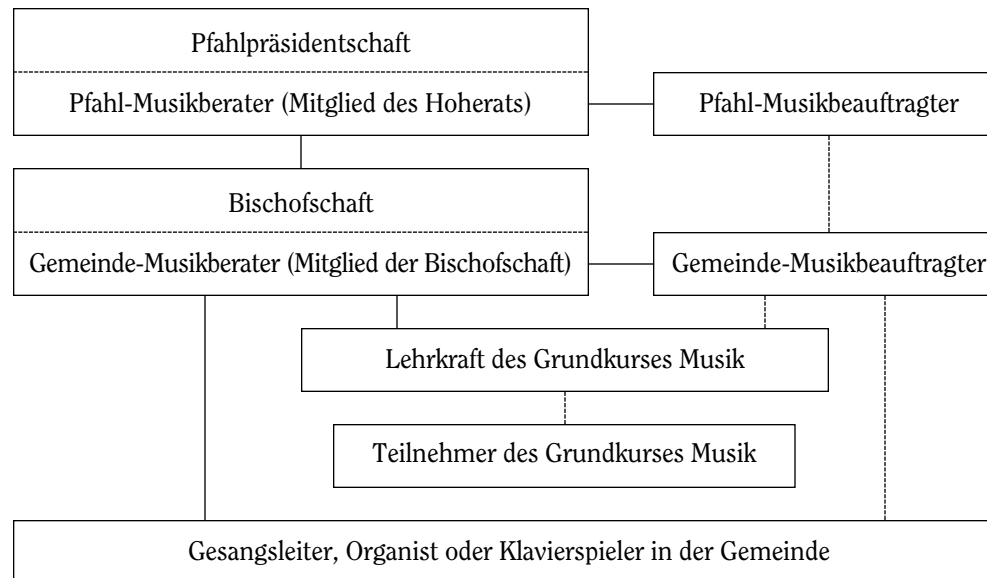
### In der Gemeinde

Der Gemeinde-Musikbeauftragte organisiert die Musikschulung für interessierte Mitglieder. Auf Weisung der Bischofschaft organisiert der Gemeinde-Musikbeauftragte den Grundkurs Musik und unterrichtet ihn oder beauftragt jemand anderen.

### Gebiete, wo die Kirche erst Fuß fasst

In Gebieten, wo nur wenige Mitglieder der Kirche leben und die zur Verfügung stehenden Mittel sehr begrenzt sind, kann jede Einheit der Kirche eine eigene Klasse einrichten, um Zeit und Geld zu sparen. Es empfiehlt sich unter Umständen, Einzelunterricht zu geben oder den Grundkurs Musik mit der Familie durchzuführen. Mitglieder mit Musikkenntnissen können als Musik-Fachberater berufen werden, um das Programm des Grundkurses Musik zu koordinieren.

## ORGANISATION DER MUSIK IM PFAHL UND IN DER GEMEINDE





## In der Familie

Jede Familie kann den Grundkurs Musik daheim verwenden. Auch Eltern, die nicht viel von Musik verstehen, können diesen Kurs mit ihren Kindern erfolgreich durchführen.

## ALLGEMEINE RICHTLINIEN

Ob auf Pfahl- oder Gemeindeebene oder auch in einem Gebiet, wo die Kirche erst Fuß fasst: Halten Sie sich stets an die folgenden allgemeinen Richtlinien, wenn Sie den Grundkurs Musik einrichten:

1. Halten Sie die Organisation einfach. Handeln Sie auf Weisung der örtlichen Priestertumsführer und arbeiten Sie mit den Priestertums- und Hilfsorganisationen zusammen.
2. Unterrichten Sie nach Möglichkeit zuerst die Vertreter aus den Gemeinden auf Pfahlebene. Diese wiederum können dann als Lehrer in ihrer jeweiligen Gemeinde fungieren.
3. Seien Sie flexibel. Passen Sie den Grundkurs Musik so an, dass er genau auf die Bedürfnisse Ihres Pfahls oder Ihrer Gemeinde abgestimmt ist. In manchen Einheiten der Kirche ist ein vollentwickeltes Programm mit großen Klassen und hohem Zeit- und Arbeitsaufwand sinnvoll, in dessen Rahmen sich die Teilnehmer jede Woche treffen. Andere Einheiten der Kirche bevorzugen eher ein kleineres Programm mit nur wenigen Teilnehmern, weniger Unterrichtseinheiten und mehr Einzelunterricht oder Selbststudium.

4. Wie alle Programme der Kirche muss auch der Grundkurs Musik auf die Bedürfnisse der Menschen ausgerichtet sein und darf nicht Selbstzweck sein. Wer am Musikprogramm teilnimmt, kann seine Talente entwickeln und entdecken, womit er außerdem noch etwas für andere tun kann.

## AN DIE LEHRKRAFT: WIE FANGE ICH AN?

Den Grundkurs Musik zu unterrichten, ist eine spannende Erfahrung. Falls Sie bisher noch nie Musikunterricht gegeben haben, werden Sie bald feststellen, wie lohnend es ist, anderen bei der Entwicklung ihrer musikalischen Fähigkeiten zu helfen.

Bevor Sie unterrichten, müssen Sie das Kursmaterial kennenlernen. Sie verwenden für den Unterricht das gleiche Material, das auch jedem Teilnehmer zur Verfügung steht. Lesen Sie die Anleitung schon vorher durch, hören Sie sich die CDs an, und stellen Sie fest, welche Begriffe in welcher Reihenfolge und auf welche Art und Weise erläutert werden.

Am besten beginnen Sie den Grundkurs Musik mit dem *Dirigierkurs*. Was hier gelernt wird, ist die Grundlage für den *Keyboard-Kurs*. Selbst wenn ein Teilnehmer den Gesang bereits leiten kann, sollte er den Dirigierkurs dennoch mitmachen und die CD anhören, bevor er mit dem Keyboard-Kurs beginnt.

Sobald Sie einen gewissen Überblick über das vorhandene Unterrichtsmaterial gewonnen haben, können Sie daran gehen, ein Unterrichtskonzept zu erstellen. Damit fühlen Sie sich während des Unterrichtens sicherer, und Sie können es wieder verwenden, wenn Sie den Kurs ein

zweites Mal unterrichten. Das Konzept kann sehr allgemein gehalten sein – etwa eine Aufstellung der Seiten, die Sie im Unterricht besprechen möchten. Es kann aber auch recht detailliert sein – beispielsweise eine Auflistung aller Begriffe, die Sie erklären möchten, jeweils mit der Vorgehensweise und Übungen. Sie können den Unterrichtsablauf auf Seite 72 für Ihre Vorbereitung kopieren.

Die Teilnehmer brauchen möglicherweise mehr oder weniger Zeit, als Sie für einen bestimmten Abschnitt vorgesehen haben. Planen Sie daher den Unterricht nicht zu weit im Voraus. Wie zügig Sie im Unterricht vorankommen, hängt von den Teilnehmern ab.

Im Grundkurs Musik werden alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die man braucht, um Kirchenlieder zu dirigieren oder zu spielen, ganz einfach vermittelt. Sie brauchen kein zusätzliches Material. Womöglich würde dadurch alles nur komplizierter oder es stünde den Teilnehmern vielleicht nicht zur Verfügung. Gestalten Sie den Unterricht einfach und klar, und halten Sie sich so gut es geht an die vorgegebene Reihenfolge in der Anleitung.

## IM UNTERRICHT

Im Unterricht vermitteln Sie Musikkenntnisse, helfen den Teilnehmern beim Üben und geben ihnen Hausaufgaben.

### Musikkenntnisse vermitteln

In diesem Kurs werden musikalische Grundkenntnisse sehr einfach vermittelt. Sie müssen sich, wenn Sie gut unterrichten wollen, mit jedem Begriff vertraut machen und herausfinden, wie er mit dem vorherigen zusammenhängt und inwiefern weitere Begriffe darauf aufbauen.

Planen Sie den Einsatz der Tafel und anderen Anschauungsmaterials im Unterricht. Überlegen Sie, wie Sie gewisse Begriffe erläutern und mit dem in Verbindung bringen können, was die Teilnehmer bereits wissen.

*Sprechen* Sie im Unterricht nicht allzu viel über musikalische Begriffe. Erklären Sie stattdessen jeden Begriff so klar und zügig wie möglich, und machen Sie Übungen dazu. Wenn die Teilnehmer etwas nicht verstanden haben, merken Sie das bei den Übungen. Am leichtesten ist es, Schwierigkeiten dann zu besprechen.

### Beim Üben helfen

Zu fast jedem Begriff werden im *Dirigierkurs* und im *Keyboard-Kurs* Übungsaufgaben gestellt. Vielleicht brauchen Sie gar nichts anderes zu tun, als die Teilnehmer üben zu lassen, ihnen dabei zuzusehen und bei Bedarf helfend einzugreifen oder sie den einen oder anderen Übungsschritt wiederholen zu lassen.

Eine solche Übungsaufgabe finden Sie beispielsweise auf Seite 9. Die Teilnehmer sollen Musikbeispiele anhören und 1.) den Grundtaktschlag bestimmen, 2.) das Tempo bestimmen, 3.) im Takt dazu klatschen, 4.) die Taktschläge mitzählen und 5.) die Taktangabe herausfinden. Bringen Sie Musikbeispiele für diese Aufgabe mit – vorzugsweise Musikstücke in unterschiedlichem Tempo. Wenn den Teilnehmern diese Aufgabe schwerfällt, müssen Sie ihnen vielleicht zeigen, wie es gemacht wird, oder anderweitig helfen. Spornen Sie die Teilnehmer an, so lange zu üben, bis sie die Techniken beherrschen.

Berücksichtigen Sie diese Übungsaufgaben bei der Vorbereitung des Kursmaterials und der Erstellung des Unterrichtskonzepts. Die meiste Unterrichtszeit soll dem Üben vorbehalten bleiben.

### Hausaufgaben geben

Wer sich musikalische Fertigkeiten aneignen will, muss zu Hause lernen und üben. Fassen Sie die durchgenommenen Lektionen am Ende jeder Unterrichtseinheit zusammen, und geben Sie Hausaufgaben. Fordern Sie die Teilnehmer auf, mindestens eine halbe Stunde täglich zu üben. Die Teilnehmer des *Keyboard-Kurses* können zu Hause auf der Klaviatur aus Pappe üben. Die Teilnehmer des *Dirigierkurses* sollen mit der CD und vor einem Spiegel üben. Betonen Sie, dass Erfolg durch regelmäßige Übung kommt.

Zu den Hausaufgaben können die Übungen aus den Kursunterlagen gehören. Sie können sich aber auch zusätzliche Aufgaben ausdenken, um den Schülern bei bestimmten Problemen weiterzuhelfen. Achten Sie darauf, dass die Schüler durch die Hausaufgaben zwar Fortschritt machen, jedoch nicht übermäßig belastet werden. Versuchen Sie, ganz unterschiedliche Aufgaben zu stellen, damit die Teilnehmer interessiert bleiben.

Besprechen Sie die Hausaufgaben jedes Mal. Sprechen Sie zu Beginn des Unterrichts darüber, was in der vorigen Stunde durchgenommen worden ist, und bitten Sie die Teilnehmer, vorzuführen, was sie zu Hause geübt haben.

### Wirksame Lehrmethoden

1. Jeder Teilnehmer soll sich aktiv beteiligen. Fertigkeiten im Bereich Musik sind körperlicher Natur. Sie lassen sich am besten durch Üben erlernen. Zusehen und zuhören allein reicht nicht aus. Jeder Teilnehmer muss selbst etwas anfassen, tun, verspüren und sich bewegen.

Die folgenden fünf Arbeitsschritte helfen Ihnen, jeden Teilnehmer aktiv in den

Lernprozess einzubeziehen. Übertragen Sie diese fünf Schritte auf jede neue Fertigkeit und auf jeden neuen Begriff.

Lehrkraft	Teilnehmer
A: erklärt	hört zu
B: führt vor	sieht zu
C: führt vor, korrigiert, lobt	übt, setzt um
D: sieht zu	führt vor
E: hört zu	erklärt

Schritt A: Der Lehrer erklärt den neuen Begriff und beschreibt die neue Fertigkeit. Der Teilnehmer hört zu.

Schritt B: Der Lehrer führt die Fertigkeit vor und zeigt sie dem Teilnehmer.

Schritt C: Teilnehmer und Lehrer üben die Fertigkeit gemeinsam. Der Lehrer lobt, was richtig gemacht wird, und korrigiert freundlich, was noch nicht stimmt. Auf diese Weise hilft er dem Teilnehmer, zu lernen und sich zu verbessern.

Schritt D: Der Teilnehmer führt dem Lehrer vor, was er gelernt hat.

Schritt E: Der Teilnehmer zeigt, dass er die Begriffe oder Fertigkeiten verstanden hat, indem er sie erklärt oder dem Lehrer oder einem anderen Teilnehmer beibringt.

Wenn ein Teilnehmer zwischendurch Probleme hat, beginnen Sie von vorn bei Schritt A; vereinfachen Sie Ihre Anweisungen und geben Sie mehr Beispiele.

2. Vermitteln Sie jede neue Fertigkeit in Verbindung mit solchen, die die Teilnehmer bereits können. Dadurch wird ein Bezug

hergestellt, der es den Teilnehmern erleichtert, Bewegungsabläufe zu koordinieren. Unterrichten Sie so, dass jede neuerworbenene Fertigkeit logischerweise zur nächsten führt. Fügen Sie Fertigkeiten auf verschiedene Weise in den Unterricht ein, sodass der Unterricht abwechslungsreich ist und Spaß macht. Vorschläge dazu: Sie können beispielsweise (a) beim Singen gleichmäßig im Takt klatschen, (b) dirigieren und zugleich die Taktsprache für die Noten sagen, (c) gleichzeitig singen und den Abschlag üben, (d) beim Klavierspielen oder Dirigieren mal schneller und mal langsamer werden.

3. Seien Sie flexibel. Jede Klasse und jeder Teilnehmer hat wohl andere Stärken und Schwächen. Gehen Sie darauf ein, was jeder braucht, und passen Sie den Unterricht dem an. Wenn der Unterricht für einen Teilnehmer zu schnell vorangeht, nehmen Sie sich mehr Zeit, machen Sie mehr Übungen oder verwenden Sie zusätzliches Material zur Wiederholung und Festigung des Gelernten. Wenn der Unterricht für einen anderen Teilnehmer zu langsam vorangeht, erarbeiten Sie weitere Begriffe oder stellen Sie zusätzliche Aufgaben, damit sich die schnelleren Teilnehmer nicht langweilen.

Es steht Ihnen frei, die einzelnen Punkte nicht in der vorgegebenen Reihenfolge durchzunehmen. Der Unterricht soll zwar vorangehen, doch sollten Sie die Geschwindigkeit von den Fähigkeiten der Schüler bestimmen lassen.

4. Wiederholen Sie das bereits Gelernte regelmäßig. Nehmen Sie sich zu Beginn jedes Unterrichts einige Minuten Zeit, um bereits

besprochene Begriffe zu wiederholen. Sie können Wiederholungsfragen stellen, um die Teilnehmer einzustimmen und darauf vorzubereiten, etwas Neues zu lernen. Lassen Sie die Teilnehmer erklären, was sie bereits gelernt haben. Es empfiehlt sich auch, am Ende des Unterrichts kurz zusammenzufassen, was besprochen worden ist.

Sie können auch alle vier bis sechs Lektionen eine größere Wiederholung einplanen, in der alle wichtigen Begriffe und Fertigkeiten der vergangenen Lektionen besprochen werden. Solche Wiederholungen lassen sich gut nach jedem größeren Abschnitt einsetzen.

Wiederholungen sollen Spaß machen. Aktivitäten an der Tafel, Lückentexte, Spiele mit den Notenkärtchen, Fragespiele und andere Aktivitäten eignen sich beispielsweise hervorragend.

5. Arbeiten Sie mit Lernhilfen. So werden Lerninhalte anschaulicher, und den Schülern fällt es leichter, sich diese einzuprägen.

Eine Lernhilfe kann aus einem Bild, einer Geschichte oder einem Schlagwort für einen Sachverhalt bestehen. Wenn Sie über die Vorzeichen sprechen, können Sie das Kreuz mit einer Sprossenleiter vergleichen und das B mit einem dicken Sack. Die Leiter sieht ähnlich aus wie ein Kreuz; sie lehnt an der Wand und zeigt nach oben. Auch ein Kreuz zeigt an, dass es nach oben geht. Was passiert, wenn jemand einen dicken Sack schultert, der zu schwer für ihn ist? Auch ein B sieht aus wie ein Sack und zeigt an, dass es abwärts geht. Solche

Lernhilfen machen den theoretischen Unterricht oft verständlicher.

6. Haben Sie Spaß im Unterricht. Mit Humor und Ihrer persönlichen Ausstrahlung können Sie den Unterricht angenehm gestalten. Ermutigende Worte, Lob und Begeisterung führen schließlich zum Erfolg.
7. Wirken Sie Entmutigung entgegen. Machen Sie den Teilnehmern klar, dass aller Anfang schwer ist. Wie bei allem anderen im Leben braucht man auch bei der Musik Zeit und Übung, bis man etwas wirklich gut kann. Ermutigung und eine positive Einstellung Ihrerseits können ausschlaggebend sein, wenn ein Teilnehmer meint, er schaffe es nicht.
8. Harren Sie aus, und bleiben Sie am Ball. Halten Sie den Unterricht jede Woche am gleichen Tag um die gleiche Zeit und am gleichen Ort. Führen Sie eine Anwesenheitsliste. Bleiben Sie bei Ihren Unterrichtsmethoden und bei dem, was Sie angekündigt haben. Kontrollieren Sie die Aufgaben, die Sie gestellt haben. Achten Sie darauf, dass jeder neue Begriff mit dem im Einklang steht, was Sie bereits unterrichtet haben. Halten Sie die Teilnehmer zur Disziplin an.
9. Seien Sie sich bewusst, dass der Kurs mehr bringt als musikalische Fertigkeiten. Was die Teilnehmer später mit dem Gelernten anfangen können, wird für die Kirche zwar ein Segen sein, doch der wahrscheinlich weitaus größere Segen wird das Gefühl sein, selbst etwas geleistet zu haben, sich weiterentwickelt zu haben und wertvoll zu sein. Die Teilnehmer werden auch empfänglicher für Schönheit und künstlerischen Ausdruck.

Einer der größten Musikpädagogen der Welt, Shinichi Suzuki, hat gesagt: „Mein Hauptziel ist nicht, Musikunterricht zu erteilen. Mein Anliegen ist es, gute Bürger heranzubilden. Wenn ein Kind vom Tag seiner Geburt an gute Musik hört und dann lernt, selbst zu musizieren, entwickelt es Sensibilität, Disziplin und Ausdauer. Es bekommt ein empfindsames Herz.“

10. Streben Sie bei Ihrem Lehrauftrag nach geistiger Führung, indem Sie beten, fasten und in der heiligen Schrift lesen.

## DER DIRIGIERKURS – ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. Im *Dirigierkurs* geht es vornehmlich darum, dass die Teilnehmer lernen, den Rhythmus festzustellen und ihn wiederzugeben. Die Taktsprache (siehe Seite 10) ist vielleicht ungewohnt, aber einfach anwendbar und in jeder Sprache leicht auszusprechen. Vielleicht wollen Sie sie nur am Rande erwähnen und stattdessen mehr die üblichen Notennamen wie Viertelnote oder halbe Note verwenden. Sie können die Taktsprache aber auch anstelle der traditionellen Notennamen einsetzen. Dazu zeigen Sie etwa auf eine Reihe von Viertelnoten und sagen „da“ zu jeder Note. So weiß jeder, dass eine Viertelnote „da“ genannt wird. Das hat den Vorteil, dass Sie den Begriff *Viertelnote* nicht näher erläutern müssen. Mithilfe der Taktsprache kann das Erkennen von Notenwerten und Intervallen und das Dirigieren schneller erlernt werden und mehr Spaß machen. Sie können den Teilnehmern, die ihr Musikwissen noch weiter vertiefen möchten, außerhalb des Unterrichts die traditionellen Notennamen (cdefgahc) beibringen.
2. Da sich das Dirigieren leichter erlernen lässt als das Klavierspielen, melden sich vielleicht mehr Teilnehmer für den *Dirigierkurs* an als für den *Keyboard-Kurs*. Bei einer sehr großen Klasse brauchen Sie Lehrassistenten, die sich um die einzelnen Teilnehmer kümmern. Jeder, der die notwendigen Fähigkeiten besitzt, kann Lehrassistent sein – beispielsweise ein Teilnehmer, der im Grundkurs Musik schon fortgeschritten ist. Während des Unterrichts können die Lehrassistenten von Teilnehmer zu Teilnehmer gehen und bei Bedarf helfend eingreifen. Sie können die Klasse auch zum Lernen und Üben in kleinere Gruppen einteilen, die jeweils von einem Lehrassistenten betreut werden.
3. Sie brauchen einen Raum, der groß genug ist, sodass sich alle Teilnehmer darin aufstellen und beim Dirigieren die Arme frei bewegen können.
4. Wenn Sie eine Schlagfigur zeigen, wenden Sie, um Unklarheiten vorzubeugen, den Teilnehmern den Rücken zu. Dann können die Teilnehmer nämlich seitengleich mit Ihnen üben.
5. Bitten Sie die Teilnehmer, beim Dirigieren das jeweilige Lied mitzusingen. Jeder soll es sich zur Gewohnheit machen, beim Dirigieren mitzusingen.
6. Lassen Sie jeden Teilnehmer so oft wie möglich den Gesang der anderen leiten – so, als ob die Klasse die Gemeinde wäre.
7. Die Teilnehmer sollen möglichst mit Klavierbegleitung oder mit der CD üben. Mit einem Klavierspieler können Sie zwischendurch unterbrechen und gleich wieder von vorne beginnen, ohne erst die richtige Stelle auf der CD suchen zu müssen. Wenn Sie einen Klavierspieler haben, soll er jedes Lied mit einem Vorspiel beginnen. Auf der CD geht jedem Lied statt des Vorspiels ein voller Takt mit der Rhythmusangabe in Form von Klicktönen voran.
8. Um die Zeit zum Üben möglichst effektiv zu nutzen, lassen Sie die Teilnehmer paarweise miteinander üben. Jeder steht einem anderen Teilnehmer gegenüber und übt sich im Dirigieren. Die Partner lösen Schwierigkeiten gemeinsam und verbessern einander. Diese Partnerübungen können Sie jedes Mal einplanen, wenn eine neue Fertigkeit gelernt wird.
9. Helfen Sie den Teilnehmern, den Geist der Lieder zu spüren. Machen Sie ihnen begreiflich, dass ein wirklich guter Gesangsleiter mehr können muss als bloß die Schlagfiguren. Man muss beim Dirigieren auch die Botschaft des Liedes verstehen und nachempfinden.
10. Auf der Videokassette *Music Training* (53042) wird unter anderem erklärt und demonstriert, wie man dirigiert. Es ist nützlich, das Video zu Beginn des *Dirigierkurses* zu zeigen, um eine Vorschau darauf zu geben, was alles gelernt wird. Oder Sie verwenden es später zur Überprüfung des Gelernten.

## GRUNDKURS MUSIK – UNTERRICHTSABLAUF

Datum: \_\_\_\_\_

Gesangsleitung    Musikalische Begleitung

Lektion: \_\_\_\_\_ Zu besprechende Seiten: \_\_\_\_\_

a)

\_\_\_\_\_

b)

\_\_\_\_\_

c)

\_\_\_\_\_

d)

\_\_\_\_\_

e)

\_\_\_\_\_

f)

\_\_\_\_\_

g)

\_\_\_\_\_

Unterrichtsmethoden:

Anschauungsmaterial und Hilfsmittel:

Hausaufgaben:

## GRUNDKURS MUSIK – UNTERRICHTSABLAUF

Datum: \_\_\_\_\_

Gesangsleitung    Musikalische Begleitung

Lektion: \_\_\_\_\_ Zu besprechende Seiten: \_\_\_\_\_

a)

\_\_\_\_\_

b)

\_\_\_\_\_

c)

\_\_\_\_\_

d)

\_\_\_\_\_

e)

\_\_\_\_\_

f)

\_\_\_\_\_

g)

\_\_\_\_\_

Unterrichtsmethoden:

Anschauungsmaterial und Hilfsmittel:

Hausaufgaben:

# AN DEN CHORLEITER

In diesem Abschnitt finden Sie Hinweise für den **Chorleiter** zum Dirigieren und weiteren Fertigkeiten. Er umfasst die Themen: 1.) fortgeschrittene Dirigiertechniken, 2.) Auswahl geeigneter Stücke, 3.) einfache Liedarrangements, 4.) das Einüben von Musikstücken mit dem Chor und gute Chorproben, 5.) Singtechnik und 6.) erfolgreiche Darbietungen.

## Was Sie als Chorleiter wissen müssen

Ob Sie nun den Gemeindegesang oder einen Chor leiten – Ihre Aufgaben sind im Grunde genommen ähnlich. Sie koordinieren den Gesang und tragen dazu bei, dass die Sänger die Musik interpretieren. Ein Chor soll freilich mit größerem künstlerischen Ausdruck singen als die Gemeinde, daher müssen Sie auf Dirigiertechniken zurückgreifen können, die über das hinausgehen, was Sie für den Gemeindegesang brauchen.

Um einen Chor mit Erfolg leiten zu können, brauchen Sie die folgenden Fertigkeiten:

1. effektives Vorbereiten der Schläge
2. aussagekräftige Gesichtsausdrücke
3. mit dem linken Arm dirigieren
4. die Einsatzmöglichkeiten des Taktstocks kennen

Wenn Sie das alles gelernt haben, können Sie Musikstücke verschiedenster Art, ob schnell oder langsam, ob laut oder leise, dirigieren. Der Chor kann auf Ihre Zeichengebung reagieren und mit mehr Ausdruck singen, sodass die Musik den Zuhörern zu Herzen geht.

## DER „VORBEREITUNGSSCHLAG“

Der „Vorbereitungsschlag“ und die Augenblicke kurz davor sind für einen guten Anfang entscheidend. Wenn Sie sich vor den Chor stellen und die Arme zum Dirigieren heben, müssen Sie darauf achten, ob jedes Chormitglied und der Organist bereit sind. Spüren Sie den Rhythmus, versetzen Sie sich in die Stimmung des Liedes. Spüren Sie den Takt im richtigen Tempo, oder zählen Sie leise einen Takt voraus.

Sobald alles bereit ist, geben Sie den „Vorbereitungsschlag“. Durch den „Vorbereitungsschlag“ legen Sie Tempo, **Dynamik** und Stimmung fest. Ist die Musik langsam und feierlich, muss auch der „Vorbereitungsschlag“ langsam sein und eine feierliche Stimmung vermitteln. Ist die Musik freudig oder zuversichtlich, muss der „Vorbereitungsschlag“ dies anzeigen. Der Chor kann auf diese Weise vom ersten Ton an reagieren und mit dem von Ihnen gewünschten Ausdruck singen.

## GESICHTSAUSDRUCK UND BLICKKONTAKT

Ihre Mimik und Ihr Blickkontakt zu den Sängern sind zwei ganz wichtige Mittel, die Sie unentwegt einsetzen müssen. Dazu müssen Sie die Musik gut genug kennen, sodass Sie nicht ständig in die Noten zu schauen brauchen. Mit Hilfe Ihrer Augen und Ihrer Miene zeigen Sie dem Chor, welchen musikalischen Ausdruck Sie vermitteln wollen. Bevor die Musik beginnt, blicken Sie aufgeweckt und auffordernd in die Runde. Wenn das Lied vorbei ist, zeigen Sie sich dankbar und zufrieden.

## WIE DER LINKE ARM UND DIE LINKE HAND EINGESETZT WERDEN

Der linke Arm und die linke Hand sind wichtige Werkzeuge, wenn man einen Chor dirigiert. Hier einige Vorschläge, wie man sie richtig einsetzt:

1. Führen Sie den „Vorbereitungsschlag“ und den ersten Taktschlag mit beiden Armen aus. Dirigieren Sie auch den nächsten Takt oder noch ein paar weitere Takte mit beiden Armen, wobei der linke Arm gegen gleich zum rechten Arm dirigiert. Anschließend lassen Sie den linken Arm hängen.

2. Führen Sie auch den Abschlag und Schlagfiguren, die Sie besonders betonen wollen, mit beiden Armen aus (insbesondere, wenn Sie das Tempo beschleunigen oder verlangsamen).
3. Machen Sie mit dem linken Arm und mit der linken Hand deutlich, welchen Ausdruck, welche Stimmung Sie vermitteln oder wie Sie phrasieren wollen.
4. Manchmal laufen eine oder mehrere Stimmen nicht parallel zum Großteil des Chors.

Geben Sie dem Chor mit der linken Hand diesbezüglich Zeichen, während Sie mit dem rechten Arm weiterhin den Takt angeben. Die Zeichengebung finden Sie auf Seite 75 unter „Technik der Chorleitung“.

Mit dem linken Arm und der linken Hand können Sie für den Chor vieles deutlicher ausdrücken. Aber machen Sie nicht allzu häufig davon Gebrauch. Für das reine Taktschlagen genügt es völlig, wenn Sie mit dem rechten Arm dirigieren. Den linken lassen Sie herabhängen.

## DER GEBRAUCH DES TAKTSTOCKS

Wenn Sie einen großen Chor mit dem Taktstock dirigieren, können die Sänger Ihre Vorgaben besser sehen und dadurch einheitlicher singen. Mit dem Taktstock lässt sich Musik jedoch nicht so differenziert vermitteln und interpretieren wie mit der Hand, und für einen kleinen Chor ist er eher ungeeignet.

# Technik der Chorleitung

Musikalischer Vortrag	Dirigiertechnik
<b>Laut (<i>forte</i> oder <i>f</i>)</b>	Führen Sie große Schlagfiguren aus, und strecken Sie dabei die Arme vom Körper weg. Drehen Sie die linke Handfläche nach oben, oder dirigieren Sie mit dem linken Arm gegengleich, um die Schlagfigur noch mehr hervorzuheben.
<b>Leise (<i>piano</i> oder <i>p</i>)</b>	Führen Sie kleine Schlagfiguren aus, und halten Sie die Arme dabei enger an den Körper. Die linke Handfläche zeigt nach unten.
<b>Schnell (<i>allegro</i>)</b>	Dirigieren Sie rasch und exakt, und federn Sie bei jedem Taktschlag scharf ab.
<b>Langsam (<i>andante</i>)</b>	Dirigieren Sie langsam und fließend, und federn Sie die Taktschläge nur weich ab.
<b>Lauter werdend (<i>crescendo</i> oder <i>cresc.</i>)</b>	Führen Sie immer größer werdende Schlagfiguren aus. Halten Sie die linke Handfläche nach oben, und heben Sie sie höher, wobei Sie die Arme vom Körper wegbewegen.
<b>Leiser werdend (<i>diminuendo</i> oder <i>dim.</i>)</b>	Führen Sie immer kleiner werdende Schlagfiguren aus. Halten Sie die linke Handfläche nach unten, und senken Sie sie, wobei Sie die Arme enger an den Körper heranziehen.
<b>Schneller werdend (<i>accelerando</i> oder <i>accel.</i>)</b>	Dirigieren Sie immer rascher, wobei die Bewegungen immer schärfer und der Taktschlag immer betonter werden.
<b>Langsamer werdend (<i>ritardando</i> oder <i>rit.</i>)</b>	Dirigieren Sie immer langsamer, wobei die Bewegungen immer sanfter und der Taktschlag immer fließender werden.

Musikalischer Vortrag	Dirigiertechnik
<b>Feierlich, andachtvoll oder legato</b>	Dirigieren Sie mit fließenden, weichen Schlagfiguren, wobei der Taktschlag nur wenig abgefedert wird.
<b>Freudig, jubelnd oder staccato</b>	Dirigieren Sie mit energischen, eckigen Schlagfiguren, wobei der Taktschlag scharf abgefedert wird.
<b>Eine Stimme tritt hervor</b>	Geben Sie mit der linken Hand der tragenden Stimme ein Zeichen, indem Sie die Handfläche nach oben drehen, und zeigen Sie den anderen Stimmen die nach unten gedrehte Handfläche.
<b>Ein Teil des Chors singt, der andere pausiert</b>	Wenden Sie Ihr Gesicht der singenden Gruppe zu.
<b>Ein Teil des Chors hört auf, der andere singt weiter</b>	Vor dem Abschlag werfen Sie der Gruppe, die zu singen aufhören soll, einen Blick zu. Geben Sie den Abschlag mit der linken Hand (die rechte dirigiert weiter), und wenden Sie sich sodann jenem Teil zu, der weitersingt.
<b>Der Teil des Chors, der vorher pausiert hat, setzt wieder ein</b>	Blicken Sie zuerst zu den Sängern, die einsetzen sollen. Sodann geben Sie mit der linken Hand den „Vorbereitungsschlag“ und führen die jeweilige Stimme in den Chor. Dirigieren Sie noch einen oder mehrere Takte mit beiden Händen.
<b>Ein Teil des Chors singt eine lange Note, während die anderen etwas anderes singen</b>	Strecken Sie die linke Hand mit der Handfläche nach oben der Gruppe entgegen, die den langen Ton singt. Dirigieren Sie mit der rechten Hand im Takt weiter.



# Die Auswahl des richtigen Musikstücks

Das richtige Musikstück ist eines, das zum Anlass und für den Chor passt.

## MUSIK, DIE ZUM ANLASS PASST

Meist singt der Kirchenchor in der Abendmahlsversammlung, aber er kann natürlich auch gebeten werden, bei anderen Veranstaltungen zu singen. Auch dann muss die Musik dem Anlass entsprechen.

### In der Abendmahlsversammlung

Die Musik in der Abendmahlsversammlung soll die Heiligkeit des Gottesdienstes unterstreichen. Für die Musik in der Abendmahlsversammlung werden für gewöhnlich Lieder der Kirche verwendet. Falls Sie etwas anderes verwenden, wählen Sie Texte mit einer Aussage, die den Evangeliumsmaßstäben genügt, und Musik mit religiösem Charakter, die weder populär noch weltlich ist. Es empfiehlt sich, kurze und einfache Stücke zu wählen. Wenn Sie sich mit dem Musikbeauftragten und der Bischofschaft absprechen, können Sie die Musik dem Thema der Versammlung oder den Botschaften der Sprecher anpassen.

### Zu anderen Anlässen

Der Chor kann auch gebeten werden, auf einer Pfahlkonferenz, bei einer Fireside, einer Beisetzung, einem Talenteabend oder einer anderen Aktivität oder auch bei Veranstaltungen in der Öffentlichkeit zu singen. Geeignete Musikstücke wählen Sie am besten je nach Jahreszeit, Thema oder Zweck der Versammlung oder der Veranstaltung aus. Bei der Pfahlkonferenz oder einer Beisetzung soll dieselbe feierliche, geistige Stimmung herrschen wie in der Abendmahlsversammlung. Auch eine Fireside kann ein heiliger Anlass sein, doch kann sie sich durchaus auch mit sonstigen geeigneten Themen befassen. Bei

Aktivitäten oder öffentlichen Veranstaltungen kann der Chor durchaus auch populäre Stücke aufführen. (Sorgen Sie aber dafür, dass diese den Maßstäben der Kirche entsprechen.)

## MUSIK, DIE ZUM CHOR PASST

Ziehen Sie bei der Auswahl von Musikstücken für den Chor auch dies in Betracht:

### Die Größe des Chors

Für einen kleinen Chor (acht bis zwölf Sänger) oder für einen Kinderchor eignen sich am besten einstimmige oder zweistimmige Lieder. Für einen größeren Chor können Sie ein-, zwei-, drei- oder vierstimmige Werke verwenden. Ist der Chor klein, wählen Sie am besten keine Lieder, die einen vollen, lauten Klang erfordern, um wirkungsvoll zu sein. Orientieren Sie sich bei der Auswahl der Stücke nicht am Repertoire des Tabernakelchors. Werke, die für einen großen, professionellen Chor gedacht sind, eignen sich kaum für den Gemeindechor. Wenn Ihr Chor sehr klein ist, können Sie ihn gelegentlich durch eine Kinder- oder Jugendgruppe verstärken.

### Die Fähigkeiten der Sänger

Ziehen Sie auch die Fähigkeiten der Sänger in Betracht. Nehmen Sie keine Stücke, die so hohe oder tiefe Töne haben, dass der Chor sie nur schwer singen kann. Seien Sie auch vorsichtig bei Stücken mit schnellen Läufen, schweren Rhythmen oder Abschnitten mit vielen großen Intervallen. Sie nehmen besser auch keine Stücke mit ungewöhnlicher Harmonie oder ungewöhnlichem Kontrapunkt (Musikstücke, in denen sich die Stimmen unabhängig voneinander bewegen).

## Die einzelnen Stimmen

Wie viele Sänger singen in jeder Stimme? Wenn Sie nur ein paar Männerstimmen haben, sind diese noch weniger zu hören, wenn Sie sie in Bass und Tenor aufteilen. Es ist dann vielleicht besser, ein Stück auszuwählen (oder so zu arrangieren), das nur eine Männerstimme hat. Für gewöhnlich ist das die Basstimme.

## Abwechslung

Wählen Sie Musikstücke, die Abwechslung in die Chorproben und in die Darbietung bringen. Feierliche Lieder, freudige Hymnen, Musik für besondere Anlässe, Musik, die zur Jahreszeit passt, patriotische Lieder und inspirierende Lieder – all das hat seinen Platz im Repertoire Ihres Chors. Nehmen Sie Stücke, die nicht nur Ihnen selbst gefallen, sondern auch den Chormitgliedern, denn diese kommen regelmäßiger zu den Proben und haben mehr Freude am Singen, wenn sie ein Stück mögen.

## Häufigkeit der Chorproben und Darbietungen

Wählen Sie Musikstücke aus, die der Chor in der Zeit, die für die Chorprobe zur Verfügung steht, auch erlernen kann. Wenn der Chor häufig singt, nehmen Sie leichte Lieder. Bei anspruchsvolleren Stücken muss gewährleistet sein, dass der Chor wochenlang dafür proben kann. Wenn Sie Lieder auswählen, die sich während einer Chorprobe leicht erlernen lassen, fühlen sich die Sänger sicher und singen bei der Darbietung mit mehr Geist und Gefühl.

## Das Können des Organisten

Achten Sie darauf, dass der Organist oder Klavierspieler die Stücke, die Sie auswählen, auch spielen kann. Geben Sie ihm genügend Zeit, die Stücke im Voraus zu üben.

# Kirchenlieder einmal anders arrangiert

Zumeist singt der Chor die Lieder der Kirche, wie sie im Gesangbuch angegeben sind. Ein etwas anderes Arrangement kann aber ein Lied für Zuhörer und Sänger interessanter machen und ihm neue Bedeutung verleihen. Hier ein paar Vorschläge, wie Sie ein Lied variieren können:

1. Singen Sie das Lied nur ein- oder zweistimmig. Viele Lieder klingen elegant, wenn sie von den Männer- oder Frauenstimmen (oder beiden gemeinsam) einstimmig gesungen werden. Es gibt auch Lieder, die sich mehr für den zweistimmigen Gesang eignen, wobei Sopran- und Altstimme eingesetzt werden. Sowohl Männer als auch Frauen können beide Stimmen singen, es können aber auch die Männer die Melodie singen, während die Frauen die Altstimme singen.
2. Setzen Sie ein vierstimmiges Lied – SATB (Sopran, Alt, Tenor, Bass) nur für Männerstimmen (TTBB) oder nur für Frauenstimmen (SSA oder SSAA). Wenn Sie von SATB nach TTBB wechseln, behalten Sie die Stimmen bei. Sie lassen den Bass die Bassstimme singen, den Bariton die Melodie (eine Oktave tiefer), den zweiten Tenor die Tenorstimme und den ersten Tenor die Altstimme (eher in der Altstimmlage oder eine Oktave tiefer).  
Wenn Sie von SATB auf SSA wechseln, singt der erste Sopran die Sopranstimme, der zweite Sopran die Altstimme und der Alt die Tenorstimme. Für SSAA wird die Bassstimme – um eine Oktave höher – vom zweiten Alt gesungen.

3. Lassen Sie einen Solisten oder einige wenige Sänger (*a*) die Melodie zur Klavier- oder Orgelbegleitung singen, (*b*) die Melodie singen, während der Chor die anderen Stimmen summt, oder (*c*) a cappella singen.
4. Lassen Sie einen Kinder- oder Jugendchor mit einem Erwachsenenchor gemeinsam singen, wobei die Kinder oder Jugendlichen eine Strophe oder mehrere Strophen allein singen.
5. Lassen Sie eine Strophe von einem Quartett (ein Sänger aus jeder Stimmlage oder nur Männer oder nur Frauen) singen.
6. Bitten Sie die Gemeinde, bei der letzten Strophe mitzusingen.
7. Lassen Sie eine Strophe von einer Geige oder einer Flöte spielen, während der Chor dazu summt, oder lassen Sie zum Chorgesang eine Oberstimme spielen.
8. Bringen Sie Abwechslung in die Dynamik, indem Sie eine Strophe lauter oder leiser singen lassen als die anderen.
9. Bringen Sie Abwechslung in das Tempo, indem Sie eine Strophe ein wenig schneller oder langsamer singen lassen als die anderen.
10. Verwenden Sie eine eigens dafür gesetzte Klavier- oder Orgelbegleitung, zu der der Chor die Melodie einstimmig singt.
11. Singen Sie eine Strophe (für gewöhnlich die letzte) in einer anderen Tonart – einen Halbton oder Ganzton höher.

12. Kombinieren Sie diese Vorschläge. Lassen Sie beispielsweise den Chor die erste Strophe einstimmig singen, die zweite Strophe wird SATB gesungen; bei der dritten Strophe singen die Sopranstimmen die erste Phrase, der Alt fällt bei der zweiten Phrase ein, der Tenor bei der dritten und der Bass bei der vierten; die vierte Strophe wird als Solo gesungen und die fünfte Strophe wieder von allen vier Stimmen gemeinsam (SATB).

# Vor der Chorprobe

Vor jeder Chorprobe müssen Sie sich selbst vorbereiten, außerdem die Chorprobe planen und den Raum, wo sie stattfindet, entsprechend vorbereiten.

## DIE EIGENE VORBEREITUNG

Um vorbereitet zu sein, müssen Sie sich gründlich mit dem Musikstück befassen, das geübt werden soll. Legen Sie fest, wie Sie die Musik interpretieren wollen, und machen Sie sich in Ihren Noten Bleistiftnotizen, die Ihnen helfen, den Unterricht und den Gesang zu leiten. Sie müssen die Musik gut genug kennen, damit Sie beim Dirigieren nicht immer in die Noten schauen müssen. Folgendes hilft Ihnen bei der Vorbereitung:

1. Lesen Sie den Text laut, um seine Botschaft und seine Stimmung zu erfassen.
2. Befassen Sie sich mit der Musik; achten Sie auf die Taktangabe, Tempobezeichnungen (wie schnell oder langsam), die Angaben zur Dynamik (wie laut oder leise) und andere Zeichen, die den Ausdruck festlegen. Sie können sie unterstreichen oder einen Kreis darum ziehen.
3. Gehen Sie nochmals die Musik durch, sprechen Sie den Text im Rhythmus mit, und dirigieren oder klopfen Sie dabei gleichmäßig im Takt.
4. Lernen Sie die Melodie, und singen Sie sie, während Sie dirigieren. Halten Sie sich dabei an das Tempo und die vorgegebene

Dynamik. Versuchen Sie, Stil und Stimmung nachzuempfinden. Legen Sie Ausdruck in die Musik, doch heben Sie nicht einen Teilaspekt übermäßig hervor. Bleiben Sie bei einer einfachen Interpretation.

5. Machen Sie sich mit den einzelnen Stimmen vertraut, und markieren Sie schwierige Töne oder rhythmisch schwierige Stellen. Schwierige Stellen erfordern während der Chorprobe Ihre besondere Aufmerksamkeit.
6. Achten Sie auf Passagen, wo eine Stimme nicht gleichzeitig mit den anderen Stimmen einsetzt oder endet oder wo eine Stimme die Führung übernimmt. Kennzeichnen Sie solche Stellen in Ihren Noten, damit Sie den Sängern zur rechten Zeit ein Zeichen geben können.
7. Dirigieren Sie das Musikstück von Anfang bis Ende durch, wobei Sie auf gute Technik und ausdrucksvolle Gesten achten. Stellen Sie sich dabei vor, dass Sie vor dem Chor stehen, und beachten Sie, wo jede Stimme sitzen wird. Üben Sie, zu den Sängern zu schauen oder der Gruppe ein Zeichen zu geben, die an einer betreffenden Stelle Ihre Anweisungen braucht. Das Dirigieren vor dem Spiegel kann auch hilfreich sein.
8. Sie können sich vor der Chorprobe mit dem Organisten zusammensetzen, um Ihre Interpretation der Musik zu besprechen und mit Klavierbegleitung zu dirigieren.

## DIE CHORPROBE PLANEN

Um die Probezeit wirklich nutzen zu können, brauchen Sie einen Plan. Stellen Sie fest, wann der Chor singen wird, und legen Sie fest, welche Lieder geübt werden müssen. Notieren Sie Titel und Seitenzahl aller Stücke, und schreiben Sie dazu, wie viel Zeit Sie für jedes Stück einplanen. Teilen Sie Ihren Plan auch dem Organisten mit. Manchmal braucht ein Stück mehr Zeit, als Sie vorgesehen haben. Seien Sie flexibel genug, damit die Chorprobe den Bedürfnissen des Chors entspricht.

## DEN RAUM FÜR DIE CHORPROBE VORBEREITEN

Legen Sie in Zusammenarbeit mit den Priestertumsführern schon rechtzeitig die Termine und den Ort für die Chorproben fest. Sorgen Sie dafür, dass die Chormitglieder informiert sind. Stellen Sie auch sicher, dass das Gebäude zur festgesetzten Zeit zur Verfügung steht.

Stellen Sie die Stühle so auf, dass jedes Chormitglied Sie sehen und Klavier oder Orgel hören kann. Normalerweise sitzt der Sopran links vor Ihnen, und dahinter der Tenor; rechts sitzen Alt und Bass. Aber jede Sitzordnung, die für Ihren Chor passt, ist richtig.

Kommen Sie früh genug, um alles vorzubereiten, die Noten auszuteilen und jedes Chormitglied willkommen zu heißen.

# Die Chorprobe

Bei der Chorprobe wird nicht nur die nächste Darbietung vorbereitet, sondern es wird den Chormitgliedern auch geholfen, untereinander Freundschaft zu schließen und zu einer Einheit zusammenzuwachsen, die für jeden erfolgreichen Chor unabdingbar ist. Finden die Chorproben in konstruktiver, angenehmer Atmosphäre statt, dann nehmen die Chormitglieder auch gewissenhaft daran teil. Da auch Andersgläubige oder weniger aktive Mitglieder eingeladen werden können, im Chor mitzusingen, kann die Chorprobe auch eine Gelegenheit zum Eingliedern und zum Lernen sein. Der Chor erfüllt seinen Zweck, wenn sich jedes Chormitglied durch seine Teilnahme am Chor weiterentwickelt. Sie können dazu beitragen, indem Sie dafür sorgen, dass die Chorproben effektiv sind und Spaß machen.

## DER ABLAUF DER CHORPROBE

Es folgt der typische Ablauf der Chorprobe eines Gemeindechors:

1. Anfangsgebet (wird vom Präsidenten des Chors eingeteilt)
2. Bekanntmachungen durch den Präsidenten des Chors
3. Vorstellung neuer Mitglieder durch den Präsidenten des Chors
4. Weitere Chorangelegenheiten
5. Die Hauptprobe mit folgenden Schwerpunkten:

- a) Eine kurze Einsingphase, in der entsprechende Übungen durchgeführt werden. Dazu eignet sich auch ein bekanntes Lied oder ein anderes einfaches Musikstück (beispielsweise „Ich brauch dich allezeit“, *Gesangbuch*, Nr. 60, oder „Preist Gott, von dem all Segen fließt“, *Gesangbuch*, Nr. 156).
- b) schwierigere Kirchenlieder oder andere anspruchsvolle Stücke
- c) neue Lieder
- d) andere Musikstücke, an denen noch gearbeitet werden muss
- e) ein Stück, das der Chor bereits gut kennt

## WIE EIN NEUES STÜCK EINGEÜBT WIRD

Hier werden einige Schritte für das Einüben eines neuen Musikstücks vorgeschlagen. Nicht alle Schritte müssen während einer einzigen Chorprobe durchgeführt werden; das Einstudieren kann sich über Wochen erstrecken.

### Einen Überblick geben

Ein Überblick vermittelt den Chormitgliedern einen ersten, allgemeinen Eindruck von dem Stück. Lesen Sie dazu den Text vor oder bitten Sie jemanden, ihn vorzulesen, und besprechen Sie kurz, was er aussagt. Lassen Sie anschließend das ganze Stück singen oder summen. Danach können Sie kurz über Besonderheiten

des Stücks sprechen, über interessante Elemente sowie Ausdruck und Stil der Musik.

### Die Stimmen lernen

Die Stimmen lassen sich am besten erlernen, wenn jede Gruppe (Sopran, Alt, Tenor, Bass) ihre Noten in einer eigenen Probe lernt. Auf diese Weise wird Zeit gespart, und alle Sänger lernen ihre Stimme und müssen nicht erst warten, bis sie an die Reihe kommen. Sicherlich ist es am besten, wenn jede Gruppe zum Lernen in einen anderen Raum geht, doch ist es mitunter praktischer, den Chor nur in zwei Gruppen – Männer und Frauen – aufzuteilen. Ein Lehrassistent kann bei diesen geteilten Chorproben helfen. Wenn Sie keine Trennung vornehmen können, üben Sie mit jeder Stimme einzeln, während die anderen ihre Stimme mitsummen.

Hier sind einige Richtlinien, die Ihnen beim Einüben eines neuen Musikstücks helfen sollen:

1. Teilen Sie das Stück in kleinere Abschnitte, und üben Sie abschnittsweise. Das Stück lässt sich am besten nach Passagen unterteilen, die in sich abgeschlossen sind; oder Sie teilen es in Abschnitte, die jeweils ein, zwei Seiten umfassen.
2. Gehen Sie bei jedem neuen Abschnitt mit jeder Stimme ihre Noten durch, während die Töne gleichzeitig auf dem Klavier oder der Orgel gespielt werden. Die Sänger können ihre Stimme oft besser hören, wenn der Organist sie in Oktaven spielt. Beim Erlernen der jeweiligen Stimme

können die Töne gesummt oder auf *la* gesungen werden.

3. Rhythmisch schwierige Stellen lassen sich leichter erlernen, wenn die Chormitglieder im Takt dazu klatschen oder den Text im entsprechenden Rhythmus nachsprechen.
4. Singen Sie schwierige Passagen vor, oder lassen Sie sie auf dem Klavier vorspielen. Dann singt der Chor sie nach. Singen Sie die schwierigen Stellen sehr langsam oder gleich fünf-, sechsmal hintereinander.
5. Während eine Gruppe übt, können die anderen Stimmen ebenfalls ihre Noten lernen oder mitsummen, damit sie hören, wie alles zusammenpasst.
6. Beim Erlernen der einzelnen Stimmen spielt der Organist nur die jeweilige Stimme und nicht die Begleitung. Lassen Sie die Sänger auch ohne Klavier- und Orgelbegleitung singen, denn daran lässt sich erkennen, wie gut die einzelnen Stimmen beherrscht werden.
7. Wenn jede Gruppe ihren Abschnitt singen kann, lassen Sie zwei Stimmen gemeinsam singen (Bass und Tenor oder Sopran und Alt). Nehmen Sie dann eine dritte Stimme dazu und schließlich auch die vierte. Achten Sie gut auf falsch gesungene Töne oder andere Problemstellen. Bessern Sie sie aus, und gehen Sie sodann zum nächsten Abschnitt über.

### **Das ganze Stück proben**

Sobald jede Stimme ihren Melodieverlauf ganz singen kann, setzen Sie die einzelnen Abschnitte zusammen. Gehen Sie mit dem Chor das gesamte Stück durch, und achten Sie dabei

immer auf Problemstellen. Geben Sie den Sängern Zeichen hinsichtlich Tempo, Dynamik und Interpretation.

Der Hauptteil der Probezeit soll für die Stellen verwendet werden, die noch geübt werden müssen. Hierbei müssen Sie auf jede Kleinigkeit achten und sicherstellen, dass die Singtechnik stimmt.

### **Die Darbietung ausfeilen**

Sobald die Technik stimmt, feilen Sie das Stück aus, indem Sie sich auf Ausgewogenheit, Wohlklang und Interpretation konzentrieren. Dadurch gewinnt die Darbietung an künstlerischer Tiefe und musikalischem Ausdruck.

### **Wiederholen**

Wenn der Chor in einer Chorprobe ein neues Lied gelernt hat, singen Sie es zum Schluss nochmals durch. Wiederholen Sie das neue Stück in jeder darauffolgenden Chorprobe bis hin zur Darbietung, denn es muss immer wieder aufgefrischt werden.

## **RICHTLINIEN FÜR EINE ERFOLGREICHE CHORPROBE**

1. Wiederholen Sie ein Stück nur, wenn es daran etwas zu verbessern gibt, und erklären Sie vorher, warum es noch geübt werden muss. Üben Sie nicht immer das gesamte Stück, sondern nehmen Sie sich nur die schwierigen Stellen vor.
2. Gehen Sie rasch weiter. Fassen Sie sich beim Reden kurz, singen Sie viel, und vergeuden Sie keine Zeit.

3. Wenn Sie ein neues Stück einüben, unterbrechen Sie nicht dauernd. Ständige Unterbrechungen bringen die Chormitglieder aus dem Konzept und vergeuden wertvolle Übungszeit. Geben Sie dem Chor, statt jedes Mal innezuhalten, während des Singens Anweisungen. Nehmen Sie sich ein oder zwei schwierige Stellen vor, und lassen Sie die anderen für später. Wenn Sie etwa gerade daran arbeiten, die Töne richtig zu treffen, dann achten Sie nicht auf Aussprachefehler, Atemtechnik oder Dynamik. Bedenken Sie, dass sich das eine oder andere Problem durch häufiges Singen von selbst löst.
4. Ihre Anweisungen sollen kurz und deutlich sein. Falls Sie den Gesang unterbrechen müssen, erklären Sie, woran es lag, wie man es richtig macht, wo neu eingesetzt wird, und lassen Sie dann sogleich den Organisten für jede Stimme den Ton angeben.
5. Lernen Sie, bei Ihren Anweisungen Seite, Notenzeile und Takt zu nennen. („Der Alt beginnt bitte auf Seite zwei, dritte Zeile, Takt zwei.“) Verwenden Sie musikalische Begriffe, die der Chor versteht.
6. Ermutigen Sie die Chormitglieder, zu fragen, wenn etwas unklar ist.
7. Loben Sie den Chor begeistert, und seien Sie auch dann positiv, wenn Sie auf Fehler hinweisen. Loben Sie die Sänger häufig, und geben Sie ihnen zu verstehen, dass Sie ihr Bemühen wirklich schätzen. Seien Sie taktvoll, wenn Sie über Probleme sprechen,

# Grundsätzliches zu gutem Singen

und kritisieren Sie eher allgemein, statt jemand direkt anzusprechen. Arbeiten Sie intensiv, aber so, dass die Freude daran nicht verloren geht. Entwickeln Sie positive Führungseigenschaften, damit die Sänger für Sie ihr Bestes geben möchten.

8. Üblicherweise singen Sie selbst nicht mit. Sprechen Sie aber bei den Chorproben und bei der Darbietung den Text lautlos mit, und hören Sie darauf, wie der Chor singt.
9. Lassen Sie den Chor gelegentlich zum Singen aufstehen, damit die Sänger bei der Darbietung daran gewöhnt sind.
10. Vermeiden Sie Überbeanspruchung und Ermüdung der Stimme, und legen Sie nach der Hälfte der Chorprobe eine kurze Pause ein. Dabei können eventuell die Bekanntmachungen gegeben werden.
11. Legen Sie Wert auf regelmäßige Chorproben. Ein Chor kann sein Niveau nur halten, wenn das ganze Jahr über regelmäßig geprobt wird. Auch wenn das eine oder andere Chormitglied auf Urlaub geht, soll doch der Chor als solcher keine Urlaubspause einlegen.
12. Legen Sie fest, wie die Anwesenheit bei den Chorproben geregelt wird. Jedes Chormitglied soll sich entschuldigen, wenn es verhindert ist, und nur jene Chormitglieder, die auch bei den Chorproben entsprechend oft anwesend waren, sollen bei der Darbietung mitsingen. Legen Sie diese Richtlinien gleich zu Beginn fest, damit es hinterher nicht zu Missverständnissen kommt.

Zu gutem Singen gehören die richtige Haltung, die Atemtechnik, die Tonqualität, das Zusammensingen, die Ausgewogenheit des Chors und die Aussprache. Der Chorleiter muss diese Grundsätze lehren und die Sänger immer wieder darauf hinweisen. Jede Verbesserung bei den Sängern wirkt sich auf den gesamten Chor aus.

## HALTUNG

Die richtige Haltung beim Singen: Man steht, die Beine etwa hüftbreit auseinander, mit geradem Rücken (nicht übertrieben, sondern entspannt) und leicht aufrechtem Kopf. Die Schultern sind nach hinten und abwärts gerichtet. Brust und Brustkorb sind aufgerichtet und können sich frei ausdehnen. Der Sänger hält die Noten so hoch, dass er über den Notenrand hinweg den Chorleiter sehen kann, wobei die Arme etwas Abstand zum Körper haben. Der Sänger steht weder steif noch angespannt, sondern aufmerksam, aber entspannt. Falls die Sänger im Sitzen singen, sollen sie gerade sitzen und sich nicht an die Rückenlehne anlehnen.

Auch Sie müssen beim Dirigieren auf eine gute Haltung achten, damit Sie den Chor durch Ihr Beispiel daran erinnern.

## ATEMTECHNIK

Eine gute Atemtechnik ist für das Singen unentbehrlich. Sie verhilft dem Sänger zu einem schönen Klang, er kann dadurch längere Passagen singen und die Melodie halten. Beim Einatmen öffnet man den Kehlkopf und lässt

möglichst viel Luft in die Lunge strömen. Beim Singen unterstützt und regelt die Unterleibsmuskulatur den Luftstrom. Der Kehlkopf darf niemals verkrampft sein, denn nur so ist ein freier, entspannter Ton möglich.

Sie als Chorleiter legen die Atemstellen fest – für gewöhnlich zwischen zwei Phrasen oder dort, wo im Text ein Komma oder Punkt steht. An diesen Stellen atmen alle Sänger gleichzeitig. Bei längeren Passagen dürfen die Sänger allerdings nicht alle gleichzeitig atmen, damit der musikalische Verlauf nicht unterbrochen wird. Die Sänger können ihre Atempausen mit Bleistift in die Noten einzeichnen.

## TONQUALITÄT

Die Klänge, die ein Sänger hervorbringt, heißen **Töne**. Bei einer schlechten Tonqualität ist der Klang dünn und schnaufend, nasal oder ungleichmäßig. Eine gute Tonqualität zeigt sich in einem klingenden, vollen und präzisen Klang. Die Tonqualität lässt sich folgendermaßen verbessern:

1. Singen Sie mit offenem, entspanntem Kehlkopf. Stellen Sie sich vor, dass Sie zum Singen Ihre Körperenergie verwenden, und stellen Sie sich den Rachen als offenes Rohr vor, das diese Energie weiterleitet.
2. Stützen Sie den Atem, indem Sie das Zwerchfell anspannen. Das eliminiert die verbrauchte Luft, die sonst zu einer belegten Stimme führen könnte.

3. Singen Sie – auch wenn Sie leise singen – kräftig und voll.
4. Stellen Sie sich vor, dass der Ton nicht aus dem Brustkorb oder aus dem Kehlkopf kommt, sondern vielmehr aus dem Kopf. Versuchen Sie, sich dort auf einen volltönenden Klang zu konzentrieren.
5. Achten Sie auf sorgfältige Aussprache der Vokale. Die Vokale müssen von allen Sängern einheitlich ausgesprochen werden.

## WOHLKLANG UND AUSGEWOGENHEIT

Bei einem Chor mit guter Klangfarbe hört man nicht die einzelnen Sänger heraus, sondern der Chor ergibt als Ganzes einen einheitlichen Klang. Beim ausgewogenen Chor hört man nicht

die einzelnen Stimmen heraus. Wohlklang und Ausgewogenheit lassen sich folgendermaßen erreichen:

1. Bitten Sie jeden Sänger, gut auf den anderen zu hören und seine Töne mit dem allgemeinen Klang verschmelzen zu lassen.
2. Legen Sie Wert auf einheitliche Aussprache der Vokale und Worte und auf gebundenes Singen.
3. Sorgen Sie dafür, dass jede Stimmlage deutlich zu hören ist und im richtigen Verhältnis zu den übrigen Stimmlagen steht. Der Alt darf beispielsweise nur dann lauter klingen als die anderen Stimmen, wenn er gerade die tragende Stimme übernimmt. Die Melodie ist am wichtigsten und muss immer deutlich herauszuhören sein.

4. Beachten Sie: Wie viele Sänger Sie pro Stimme haben, wirkt sich auf die Ausgewogenheit aus. Wenn Sie nur wenige Bässe haben, müssen diese vielleicht lauter singen, oder die anderen Stimmen müssen leiser singen, damit der Chor ausgewogen wirkt.

## AUSSPRACHE

Gute Aussprache bedeutet, dass die Sänger jedes Wort, das sie singen, deutlich aussprechen. Das ist notwendig, damit die Zuhörer den Text verstehen und die Botschaft begreifen.

# Die Darbietung

Die meiste Zeit und Energie braucht ein Chor zum Proben, aber im Grunde genommen ist er dazu da, Aufführungen zu geben. Ein guter Chor probt regelmäßig und tritt auch regelmäßig auf. Für den Gemeindechor werden wöchentliche Chorproben und mindestens zweimal im Monat eine Darbietung vorgeschlagen. Noch besser ist es allerdings, wenn der Chor in jeder Abendmahlversammlung singt.

Streben Sie immer nach vorzüglichen musikalischen Leistungen und nach Geistigkeit. Auch wenn die Sänger nur durchschnittlich begabt sind, kann jeder Chor ausgewogen sein, gut zusammen singen und richtig singen. Dadurch, dass sich jeder Sänger darauf konzentriert, den Herrn zu verehren und die Zuhörer zu inspirieren, kann der Chor die Geistigkeit in der Abendmahlversammlung fördern.

Es folgen einige Richtlinien für eine erfolgreiche Aufführung:

1. Legen Sie vor der Darbietung eine kurze Aufwärmphase ein. Falls das nicht möglich ist, soll der Chor das Vorspiel vor der

Versammlung singen. Das wärmt nicht nur die Stimme auf, sondern bringt auch einen wunderbaren Geist der Gottesverehrung in die Versammlung.

2. Legen Sie Wert auf ein gutes Erscheinungsbild. Die Sänger sollen angemessen gekleidet sein und beim Singen keine Bewegungen machen, die ablenken können.
3. Teilen Sie vor der Versammlung die Noten aus, und stellen Sie klar, in welcher Reihenfolge die Lieder gesungen werden.
4. Wenn die Darbietung beginnt, nehmen Sie und der Organist Ihren Platz ein. Sie geben dem Chor das Zeichen zum Aufstehen, und nach dem Lied deuten Sie an, dass sich die Sänger wieder setzen sollen. Sodann gehen Sie und der Organist wieder an Ihren Platz.
5. Ignorieren Sie Fehler während der Darbietung. Kann der Chor wegen eines Fehlers nicht weitersingen, unterbrechen Sie den Gesang, sagen Sie, wo neu eingesetzt wird, und fahren Sie dort fort.

## Ein erfolgreicher Chor

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass zu einem erfolgreichen Chor Folgendes gehört:

1. regelmäßige Chorproben
2. kurze, arbeitsintensive Chorproben
3. erlernbare Musikstücke, die Freude machen
4. ein begeisterter, gut vorbereiteter Chorleiter und Organist
5. engagierte Chorsänger
6. Unterstützung durch die Priestertumsführer
7. regelmäßige Darbietungen
8. Weiterentwicklung der stimmlichen Fähigkeiten
9. Einigkeit und Eingliederung
10. geistige Segnungen und Freude am Dienen

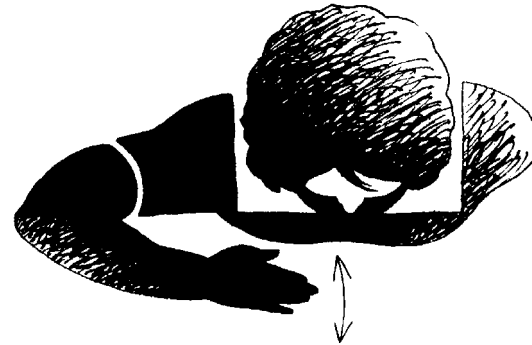


# RICHTLINIEN FÜR DIE GESANGSLEITUNG BEI KINDERN

## Beim Dirigieren die Tonhöhe angeben

Wenn Sie den Kindern ein neues Lied beibringen, empfiehlt es sich, beim Dirigieren die Tonhöhe anzugeben. Sie zeigen den Verlauf der Melodie und den Rhythmus des Liedes an.

Dazu halten Sie die Hand am besten flach vor sich hin, die Handfläche nach unten. Beim Dirigieren heben Sie die Hand, wenn die Töne höher werden, und Sie senken sie, wenn die Töne tiefer werden.



Wenn die Töne auf gleicher Höhe bleiben, halten Sie die Hand auf gleicher Höhe, doch feddern Sie im Takt mit, um die einzelnen Töne anzugeben.

Wenn die Kinder das Lied dann schon kennen und sicher singen, können Sie auch mit den normalen Schlagfiguren dirigieren.

## Ein Lied beibringen

Die Lieder für Kinder werden gewöhnlich aus dem *Liederbuch für Kinder* oder – bei entsprechendem Anlass – aus dem Gesangbuch ausgewählt. Wenn Sie Kindern ein Lied beibringen:

1. Lernen Sie zunächst selbst den Text und die Melodie auswendig.
2. Bringen Sie den Kindern bei, frei und mit klarer Stimme zu singen.
3. Lassen Sie die Kinder ein neues Lied zunächst mehrere Male anhören, bevor Sie mit dem Singen beginnen.
4. Helfen Sie den Kindern, das Lied so rasch wie möglich zu lernen.
5. Halten Sie das Interesse der Kinder wach, indem Sie unterschiedliche Liedarten wählen. Sie helfen den Kindern, ein Lied zu lernen, wenn Sie zu Text und Melodie Fragen stellen. Gelegentlich können Sie auch Bewegungen machen, die die Aussage des Liedes verdeutlichen.



# GLOSSAR DER MUSIKBEGRIFFE

## A cappella

Ein Chorlied wird ohne Instrumentalbegleitung gesungen.

## Accelerando, *accel.*

Allmählich schneller werdend.

## Adagio

*Siehe* Tempoangaben.

## Akkord

Eine Gruppe von drei oder mehr Tönen, die gleichzeitig gesungen oder gespielt werden und harmonisch klingen. Unter einem gebrochenen Akkord versteht man einen Akkord, dessen Noten nacheinander angespielt werden. *Siehe auch* Dreiklang.



## Akkordspielweise

*Siehe* Abschnitt 5 in der Anleitung *Keyboard-Kurs*.

## Akkordsymbole

*Siehe* Abschnitt 5 in der Anleitung *Keyboard-Kurs*.

## Akzent

Ein Ton oder Akkord wird hervorgehoben, indem er lauter gespielt oder ein wenig länger gehalten wird.



## Alla breve

Wird ein Stück im  $\frac{4}{4}$ -Takt im raschen Tempo vorgetragen, wird die halbe Note anstelle der Viertelnote zum Grundtaktschlag.



## Allargando

Langsamer und gleichzeitig lauter werdend.

## Allegretto

*Siehe* Tempoangaben.

## Allegro

*Siehe* Tempoangaben.

## Alt

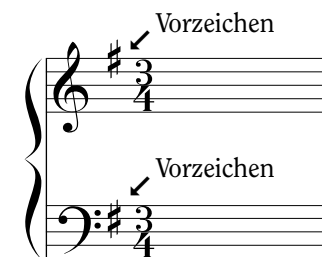
Die untere Stimme der oberen Notenzeile. *Siehe auch* Stimmungen.

## Andante

*Siehe* Tempoangaben.

## Angabe der Tonart

Die Kreuze oder Bs, die zwischen dem Notenschlüssel und der Taktangabe am Anfang eines Musikstücks stehen. Die Vorzeichen geben an, in welcher Tonart das Musikstück steht.



## Arpeggio

Die Noten eines Akkords werden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander gespielt. Für gewöhnlich wird mit der untersten Note begonnen. Auch *gebrochener Akkord* genannt.

## A tempo

Wieder zum ursprünglichen Tempo, zur ursprünglichen Geschwindigkeit zurückkehren. *A tempo* steht für gewöhnlich nach dem Wort *rit.* (*ritardando*, langsamer werdend) oder nach *accel.* (*accelerando*, schneller werdend). *Siehe* die letzte Zeile des Liedes „Sieh den Segen!“ (*Gesangbuch*, Nr. 160). *A tempo* kann auch nach einem Zwischenstück stehen, das schneller oder langsamer gespielt wird, als es der Tempoangabe zu Beginn des Stücks entspricht. Manchmal findet man stattdessen auch die Bezeichnung *tempo I.*

### Auftakt

Der letzte Taktschlag eines Taktes, der beim Dirigieren durch eine Aufwärtsbewegung des Armes dargestellt wird. Gleichzeitig auch eine oder mehrere Noten am Ende eines Taktes, die den Beginn eines Liedes oder einer Phrase darstellen. (Näheres dazu finden Sie auf Seite 28.)

### Ausdruck

Die Änderungen von Tempo, Dynamik und Phrasierung, die eingesetzt werden, um einem Musikstück emotional oder geistig Bedeutung zu verleihen. Eine Darbietung ohne Ausdruck ist gefühllos und kann den Zuhörer unberührt und unbeteiligt lassen. Ein guter Musiker spielt nicht nur Töne, sondern vermittelt dem Zuhörer auch tiefere Bedeutungen und drückt Emotionen und geistige Empfindungen aus.

### B

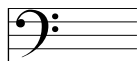
*Siehe Vorzeichen.*

### Bass

Die untere Stimme der Basszeile. *Siehe auch* Stimmlagen.

### Basszeile

Die Notenzeile, die durch den Bassschlüssel gekennzeichnet ist.



In der Basszeile stehen die tiefen Töne. Sie werden auf dem Klavier für gewöhnlich mit der linken Hand gespielt. *Siehe auch* Notenschlüssel.

### Begleitung

Der musikalische Hintergrund zur Melodie; Klavier- oder Orgelbegleitung zu einer Singstimme, einer Gruppe, einem Chor oder zum Gemeindegesang.

### Bindebogen

Ein Bogen unter- oder oberhalb von zwei oder mehreren Noten. Alle Noten, die durch einen Bindebogen miteinander verbunden sind, werden legato gespielt. Der Bindebogen kann auch anzeigen, dass eine Silbe über zwei oder mehr Noten gesungen wird.



### Chor

Eine Gruppe von Sängern, die nicht unbedingt Kirchenmusik machen.

### Choral

1. Eine Gattung protestantischer deutscher Kirchenlieder aus dem 16. Jahrhundert; Vorläufer vieler heutiger Kirchenlieder. So sind etwa die Lieder „Ein feste Burg ist unser Gott“ (*Gesangbuch*, Nr. 40) und „O Haupt voll Blut und Wunden“ (*Gesangbuch*, Nr. 124) Choräle.
2. Ein Musikstück für Chöre.

### Crescendo, *cresc.*

Allmählich lauter singen oder spielen.



### Da capo, *D.C.*

Wird gesetzt, wenn ein Musikstück von Anfang an wiederholt wird. *D.C. al fine* bedeutet, dass das Musikstück vom Anfang bis zur Bezeichnung *fine* (Ende) wiederholt wird.

### Dal segno, *D.S.*

Ein Musikstück wird von der Bezeichnung *D.S. al fine* an bis zum Ende wiederholt. *D.S. al fine* bedeutet, dass der Teil von dem Zeichen  $\text{§}$  bis zur Bezeichnung *fine* (Ende) wiederholt wird.

### Decrescendo

Allmählich leiser singen oder spielen.



### Diapason

Das Orgelregister, das sich am besten zur Begleitung des Gemeindegesangs eignet. Es hat den vollsten Klang und ist die Grundstimme der Orgelregistrierung. Das *Diapason* wird auch *Prinzipal* genannt.

### Diminuendo, *dim.*

*dim.* [stets kleingeschrieben und mit nachfolgendem Punkt – nicht zu verwechseln mit *dim ohne nachfolg. Punkt*, siehe Keyboard-Kurs Seite 131; Anm. d. Übers.] hat die gleiche Bedeutung wie *decrescendo*.

### Dirigent

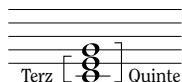
Jemand, der einen Chor oder den Gemeindegesang leitet. Der Gesangsleiter zeigt durch die Bewegung der Arme und Hände den Takt an, gibt das Tempo und die Dynamik an und interpretiert Stimmung und musikalische Phrasen.

## Dolce

Sanft und leise singen oder spielen.

## Dreiklang

Ein Akkord, der aus drei Noten (einer Terz und einer Quinte) besteht. Die drei Noten des Dreiklangs werden daher *Grundton*, *Terz* und *Quinte* genannt.



Ungeachtet der Reihenfolge ist die Tonreihe C, E, G jedoch immer ein C-Dur-Dreiklang.

## Druckknöpfe

Runde Knöpfe, die zumeist gleich unterhalb der Orgelmanuale liegen und einen schnellen Registerwechsel ermöglichen. Die Druckknöpfe können für beliebige Registerkombinationen programmiert werden.

## Duett

Ein Musikstück für zwei Singstimmen, mit oder ohne Begleitung.

## Dur und Moll

Die beiden Grundarten jeder Tonart, Tonleiter und jedes Akkords. Jeder Dur-Tonart liegt eine Dur-Tonleiter zugrunde. Sie klingt häufig lebhaft oder fröhlich. Jeder Moll-Tonart liegt eine Moll-Tonleiter zugrunde. Im Gegensatz zur Dur-Tonleiter klingt sie melancholischer. *Siehe auch* Tonleiter.

## Dynamik

Die Angaben zur Dynamik zeigen, wie laut oder leise ein Stück gespielt oder gesungen wird. Folgende Angaben werden häufig verwendet:

*pp* (pianissimo), sehr leise

*p* (piano), leise

*mp* (mezzo piano), halbleise

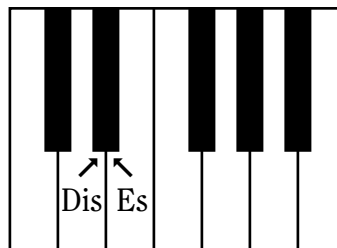
*mf* (mezzo forte), halblaut

*f* (forte), laut

*ff* (fortissimo), sehr laut

## Enharmonische Töne

Töne, die gleich klingen, aber aufgrund der unterschiedlichen Tonarten, zu denen sie gehören, verschieden heißen. Dis und Es sind beispielsweise enharmonische Töne. In einer Kreuztonart wird jener Ton Dis genannt, der in einer B-Tonart Es heißt.



## Ensemble

Eine kleine bis mittelgroße Gruppe von Musikern, bei denen für gewöhnlich nicht mehr als ein oder zwei Musiker dieselbe Stimme spielen. Ein Ensemble muss nicht unbedingt einen Dirigenten haben.

## Erster Taktschlag

Der erste Taktschlag. In jedem Takt wird der erste Schlag am stärksten betont und vom Gesangsleiter mit einer kräftigen Abwärtsbewegung des Arms angezeigt.

## Fermate

Haltezeichen. Die Note oder Pause unterhalb der Fermate (♯) wird ein wenig länger ausgehalten, als es ihrer normalen Dauer entspricht – mitunter sogar doppelt so lange. Der Musiker oder Dirigent legt fest, wie lange die Fermate ausgehalten wird.

## Fine

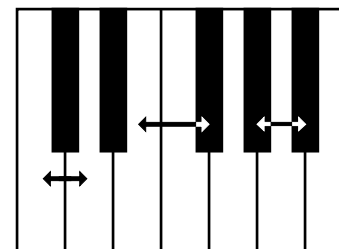
Ende.

## Fuß

Ein Fachausdruck, der die Tonhöhe oder das Register einer Reihe von Orgelpfeifen angibt. Die Tonhöhe wird durch eine Zahl angegeben, auf die das Symbol für Fuß (′) folgt. 8′ hat beispielsweise dieselbe Tonhöhe wie das Klavier, 16′ liegt eine Oktave tiefer, und 4′ eine Oktave höher.

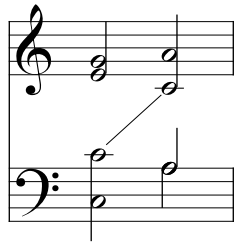
## Ganztonschritt

Ein Intervall aus zwei Halbtönen.



### Gemeinsamer Ton

Ein Ton, der von den einzelnen Stimmen übernommen wird. Wenn beispielsweise in einem Akkord der Tenor das mittlere C singt und im nächsten Akkord der Alt den gleichen Ton singt, handelt es sich um einen gemeinsamen Ton.



### Giocoso

Fröhlich oder scherzhaft spielen oder singen.

### Glissando

Beim Spielen auf einem Tasteninstrument gleitet der Daumen oder ein anderer Finger zügig über mehrere Tasten.

### Grave

Langsam und feierlich.

### Grundstimme der Orgel

Jedes Acht-Fuß-Register. Die Grundstimme wird zur Begleitung des Gemeindegesangs eingesetzt, denn ihre Tonhöhe entspricht am ehesten der des Klaviers.

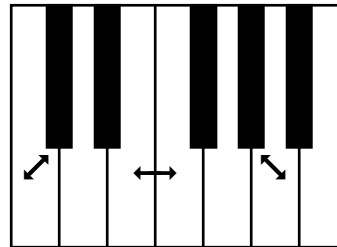
### Grundtaktschlag

Der gleichmäßige Taktschlag wird entweder durch die Armbewegungen des Gesangsleiters dargestellt oder dadurch, dass man mit dem Fuß mitklopft oder laut oder leise mitzählt. Die



untere Zahl der Taktangabe zeigt an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrundeliegt. Steht unten eine 4, ist der Notenwert des Grundtaktschlags eine Viertelnote. Bei der Zahl 8 ist der Notenwert des Grundtaktschlags eine Achtelnote. *Siehe auch* Taktangabe.

### Halbtonschritt

Das kleinste Intervall. Es entsteht dadurch, dass zwei nebeneinanderliegende Tasten auf einem Tasteninstrument angeschlagen werden.



### Haltebogen

Ein kurzer Bogen, der zwei Noten derselben Tonhöhe miteinander verbindet. Die erste Note wird angespielt oder gesungen und so lange gehalten, wie die beiden Noten insgesamt dauern.  wird zwei Schläge gehalten;  wird drei Schläge gehalten.



### Haltepedal

Rechtes Pedal am Klavier, das die Töne nachklingen lässt.

### Haltezeichen

Eine *Fermate*.

### Harmonie

Wohltonender Zusammenklang zweier oder mehrerer Töne, die als Akkord (gleichzeitig) gespielt oder gesungen werden.

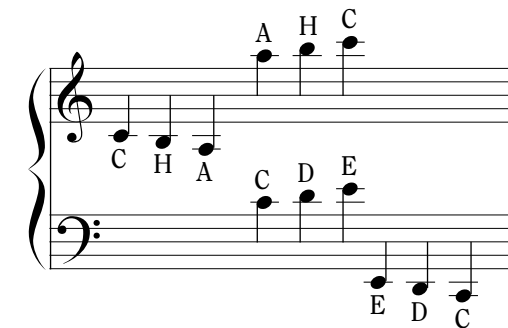
### Hauptwerk

Eines der zwei oder drei Orgelmanuals. Bei einer Orgel mit zwei Manualen ist das untere das Hauptwerk, bei einer mit drei Manualen ist es das mittlere. *Siehe auch* Manuale und Schwellwerk.

### Hilfslinien

Kurze Notenlinien, die Linien und Zwischenräume ober- oder unterhalb der regulären fünf Notenlinien bezeichnen.

Durch die Hilfslinien wird die Sopranzeile unterhalb des mittleren C und die Basszeile oberhalb des mittleren C verlängert. Der richtige Notennamen ergibt sich, wenn oberhalb beziehungsweise unterhalb des mittleren C alle Hilfslinien und Zwischenräume gezählt werden. Siehe die Beispiele unten.



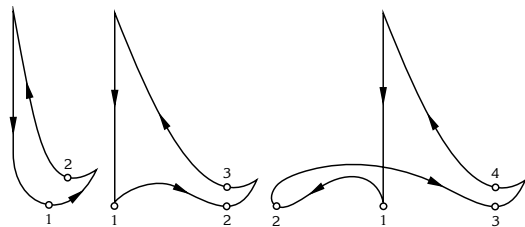
Hilfslinien werden auch eingesetzt, um die Sopranzeile nach oben und die Basszeile nach unten hin zu erweitern.

## Hybrid

Ein Orgelregister, das die Charakteristika verschiedener Orgelklänge in sich vereint.

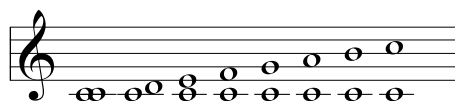
## Iktus (rhythmischer Akzent)

Diejenige Stelle innerhalb des Dirigats, auf die der Taktschlag fällt. Bei den Darstellungen der Dirigierfiguren im Gesangbuch wird der Iktus durch einen kleinen Kreis am Tiefpunkt einer Kurve dargestellt. Wenn Sie beim rhythmischen Akzent kurz mit dem Arm und der Hand nachfedern, wird der Takt deutlich und kann von der Gemeinde leichter eingehalten werden. (Siehe „Die üblichen Schlagfiguren“, *Gesangbuch*, Seite 280f.)



## Intervall

Abstand zweier Töne oder Noten. Zwei Noten gleicher Tonhöhe werden *Prime* genannt. Der Abstand zwischen einem Ton und dem nächsthöheren wird *Sekunde* genannt. Besteht zwischen zwei Noten der Abstand von einer Note, spricht man von einer *Terz*. Auf der folgenden Notenzeile sind die gebräuchlichsten Intervalle angegeben:



Prime Terz Quinte Septime  
Sekunde Quarte Sexte Oktave

Wird ein Intervall so geschrieben, dass die beiden Noten übereinander stehen und gleichzeitig erklingen, wird es *harmonisches Intervall* (siehe das Beispiel oben) genannt. Folgt ein Ton dem anderen, wie das unten dargestellt wird, handelt es sich um ein *melodisches Intervall*.



Terz Quinte Oktave

## Kantate

Ein Werk für Chor und Solisten, das sich aus einer Reihe kleinerer Stücke zusammensetzt. Eine Kantate entspricht in ihrem Aufbau in etwa einem Oratorium, ist aber kürzer und für einen kleineren Chor geeignet. Eine Kantate wird für gewöhnlich mit Klavier- oder Orgelbegleitung aufgeführt, ein Oratorium dagegen mit Orchesterbegleitung. *Siehe auch* Oratorium.

## Kirchenchor

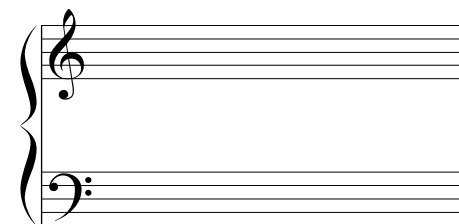
Eine Gruppe von Sängern, wobei jede Stimme mit mehreren Sängern besetzt ist. Für gewöhnlich wird Musik für den Gottesdienst gesungen (*siehe auch* Stimmlagen). Es gibt Männerchöre, Frauenchöre und gemischte Chöre für Männer- und Frauenstimmen, ebenso auch Kinder- und Jugendchöre.

## Kirchenlied

Ursprünglich ein Loblied zur Ehre Gottes. Heutzutage versteht man darunter religiöse Lieder verschiedenster Gattungen.

## Klammer

Die Klammer verbindet die beiden Notenzeilen des Notensystems. Sie gibt an, dass die Noten der beiden Notenzeilen gleichzeitig gespielt werden.



## Koppel

Orgelregister, die keinen eigenen Klang erzeugen, sondern verschiedene Klänge vereinen.

## Kreuz

*Siehe* Vorzeichen.

## Largo

*Siehe* Tempoangaben.

## Legato

Gebundenes Spielen oder Singen, wobei die Töne ohne Pause oder Unterbrechung fließend aneinandergereiht werden.

## Lento

*Siehe* Tempoangaben.

### **Loco**

*Siehe* Ottava.

### **Maestoso**

Majestätisch oder feierlich singen oder spielen.

### **Manuale**

Die Klaviaturen einer Orgel. Jedem Manual sind bestimmte Reihen von Orgelpfeifen zugeordnet. *Siehe auch* Hauptwerk *und* Schwellwerk.

### **Marcato**

Ein kurzer Strich ober- oder unterhalb einer Note, der angibt, dass die Note betont wird (allerdings weniger betont als mit einem Akzent).



### **Mehrstimmiges Singen**

Ein Lied oder Kirchenlied singen, wobei jede Stimme (für gewöhnlich Sopran, Alt, Tenor und Bass) ihre eigene Notenzeile singt. Diese Art der Mehrstimmigkeit wird auch *vierstimmiges Singen* genannt und erzeugt einen reichen Klang. Zwei- oder dreistimmiges Singen ist auch üblich. *Siehe auch* Stimme *und* Stimmlagen.

### **Melodie**

Die Aufeinanderfolge von Tönen, die einem Musikstück seinen charakteristischen Verlauf verleiht. Die Melodiestimme ist die Stimme, die man am ehesten heraushört. Sie ist die Stimme, die gesummt wird und die sich besonders leicht einprägt. Jedes Lied lässt sich an seiner Melodie erkennen. Auch wenn die Akkorde und die

Harmonie der Bewegung einem anderen Lied ähnlich sind, bleibt jede Melodie doch unverkennbar. Die Melodie steht gewöhnlich in der Sopranzeile. Die anderen Stimmen begleiten die Melodie und harmonieren mit ihr.

### **Metronom**

Ein Gerät, das mit einem gleichmäßigen Taktschlag das Tempo zwischen 40 und 208 Schlägen pro Minute angibt. Im Gesangbuch steht am Anfang jedes Liedes eine Metronomangabe. Das Notensymbol zeigt den Grundtaktschlag an, und die Zahlen geben an, wie viele Taktschläge pro Minute erfolgen sollen.

Wenn Sie kein Metronom zur Verfügung haben, ermitteln Sie das Tempo mithilfe einer Uhr. Eine Tempoangabe von 60 entspricht einem Taktschlag pro Sekunde. Eine Tempoangabe von 120 entspricht zwei Taktschlägen pro Sekunde. *Siehe auch* Tempo.

### **Metrum**

Die Art und Weise, wie Taktschläge zu Takten zusammengefügt sind. Das Metrum eines Musikstücks wird aus der Taktangabe ersichtlich.

Jedem Liedtext liegt ebenfalls ein Metrum (Zeitmaß) zugrunde, das sich aus der Anzahl der Silben pro Phrase ergibt. (Siehe „Die üblichen Schlagfiguren“, *Gesangbuch*, Seite 280f.)

### **Mixturen**

Orgelregisterzüge, die eine Kombination von zwei, drei oder vier Tönen erzeugen. Die Registerzüge werden neben der herkömmlichen Bezeichnung noch mit den römischen Ziffern II, III und IV bezeichnet.

### **Modulation**

Eine Reihe von Tönen oder Akkorden, die einen fließenden und harmonischen Übergang von einer Tonart zur anderen darstellen.

### **Moll**

*Siehe* Dur und Moll.

### **Molto**






Dieses Wort bedeutet „sehr“ oder „viel“. *Molto accelerando* bedeutet daher „viel schneller werdend“.

### **Nachspiel**

Die Musik, die am Ende eines Gottesdienstes oder einer Versammlung gespielt wird. Die Musik soll den Geist der Versammlung wiedergeben.

### **Noten**

Symbole, die auf einer Notenzeile stehen und die jeweiligen Töne und deren Dauer angeben.

-  ganze Note
-  halbe Note
-  Viertelnote
-  Achtelnote
-  Sechzehntelnote

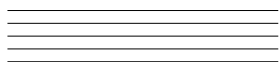
### **Notenhals**

Die senkrechte Linie einer Note. Der Hals einer Note, die weiter oben in der Notenzeile steht, zeigt nach unten, und der Hals einer Note, die weiter unten steht, zeigt nach oben. Hat eine Note zwei Notenhälse (von denen der eine nach oben und der andere nach unten zeigt), wird sie von beiden Stimmen gesungen. Zwei oder mehr

Noten können einen gemeinsamen Notenhals haben, wenn der Notenwert gleich ist.

### Notenlinien

Fünf Linien mit vier Zwischenräumen, in denen die Noten stehen.



### Notenschlüssel

Ein Symbol am Beginn jeder Notenzeile, das die Tonhöhe der Notenzeile angibt.

### Notensystem

1. Eine Notenzeile im Sopranschlüssel und eine im Bassschlüssel, die durch eine Klammer miteinander verbunden sind.

2. Mehrere Notenzeilen, die jeweils vom rechten zum linken Rand des Notenblatts reichen. „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123) hat beispielsweise drei, und „Herr, bleib bei mir“ (*Gesangbuch*, Nr. 104) hat fünf Notensysteme.

### Notenwert

Die Anzahl der Taktschläge, die einer Note im Takt zugeordnet werden.

### Obertonregister

Alle Orgelregister (außer den Mixturen), deren Pfeifen keine Oktave der Grundstimme (Acht-Fuß-Register) sind. Alle Terz- und Quintregister und deren Oktaven sind Aliquotstimmen (Obertonstimmen); die entsprechenden Register werden durch eine Bruchzahl angegeben, beispielsweise  $2 \frac{2}{3}'$ ,  $1 \frac{3}{5}'$ , oder  $1 \frac{1}{3}'$ .

### Oktave

Ein Intervall, das dadurch entsteht, dass ein Ton mit dem nächsthöheren oder -tieferen Ton gleichen Namens gleichzeitig oder nacheinander angespielt wird. *Siehe auch* Intervall.

### Oratorium

Ein umfangreiches Musikstück, das aus Sätzen für Chor, Solisten und Orchester besteht. Händels *Messias* ist ein bekanntes Oratorium.

### Ottava

Bedeutet, dass ein Ton eine Oktave höher oder tiefer gespielt wird, als er geschrieben steht. Das Symbol *8va* oberhalb einer Note bedeutet, dass die Note eine Oktave höher gespielt wird. Dasselbe Symbol unterhalb einer Note bedeutet, dass die Note eine Oktave tiefer gespielt wird. Werden mehrere Noten um eine Oktave versetzt, wird dieses Symbol durch eine punktierte Linie

oberhalb oder unterhalb der betreffenden Noten weitergeführt. Am Ende der Passage findet man gelegentlich das Wort *loco*, was bedeutet, dass die Noten von nun an wieder in der Tonhöhe gespielt werden, in der sie geschrieben sind.

### Parallelbewegung

Zwei Stimmen, deren Tonhöhe parallel zueinander verläuft. Gegenbewegung bedeutet, dass die beiden Stimmen entgegengesetzt verlaufen, also die eine hinauf und die andere hinunter.

### Pause

Ein Zeichen, das einen bestimmten Pausenwert angibt. Eine Pause wird genau so lange gehalten wie die entsprechende Note.

- ganze Pause
- halbe Pause
- ζ Viertelpause
- ∩ Achtelpause
- ∩ Sechzehntelpause

### Pedale

Auf der Orgel sind damit die Tasten gemeint, die mit den Füßen gespielt werden. Beim Klavier schwingt durch das Drücken des rechten Pedals der Ton weiter, durch das linke Pedal klingt das Klavier leiser.



### Pfeifenreihe

Eine Reihe von Orgelpfeifen, die einen bestimmten Klang erzeugen. (Eine elektronische Orgel hat keine Pfeifen, sie erzeugt aber dennoch ähnliche Klänge wie eine Pfeifenorgel.) *Siehe auch* Register.

### Phrase

Eine Reihe von Tönen oder Takten, die einen musikalischen Gedanken zum Ausdruck bringen. Am Ende einer Phrase steht oft ein Pausenzeichen in den Noten und ein Komma oder ein Punkt im Text.

Kirchenlieder bestehen aus zwei oder mehr Phrasen. „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (*Gesangbuch*, Nr. 117) besteht aus zwei Phrasen, von denen jede vier Takte umfasst. „O bleibe, Herr“ (*Gesangbuch*, Nr. 108) hat vier Phrasen mit jeweils vier Takten.

### Phrasierung

Ein Musikstück in kürzere Abschnitte (Phrasen) einteilen, damit es ansprechender wird. Eine Phrase hat im Allgemeinen einen sanften, natürlichen Anstieg und Abfall in der Lautstärke oder Intensität. Oftmals ist der letzte Ton einer Phrase leiser und wird ein wenig verkürzt, damit vor dem Beginn der nächsten Phrase Luft geholt werden kann.

### Poco a poco

Nach und nach.

### Potpourri

Ein Musikstück, das aus mehreren Melodien oder Liedern zusammengesetzt ist, die ohne Unterbrechung nacheinander gespielt werden – so als handle es sich um ein einziges Stück.

### Presto

*Siehe* Tempoangaben.

### Psalm

Ein geistliches Loblied. Die Psalmen aus dem Psalter wurden früher im Gottesdienst gesungen (nicht gelesen). Sie spielten eine wesentliche Rolle in der Geschichte der sakralen Musik.

### Punktierte Note

Der Punkt neben einer Note bedeutet, dass die Note um die Hälfte ihres Notenwertes verlängert wird. Im Viervierteltakt wird also eine punktierte Viertelnote (♩.) 1½ Schläge ausgehalten statt einem; eine punktierte halbe Note (♩.) erhält 3 Schläge statt 2.



Eine Note, unter oder über die ein Punkt gesetzt wurde, wird staccato gespielt. *Siehe auch* Staccato.



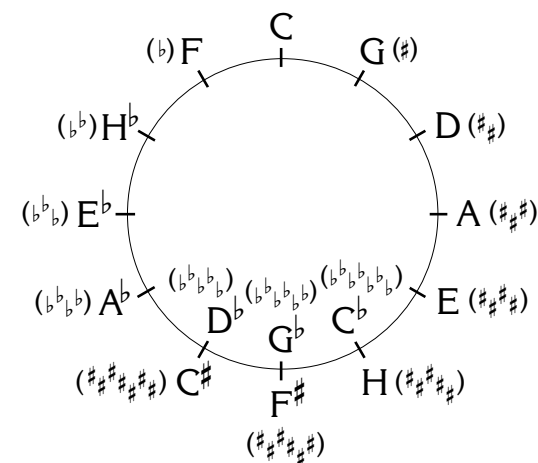
### Quartett

Ein vierstimmiges Musikstück, das von vier Solisten gesungen wird (nur Männer, nur Frauen oder beide gemeinsam).

### Quintenzirkel

Ein Kreis, in dem die Beziehung zwischen den Tonarten und den jeweiligen Vorzeichen dargestellt wird. Die Tonart C-Dur, die keinerlei Vorzeichen hat, steht im Quintenzirkel ganz oben. Im Uhrzeigersinn geht es jeweils um eine Quinte (ein Fünftonintervall) weiter, wobei

jeweils ein Kreuz dazukommt. So folgen der Reihe nach die Tonarten G-Dur, D-Dur, A-Dur, E-Dur, H-Dur, Fis-Dur und Cis-Dur.



Die Tonart Cis-Dur hat die größtmögliche Zahl an Kreuzen, nämlich sieben. Unten im Quintenzirkel steht die Tonart Ces-Dur mit sieben Bs. Von dort geht es wiederum im Uhrzeigersinn jeweils um ein Fünftonintervall weiter, wobei jede Tonart ein B weniger hat, bis schließlich oben wieder die Tonart C-Dur erreicht wird. Im unteren Bereich des Quintenzirkels überschneiden sich b und Kreuze. Das bedeutet, dass gewisse Tonleitern auf zweierlei Weise geschrieben werden können. Für die Tonleitern Fis-Dur und Ges-Dur werden somit die gleichen Tasten auf dem Keyboard gebraucht. *Siehe auch* Enharmonische Töne.

### Rallentando, rall.

Dasselbe wie *ritardando*.

### Refrain

Wird bei einigen Liedern nach jeder Strophe gesungen. Die letzten zwei Zeilen von „Ich brauch dich allezeit“ (*Gesangbuch*, Nr. 60) sind beispielsweise ein Refrain.

### Register

Eine Reihe von Orgelpfeifen, die durch einen Registerzug gesteuert wird. *Siehe auch* Pfeifenreihe.

### Registerhebel

Knöpfe, die sich entweder über dem Orgelmanual oder seitlich davon befinden. Sie werden auch *Registerzüge* genannt. Die Klangbezeichnung steht darauf. Zieht man einen Registerzug, wird die Luft zu der betreffenden Reihe von Orgelpfeifen geführt. *Siehe auch* Registerzüge.

### Registerzüge

Registerschalter an der Orgel, die verschiedene Klänge und Tonlagen hervorbringen. *Siehe auch* Register.

### Registrierung

Die Kombination verschiedener Register, um einen gewünschten Klang zu erzielen oder verschiedene Klangfarben zu mischen.

### Rhythmus

Die Art und Weise, wie in der Musik Bewegung und Zeitmaß ausgedrückt werden. Notenwerte werden in unterschiedlicher Weise miteinander kombiniert. Daraus ergibt sich eine unendliche Vielzahl an Rhythmen. Wenn man die Notenwerte eines Liedes klatscht, gibt man dadurch den Rhythmus des Liedes wieder.

### Ritardando, ritard, rit.

Allmählich langsamer werdend. Ein Ritardando eignet sich gut für das Ende des Vorspiels oder für den Schluss eines Liedes.

### Rubato

Durch Tempoverschiebungen belebt.

### Schluss

Manche Lieder haben bei jeder Strophe einen anderen Schluss. Im englischen Gesangbuch haben die Lieder „That Easter Morn“ (*Hymns*, Nr. 198) und „See the Mighty Priesthood Gathered“ (*Hymns*, Nr. 325) einen ersten, zweiten und dritten Schluss.

1. 2.	3.
-------	----

Bei der ersten Strophe wird der erste Schluss gesungen, bei der zweiten wird der erste Schluss übersprungen und der zweite Schluss gesungen. Bei der dritten Strophe werden der erste und zweite Schluss nicht mehr gesungen, sondern nur der dritte Schluss.

### Schlussstrich

Zwei nebeneinanderstehende Taktstriche, die das Ende eines Musikeils angeben. Ist der rechte Taktstrich fett gedruckt, wird damit das Ende des Musikstücks angegeben.



### Schwellwerk

Eines der zwei oder drei Orgelmanuals. Für gewöhnlich ist das Schwellwerk das obere Manual. *Siehe auch* Hauptwerk und Manual.

### Sempre

Immer, dauernd: *Sempre crescendo* bedeutet: immer lauter werdend.

### Solo

Ein Musikstück für nur einen Spieler oder für einen Solisten mit Begleitung.

### Sopran

Die höchste Stimme in der Sopranzeile. *Siehe auch* Stimmlagen.

### Sopranzeile

Die Notenzeile, die durch den Sopranschlüssel gekennzeichnet ist. Die Sopranzeile wird für die höheren Noten verwendet und normalerweise mit der rechten Hand gespielt. *Siehe auch* Notenschlüssel.



### Staccato

Ein Punkt über oder unter einer Note zeigt an, dass die Note kurz und abgehackt gespielt wird. Lassen Sie die Taste schnell los, und halten Sie sie nicht so lange gedrückt, wie es ihrem Notenwert entspricht. Der restliche Taktschlag ist eine Pause, damit sich das Tempo nicht erhöht.



### Stichnoten

Kleingedruckte Noten, die nicht unbedingt gesungen werden müssen. Zur Verwendung der Stichnoten schlagen Sie bitte im *Gesangbuch* auf Seite 282 unter „Orientierungsnoten“ nach.

## Stimme

Die Noten für eine bestimmte Stimmlage. Manchmal sagt man auch *Zeile*, wenn die Noten einer bestimmten Stimmlage gemeint sind. *Tenorzeile* und *Tenorstimme* ist also das gleiche. *Siehe auch* Mehrstimmiges Singen.

## Stimmlagen

Die vier Hauptstimmen im Kirchenlied oder im Choral sind: Sopran (hohe Frauenstimmen), Alt (tiefe Frauenstimmen), Tenor (hohe Männerstimmen) und Bass (tiefe Männerstimmen).

Sopran  
Alt  
Tenor  
Bass

In den nachfolgenden Notenzeilen sind die Stimmlagen abgebildet, die jede Stimme relativ mühelos singen können soll.

Sopran: C–F

Alt: G–D

Tenor: B<sup>b</sup>–F

Bass: G–D

## Strophe

Mehrere Zeilen, die einen Teil eines Textes oder Vers eines Gedichts ausmachen. „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123) hat vier Strophen.

## Strophisch

Ein in Musik gesetzter Text mit dem gleichen Melodieschema für alle Verse. Kirchenlieder sind strophisch.

## Taktangabe

Die Taktangabe besteht aus zwei Zahlen, die übereinander stehen. Die Taktangabe steht jeweils am Anfang eines Musikstücks und gibt das jeweilige Taktmaß an. Die untere Zahl gibt dabei an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrunde liegt (welche Note pro Taktschlag gezählt

wird), und die obere Zahl gibt an, wie viele Taktschläge pro Takt gezählt werden.

Takt- angabe	Anzahl der Taktschläge pro Takt Grundtaktschlag
$\frac{2}{2}$	2 Taktschläge pro Takt halbe Note (♩)
$\frac{2}{4}$	2 Taktschläge pro Takt Viertelnote (♩)
$\frac{3}{4}$	3 Taktschläge pro Takt Viertelnote (♩)
$\frac{4}{4}$	4 Taktschläge pro Takt Viertelnote (♩)
$\frac{6}{8}$	6 Taktschläge pro Takt Achtelnote (♩)
$\frac{9}{8}$	9 Taktschläge pro Takt Achtelnote (♩)
$\frac{12}{8}$	12 Taktschläge pro Takt Achtelnote (♩)

## Takte

Kleine Unterteilungen eines Musikstücks. Takte werden durch Taktstriche voneinander getrennt. Jeder Takt enthält immer genau die Zahl an Taktschlägen, die in der oberen Zahl der Taktangabe angegeben ist. So hat beispielsweise jeder Takt im  $\frac{4}{4}$ -Takt vier Taktschläge.

← Takt →

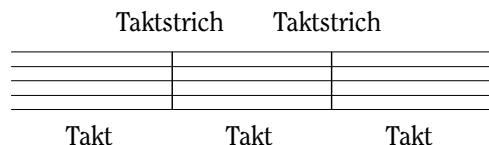
## Taktschläge

Die Taktschläge geben den Takt an. Den Rhythmus machen regelmäßig pulsierende

Taktschläge aus, gleich dem Ticken einer Uhr.  
*Siehe auch* Grundtaktschlag.

### Taktstriche

Senkrechte Striche, die einen Takt vom anderen trennen.



### Tempo

Die Geschwindigkeit eines Musikstücks. Das *Tempo* gibt an, wie schnell der Grundtaktschlag gespielt oder gesungen wird, und bezieht sich nicht auf die einzelnen Notenwerte.

Das Tempo wird am Anfang eines Musikstücks auf zweierlei Weise angegeben: Entweder durch Worte (*siehe* Tempoangaben) oder durch die Metronomangabe, bei der jeder Minute eine bestimmte Anzahl von Schlägen zugeordnet wird, etwa  $\text{♩} = 66\text{--}84$  (*siehe* Metronom).

Die Metronomangabe im Gesangbuch gibt einen Rahmen für das angemessene Tempo des betreffenden Liedes an. Der Gesangsleiter kann anhand dieser Vorschläge ein angemessenes Tempo wählen. Die Worte neben der Metronomangabe geben die Stimmung des Liedes an.

### Tempoangaben

Geben das Tempo eines Musikstücks an. Die Angaben sind oft italienisch und werden zwar nicht im Gesangbuch der Kirche, aber üblicherweise bei allen anderen Musikstücken angegeben. Die gebräuchlichsten Tempoangaben finden Sie hier, von langsam bis schnell geordnet.

*Largo* – breit, gedehnt, langsam

*Lento* – langsam, gemächlich

*Adagio* – mäßig (langsam)

*Andante* – gleichmäßiges Schrittempo

*Moderato* – gemäßig

*Allegretto, allegro* – munter, schnell

*Vivace* – lebhaft

*Presto* – sehr schnell

*Prestissimo* – so schnell wie möglich

### Tempo I

*Siehe* A tempo.

### Tenor

Die höhere Singstimme im Bassschlüssel.  
*Siehe auch* Stimmlagen.

### Tenorschlüssel

Wird in Liedarrangements für Männerstimmen verwendet. Die Noten der Tenorzeile werden so gesungen oder gespielt, als wären sie Noten der Sopranzeile; sie werden allerdings eine Oktave tiefer als der Sopranschlüssel gesungen. Im deutschen Gesangbuch wird dieser Schlüssel allerdings auch bei den Liedern für Männerstimmen nicht verwendet.



### Ton

Ein einzelner Klang.

### Tonart

Der Grundton eines Musikstücks. Jede Tonart wird nach ihrem Grundton oder Grundakkord benannt.

Jedes gängige Musikstück hat einen Ton, von dem aus sich die Tonfolge harmonisch entwickelt. Ein Lied in C-Dur beginnt und endet für gewöhnlich mit einem C-Dur-Akkord. Auch wenn die harmonische Entwicklung während des Liedes vom C weg verläuft, geht sie doch immer wieder zum C-Dur-Akkord zurück, denn das ist der Grundakkord.

Die Tonart eines Liedes lässt sich auf zweierlei Weise bestimmen; zum einen durch die Vorzeichen vor dem Musikstück. Wenn Sie wissen, wie viele Kreuze oder Bs eine Tonart hat, können Sie anhand der Vorzeichen die Tonart bestimmen. *Siehe auch* Vorzeichen und Quintenzirkel.

Zum anderen lässt sich die Tonart eines Liedes dadurch feststellen, dass man die letzte Note im Bassschlüssel betrachtet. Handelt es sich beispielsweise um ein C, steht das Lied wahrscheinlich in C-Dur.

### Tonhöhe

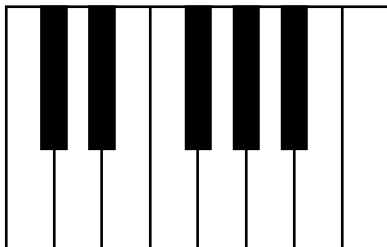
Die Schwingungsfrequenz eines Klangs. Sie zeigt an, wie hoch oder wie tief ein Ton ist. Ein hoher Ton hat mehr Schwingungen pro Sekunde als ein tiefer. Wenn Sie einen Ton auf dem Klavier nachsingen, orientieren Sie sich an den Schwingungsfrequenzen des Tons, bis Sie diesen „treffen“ (oder „gefunden“ haben). Ist Ihre Stimme höher oder tiefer als der Ton auf dem Klavier, dann treffen Sie den Ton nicht und singen falsch. *Tonhöhe*, *Ton* und *Note* werden gelegentlich gleichermaßen zur Bezeichnung von Klängen verwendet.

## Tonleiter

Eine Aufeinanderfolge von Tönen. Es gibt drei Grundarten von Tonleitern: Dur, Moll und chromatische Tonleiter. In jeder Dur- und Moll-Tonleiter kommen alle sieben Grundtöne der jeweiligen Tonleiter vor. Die C-Dur-Tonleiter besteht aus den Tönen C, D, E, F, G, A, H und C – entweder in dieser oder umgekehrter Reihenfolge. Sie steht folgendermaßen auf den Notenzeilen:



Die Tonleiter erhält ihren Namen vom ersten und letzten Ton. Jede Dur-Tonleiter einer beliebigen Tonart wird folgendermaßen gespielt: Sie beginnen mit einem Ton, machen danach zwei Ganztonschritte und einen Halbtonschritt, danach drei Ganztonschritte und einen Halbtonschritt. Wenn Sie nach diesem Muster vorgehen, spielen Sie automatisch alle Kreuze oder Bs, die zu der betreffenden Tonleiter gehören.



Ganz- Ganz- Halb- Ganz- Ganz- Ganz- Halb-  
ton- ton- ton- ton- ton- ton- ton-  
schritt schritt schritt schritt schritt schritt schritt

Die gebräuchlichste Moll-Tonleiter besteht aus einem Ganztonschritt, danach einem Halbtonschritt, dann zwei Ganztonschritten, einem

Halbtonschritt, einem Sprung von eineinhalb Tonschritten und einem Halbtonschritt.

Die chromatische Tonleiter besteht aus zwölf Halbtonschritten. Es werden alle zwölf Tasten angeschlagen. Sie kann mit jedem beliebigen Ton beginnen.

*Siehe auch* Halbtonschritt *und* Ganztonschritt.

## Tonschritte

*Siehe* Ganztonschritt.

## Transponieren

Ein Musikstück in eine andere Tonart versetzen als die, in der es steht. Dazu werden alle Noten um die gleiche Anzahl von Halbtonschritten hinauf- oder hinuntergesetzt. Es gibt Musiker, die vom Blatt transponieren können, andere müssen die Noten aufschreiben. Ein Musikstück kann transponiert werden, wenn es in einer höheren oder tieferen Tonart besser zu singen ist.

## Tremolo, Tremulant

Ein Orgelnebenregister, durch das der Ton ein Vibrato erhält. Dieses Register wird für Orgelsoli oder das Vorspiel verwendet.

## Trio

Unter anderem ein Musikstück für drei Ausführende.

## Triole

Eine Gruppe von drei Noten, die entweder auf einen Schlag, auf zwei oder auf vier Schläge gespielt wird. Die hier abgebildete Triole entspricht dem Wert einer Viertelnote. Gezählt wird folgendermaßen: „Eins, zwei, tri-o-le, vier.“



## Übergreifen

Beim Spielen auf einem Tasteninstrument wird, während die Taste niedergedrückt bleibt, von einem Finger auf einen anderen gewechselt, ohne dass der Ton unterbrochen wird.

## Unisono

Bedeutet einstimmig. Beim einstimmigen Singen wird nur die Melodiezeile gesungen. Unisono kann entweder in gleicher Tonhöhe gesungen werden, beispielsweise wenn Frauen singen, oder im Abstand von einer Oktave, wenn Männer und Frauen gemeinsam singen. Der einstimmige Gesang wird üblicherweise mehrstimmig auf dem Klavier oder der Orgel begleitet.

## Vers

*Siehe* Strophe.

## Vibrato

*Siehe* Tremolo.

## Viervierteltakt

Auch  $\frac{4}{4}$ -Takt geschrieben.



## Vivace

*Siehe* Tempoangaben.

## Vivo

Belebt.

### „Vorbereitungsschlag“

Der Taktschlag, den der Gesangsleiter vor dem ersten Schlag des Liedes ausführt. Er zeigt an, dass das Lied beginnt, und drückt Tempo und Stimmung aus. Zudem können die Sänger noch einmal kurz Luft holen und dann gemeinsam zu singen beginnen.

### Vorspiel

1. Die Musik, die vor Versammlungsbeginn gespielt wird. Sie soll eine Atmosphäre der Gotteseverehrerung schaffen und in Vorbereitung auf den Gottesdienst zur Andacht und zum Nachsinnen einladen. Viele Stücke, die „Präludium“ (Vorspiel) heißen, sind aber für den Gottesdienst nicht geeignet. Jedes Kirchenlied eignet sich hingegen als Vorspiel, und es wird empfohlen, als Vorspiel Kirchenlieder auszuwählen. Wenn Sie ein anderes Musikstück auswählen, tun Sie es mit Bedacht.

2. Eine kurze Passage (oder mehrere Passagen), die gespielt wird, bevor das Lied beginnt; sie dient der Einstimmung der Gemeinde oder des Chors. Durch das Vorspiel werden Tonart und Tonhöhe, Tempo und Stimmung des Liedes angegeben. Es ruft denjenigen, die singen, die Melodie in Erinnerung. (Siehe „Hinweise zum Gebrauch des Gesangbuchs“, *Gesangbuch*, Seite 276.)

### Vorzeichen

Vorzeichen verändern eine Note wie folgt:

♯ Kreuz: Die Note wird um einen Halbton höher gespielt.

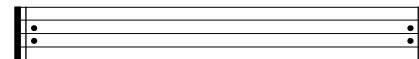
♭ B: Die Note wird um einen Halbton tiefer gespielt.

♮ Auflösungszeichen: Das Kreuz oder B wird aufgehoben.

Vorzeichen gelten jeweils für den ganzen Takt, in dem sie stehen; sie brauchen also nicht für jede Note erneut angegeben werden. Durch den Taktstrich werden alle Vorzeichen des vorigen Taktes aufgehoben.

### Wiederholungszeichen

So ähnlich wie ein Taktstrich; das Wiederholungszeichen zeigt an, dass die Noten zwischen den Wiederholungszeichen wiederholt werden. Falls ein zweiter Schluss angegeben ist, wird dieser bei der Wiederholung gespielt. (Wenn es nur ein Wiederholungszeichen am Schluss gibt, wird das gesamte Musikstück von Anfang an wiederholt.) Gibt es keinen zweiten Schluss, wird der betreffende Abschnitt bei jeder Strophe wiederholt. Gibt es keinen Text dazu, wird nur einmal gesungen, außer wenn in dem betreffenden Musikstück etwas anderes angegeben ist. *Siehe auch* Schluss.



### Zungenregister

Orgelregister, die den Klang der Blasinstrumente spielen.



# URKUNDE

*Hiermit wird bestätigt, dass*

---

*den Dirigierkurs abgeschlossen hat.*

---

*Datum*

*Lehrkraft*





**Hinweis für die Lehrkraft des Grundkurses Musik:**  
Wenn jemand den *Dirigierkurs* abgeschlossen hat, kopieren  
Sie bitte die Urkunde auf der Vorderseite  
auf schönes Papier, füllen Sie sie aus, und geben Sie sie dem  
Teilnehmer als Anerkennung seiner Leistung.

# STICHWORTVERZEICHNIS

## A

### Abschlag

am Ende, 24f., 36, 41,  
46, 56

Zusammenfassung,  
41

zwischen den  
Strophen, 26f., 30,  
37, 39, 41, 47f., 57

### A cappella, 85

### Accelerando, 85

**Achtelnoten**, 32, 42,  
50f., 53, 62

punktierte Achtel, 51,  
53

### Adagio, 85

### Akkord, 85

### Akkordspielweise, 85

### Akkordsymbole, 85

### Akzent, 85

### Alla breve, 85

### Allargando, 85

### Allegretto, 85

### Allegro, 85

### Alt, 17, 85

### An den Teilnehmer, 3

### Andante, 85

### Anders arrangieren, Kirchenlieder, 77

**Angabe der Tonart**,  
16, 85

### Arpeggio, 85

**A tempo**, 45, 85

**Auftakt**, 28f., 30, 38f.,  
48, 86

### Ausdruck, 86

### Auswahl des richtigen Musikstücks, 76

Anlass, 76

einzelne Stimmen, 76

Fähigkeiten der  
Sänger, 76

Größe des Chors, 76

Können des  
Organisten, 76

**Auswendiglernen**, 63,  
84

## B

**B**, 86

**Balken**, 32, 50

**Bass**, 17, 86

**Bassschlüssel**, 16, 86  
Notenzeile, 16, 86

### Begleitung, 86

### Bindebogen, 86

### Blickkontakt, 63, 73

## C

**CD**, 3f.

**Chor**, 86

Einsingphase, 79

**Chor, erfolgreicher**, 83

**Choral**, 86

**Chorprobe**, 78–81

Ablauf, 79

Anwesenheit, 81

ausfeilen, 80

neues Stück einüben,  
79f.

Raum für die  
Chorprobe  
vorbereiten, 78

regelmäßige Proben,  
81

Richtlinien, 80f.

vorbereiten, 78

**Crescendo**, 86

## D

**Da capo**, 86

**Dal segno**, 86

**Decrescendo**, 86

**Diapason**, 86

**Diminuendo**, 86

**Dirigent**, 86

**Dirigieren – die  
Tonhöhe angeben**,  
84

**Dirigiertechniken für  
den Chor**, 73

linken Arm und linke  
Hand einsetzen, 73  
Taktstock, Gebrauch,  
74

**Dolce**, 87

**Doppelter  
Dreierschlag**, 58

**Dreierschlag, Muster**,  
20–33

**Dreiklang**, 87

**Druckknöpfe**, 87

**Duett**, 87

**Dur und Moll**, 87

**Durchführung des  
Grundkurses Musik**,  
67

Flexibilität, 68, 70

Richtlinien, 67

**Dynamik**, 87

## E

**Einsingen**, 79

**Enharmonische Töne**,  
87

**Ensemble**, 87

**Erster Taktschlag**, 9,  
19, 87

## F

**Fähnchen**, 32, 50

**Fermate**, 31, 40, 49, 87

**Fertigkeiten**,  
**musikalische**, 69f.

**Fine**, 87

**Form einer Acht**, 63

**Fuß**, 87

## G

**Ganze Note**, 10

**Ganztonschritt**, 87

**Gemeinsamer Ton**, 88

**Gesangbuch**,  
**Gebrauch**, 3, 16f.

**Gesichtsausdruck**,  
63f., 73

**Giocoso**, 88

**Glissando**, 88

**Glossar**, 3, 85

**Gottesverehrung  
durch Musik**, 64

**Grave**, 88

**Grundkurs Musik**  
Flexibilität, 68, 70

Material, 1, 16, 68, 71  
Vorbereitung, 68

**Grundsätzliches zu  
gutem Singen**, 81f.

Atemtechnik, 81

Aussprache, 82

Haltung, 81

Tonqualität, 81

Wohlklang und  
Ausgewogenheit, 82

**Grundstellung**, 19,  
22f.

**Grundstimme der  
Orgel**, 88

**Grundtaktschlag**, 4,  
7f., 53, 88

## H

**Halbe Note**, 10

**Halbtonschritt**, 88

**Haltebogen**, 88

**Haltepedal**, 88

**Haltezeichen**, 88

**Harmonie**, 88

**Hauptwerk**, 88

**Hausaufgaben**, 68f.

**Hilfslinien**, 88

<p>„How to Conduct a Hymn“, Film auf dem Video, 1 Hybrid, 89</p> <p><b>I</b></p> <p><b>Iktus (rhythmischer Akzent)</b>, 20, 44, 89 <b>Interpretation</b>, 64, 74 <b>Intervall</b>, 65f., 89</p> <p><b>K</b></p> <p><b>Kantate</b>, 89 <b>Kenntnisse, Musik</b>, 68 <b>Kinder, Gesangsleitung</b> beim Dirigieren die Tonhöhe angeben, 84 Kindern ein Lied beibringen, 84 <b>Kirchenlied</b>, 89 <b>Kirchenlieder, anders arrangieren</b>, 77 <b>Klammer</b>, 89 <b>Klammern für das Vorspiel</b>, 16 <b>Koppel</b>, 89 <b>Kreuz</b>, 89</p> <p><b>L</b></p> <p><b>Largo</b>, 89 <b>Legato</b>, 89</p>	<p><b>Lehrassistenten</b>, 71 <b>Lento</b>, 89 <b>Lernhilfen</b>, 70 <b>Liedertext</b>, 16, 28, 64 <b>Linker Arm und linke Hand</b>, Einsatz, 73f. <b>Loco</b>, 90</p> <p><b>M</b></p> <p><b>Maestoso</b>, 90 <b>Manuale</b>, 90 <b>Marcato</b>, 90 <b>Material zum Kurs</b>, 1, 16, 68, 71 <b>Mehrstimmiges Singen</b>, 90 <b>Melodie</b>, 90 <b>Methode der fünf Schritte</b>, 69 <b>Metronom</b>, 64, 90 <b>Metrum</b>, 90 <b>Mixturen</b>, 90 <b>Modulation</b>, 90 <b>Moll</b>, 90 <b>Molto</b>, 90 <b>Music Training, Videokassette</b>, 1, 71 <b>Musikalische Fertigkeiten</b>, 69f. <b>Musikalischer Ausdruck</b>, 64, 73 Angaben, 16, 64</p>	<p><b>Musik im Pfahl und in der Gemeinde</b>, 67 <b>Musikkenntnisse</b>, 68</p> <p><b>N</b></p> <p><b>Nachspiel</b>, 90 <b>Noten</b>, 10, 90 Achtel, 32, 42, 50, 53, 62 Balken, 32, 50 ganze, 10 halbe, 10 <b>Notenhals</b>, 32, 90f. <b>Notenlesen</b>, 1, 10, 13, 65f. Notenhals, 32, 90f. punktierte Achtel, 51ff. punktierte Halbe, 10, 42, 53 punktierte Noten, 42, 51f., 53, 92 punktierte Viertel, 42, 53 Sechzehntel, 50, 53, 62 Triole, 62 Viertel, 10, 42, 53, 61f.</p> <p><b>Notenlinien</b>, 91 <b>Notenschlüssel</b>, 91 <b>Notensystem</b>, 91 <b>Notenwert</b>, 10, 42, 91</p>	<p><b>Nummer des Kirchenliedes</b>, 16</p> <p><b>O</b></p> <p><b>Obertonregister</b>, 91 <b>Oktave</b>, 91 <b>Oratorium</b>, 91 <b>Ottava</b>, 91</p> <p><b>P</b></p> <p><b>Parallelbewegung</b>, 91 <b>Pause</b>, 91 <b>Pedale</b>, 91 <b>Pfeifenreihe</b>, 92 <b>Phrase</b>, 92 <b>Phrasierung</b>, 92 <b>Planung des Grundkurses Musik</b>, 67 <b>Poco a poco</b>, 92 <b>Potpourri</b>, 92 <b>Presto</b>, 92 <b>Psalm</b>, 92 <b>Punktierte halbe Note</b>, 10, 42, 53 <b>Punktierte Noten</b>, 42, 53, 92 <b>Punktierter Rhythmus</b>, 51f.</p> <p><b>Q</b></p> <p><b>Quartett</b>, 92 <b>Quintenzirkel</b>, 92</p>	<p><b>R</b></p> <p><b>Rallentando</b>, 92 <b>Refrain</b>, 16, 93 <b>Register</b>, 93 <b>Registerhebel</b>, 93 <b>Registerzüge</b>, 93 <b>Registrierung</b>, 93 <b>Rhythmus</b>, 1, 4, 8, 12, 51, 71, 93 punktierter Rhythmus, 51f. unterschiedliche Notenwerte miteinander kombinieren, 12</p> <p><b>Richtlinien für</b> Chorleiter, 73–83 Darbietungen, 83 die Durchführung des Grundkurses Musik, 67 einen Kinderchor, 84 erfolgreiche Chorproben, 80 Lehrkräfte, 68–71</p> <p><b>Ritardando</b>, 45, 93 <b>Rubato</b>, 93</p> <p><b>S</b></p> <p><b>Schlagfigur</b> Armbewegung, 19f., 24, 34, 44, 54, 58ff., 63</p>	<p>Dreierschlag, 18, 20 einfache, 63 Größe, 63 Sechsterschlag, 18, 54, 58 Viererschlag, 18, 34, 59 Zweierschlag, 18, 60</p> <p><b>Schluss</b>, 93 <b>Schlussstrich</b>, 12, 93 <b>Schwellwerk</b>, 93 <b>Sechsterschlag, Muster</b>, 54–57 abgewandelt, 58 <b>Sechzehntelnote</b>, 50, 53 <b>Sempre</b>, 93 <b>Singen vom Blatt</b>, 65f. <b>Solo</b>, 93 <b>Sopran</b>, 17, 93 <b>Sopranschlüssel</b>, 16, 91 Notenzeile, 16, 91 <b>Staccato</b>, 93 <b>Stichnoten</b>, 93 <b>Stil</b>, 63, 64 <b>Stimme</b>, 94 <b>Stimmlagen</b>, 94 <b>Strophe</b>, 16, 27, 94 <b>Strophisch</b>, 94</p>
---	---	---	---	---	--

**T****Takt**, 5, 12, 94**Taktangabe**, 7, 9f., 94 $\frac{6}{4}$ , 61 $\frac{6}{8}$ , 53**Taktschlag**, 4, 6, 32

Auftakt, 28, 30, 86

erster Taktschlag, 9,  
19, 87Grundtaktschlag, 4,  
7f., 53, 88„Vorbereitungs-  
schlag“, 22, 26–31,  
64, 73, 97**Taktsprache**, 10f., 32,  
42, 50, 53, 62, 71**Taktstock**, Gebrauch,  
74**Taktstrich**, 5, 12, 95**Technik der  
Chorleitung  
(Übersicht)**, 75**Tempo**, 8, 64, 95

Angaben, 16, 64, 95

**Tempo I**, 95**Tenor**, 17, 95**Tenorschlüssel**, 95**Ton**, 95**Tonart**, 95**Tonhöhe**, 65, 95**Tonleiter**, 96**Transponieren**, 96**Tremolo, Tremulant**,  
96**Trio**, 96**Triole**, 62, 96**U****Übergreifen**, 96**Unisono**, 96**Unterrichten**

Anregungen, 71

im Unterricht, 68

Kindern ein Lied  
beibringen, 84

Lehrassistenten, 71

Methode der fünf  
Schritte, 69Wiederholung als  
Bestandteil, 70**Unterrichtsablauf**, 68,  
72**Unterschiedliche  
Notenwerte  
miteinander  
kombinieren**, 12**Urkunde**, 99**V****Vibrato**, 96**Videokassette: *Music  
Training***, 1, 71**Viererschlag, Muster**,  
34–43

abgewandelt, 59

**Viertelnote**, 10, 42, 53,  
61f.punktierter Viertel, 42,  
53**Viervierteltakt**, 96**Vivace**, 96**Vivo**, 97**Vorbereitung**, 64„Vorbereitungs-  
schlag“, 22, 37, 64,  
73, 97mit Auftakt, 28ff., 39,  
48mit erstem Takt-  
schlag, 26, 27, 37,  
47**Vorspiel**, 22, 71, 97**Vorzeichen**, 97**W****Wiederholung,  
Unterricht**, 70**Wiederholungs-  
zeichen**, 97**Z****Ziel des Dirigier-  
kurses**, 3, 67**Zungenregister**, 97**Zweck des Dirigier-  
kurses**, 1**Zweierschlag, Muster**,  
44–49



KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN TAGE

